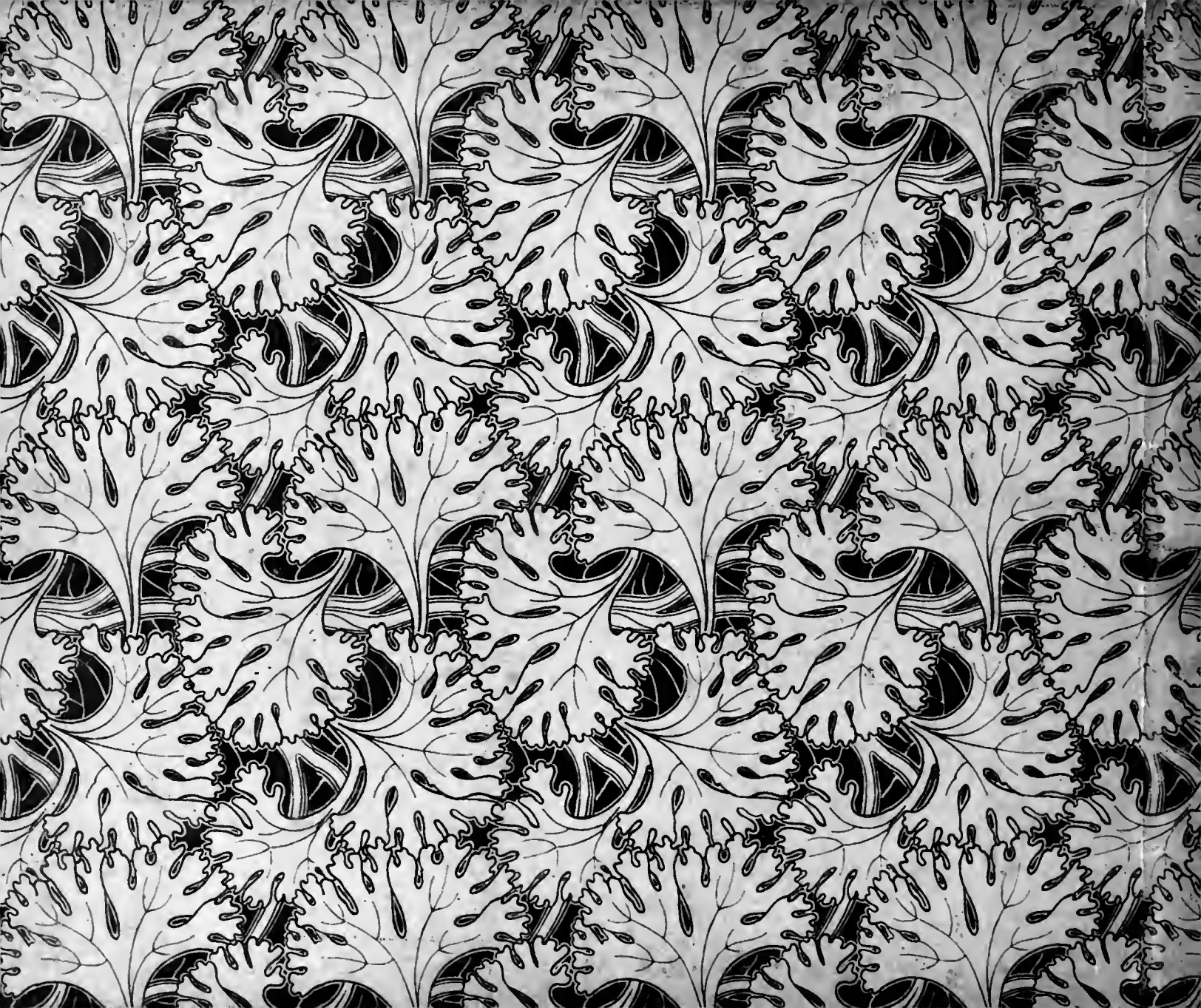
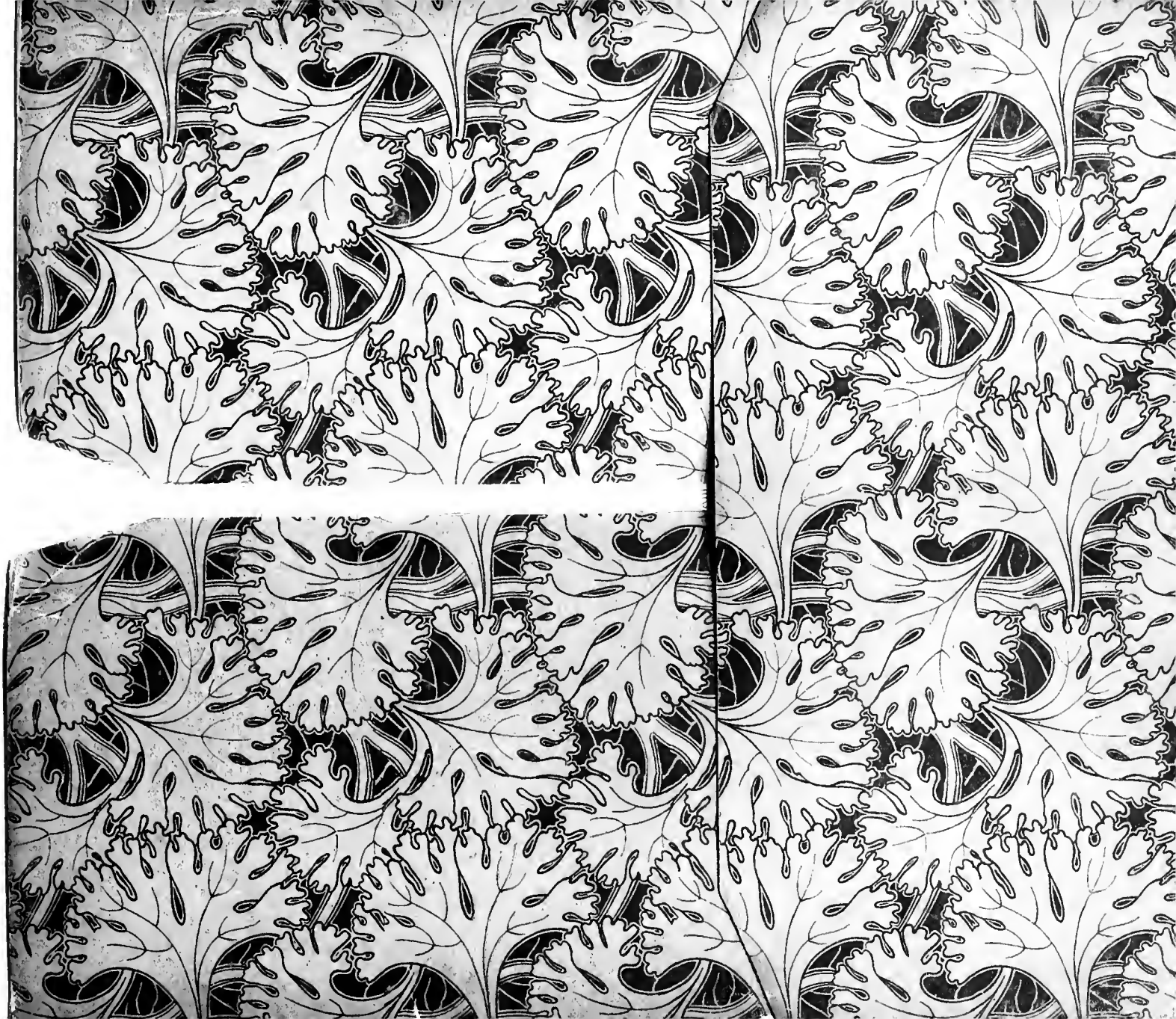




JDEEN VON JOSEF M. OLBRICH
ZWEITE VERMEHRTE AUFLAGE
BAUMGÄRTNER'S BUCHHANDLG. LEIPZIG





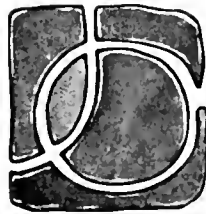
Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
Research Library, The Getty Research Institute

<http://www.archive.org/details/ideenleipzig00olbr>

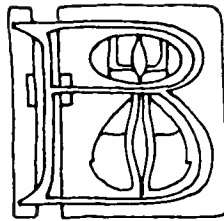


IDEEN · VON · OLBRICH
ZWEITE · AVFLAGE

VERLAG · VON · BAUMGÄRTNER'S BUCHHANDLUNG, LEIPZIG



Druck von Fr Richter in Leipzig.



BEMERKUNGEN ZUR
ZWEITEN AUFLAGE
MEINER „IDEEN“

Die vorliegende neue Auflage des Werkchens, wesentlich bereichert und ergänzt, entspricht vielfach geäußerten Wünschen. Es haben darin meine neueren Arbeiten auf architektonischem sowie kunstgewerblichen Gebiete Aufnahme gefunden, und ist dadurch die Tafelanzahl der ersten Auflage fast verdoppelt worden. Den Besitzern der ersten Auflage wird auf meine Anregung hin das neu hinzugekommene Material seitens des Verlages auf Wunsch zu mässigem Preise unter Beifügung einer entsprechenden Mappe für sich besonders abgegeben werden.

Olbrich.

. .



Einem deutschen Fürsten ist dieses Buch gewidmet, dessen Herrscherthat neu ist in der Kunstgeschichte. Grossherzog Ernst Ludwig von Hessen ist ein Schöpfer von Kunst im Gewerbe. Er adelt diese Tochter des Volkes, indem er sie fördert, wie früher nur die sogenannte reine Kunst gefördert worden. Er will die Kunst, die das Leben ist, die leben hilft; die angewandte Kunst, die das Nothwendige erfreulich, das Bedürfniss zur Freude macht. Diese neue Gewerbekunst ist nicht nur ein ästhetischer Gewinn, sondern auch eine sociale Errungenschaft, wie etwa der Arbeiterschutz oder die Altersversorgung. Sie gesteht allen Menschen das Recht auf das Schöne zu. Kunst soll kein Vorrecht sein, nichts Aristokratisches und nichts Demokratisches, sondern ein Allgemeines, wie Luft und Licht. Diese Anschauung ist sehr neu, vollends auf einem Throne. Ein Herrscher verkündet seinem Volke, allen Völkern, dass man nicht vom Brot allein lebt, dass auch die Kunst zu den ersten

Bürgerpflichten gehört, weil sie Freude an der Erfüllung der übrigen schafft. Und dass die Kunst den Bürger befreit, indem sie ihn seine eigene Persönlichkeit finden lehrt. Das Kunstvolk der Zukunft soll keine Herde mehr sein, sondern jede Person eine Persönlichkeit in ihrem Verhältniss zum Schönen, in ihrem Geschmack am Kunstwerk. Dieser Fürst adelt die individuelle Anschauung, die das conservative Herkommen ablösen soll. Er selbst sieht und empfindet so selbsteigen und will auch nur ebensolche Freie um sich und unter sich haben. Darum setzt dieser Erzieher ganz unten an, beim Handwerk, das er mit Schönheit weicht und lehrt, sich auf seinen wahren Sinn zu besinnen. Die Hand soll nicht mehr Maschine sein, sondern mitempfinden, miterfinden. Das Werk der Hand soll auch Werk des Kopfes und Herzens sein. Dieser Fürst unter seinen Künstlern, deren aller Element die an-

gewandte Kunst, die bisher nichtfürstliche Kunst ist — Welch' neue, hochmoderne Erscheinung. Ein Freier unter Freien, ein Persönlicher unter Persönlichen, ein Geber und Nehmer von Anregung, ein Wirker und Mitwirker zu gemeinsamer Harmonie des Schaffens. Wohl konnte diesem Fürsten dieser Künstler dieses Buch widmen.

Es enthält einiges von seinen Anfängen und ersten Erfolgen. Ausgeführte Arbeiten zumeist, dazwischen Träume, Gedanken, ja Stimmungen. Oder ist es nicht das, wenn er „Blumenlinien“ zeichnet, die den Kuss, die Liebe bedeuten sollen? Zwei Linien, die sich lieben, sich küssen. Zwei körperlose Bewegungen, die sich umarmen; gleichsam die Lebenstriebe zweier Blumen, die wieder an zwei Menschen erinnern. Der moderne Künstler sieht tief in die Dinge hinein, durch alle Dichtigkeit des Körpers skizziert er ahnend,

rathend ihre Seele. Und der nämlichen Phantasie sind die einfachen eichenen Sessel im Speisesaale der Villa F. entsprungen. Unter den zahllosen Sesseltypen, die jetzt ersonnen werden, ist kaum etwas Einleuchtenderes zu finden.

Der moderne anwendende Künstler muss Poet und Praktiker zugleich sein, dann ist er erfinderisch und übersprudelt von Neuem. Dann kann er Kunst und Handwerk eigenthümlich und doch überzeugend verbinden. Dann ist er eine Ursprünglichkeit, eine Persönlichkeit für sich, denn die erste Erfindung, die das schöpferische Individuum unbewusst macht, ist doch: es selbst. Die künstlerische Persönlichkeit ist ihr eigenes Geschöpf.

Olbrich ist in diesem Buche ein solcher anwendender Künstler.

Da sind grosse und kleine Landhäuser, Wohnräume jeder Art, Grabmäler, das Modell einer

mosaicirten Sculpturenhalle, ein Kaffeehaus, bemalte Thongefässe, Möbel, Entwürfe für Gürtelschnallen, gewebte Seidenbänder und Decken mit Application, eine zierliche Vignette und ein grossartiges Mausoleum am Meer. Nichts Menschliches scheint dem Künstler fremd zu sein. Aber in Allem ist er selbst. Was er macht, ist nicht englisch, belgisch oder japanisch, sondern olbrichisch. Eine vertrauliche Mittheilung des Künstlers, ein Selbstbekenntniss. Wer dieses Buch durchsieht, kennt den Charakter seines Urhebers und hat sich mit ihm befreundet. Da ist Aufrichtigkeit, Selbstständigkeit und Menschenfreundlichkeit. So ein Haus ist wie für seinen Bruder gebaut. Er sorgt für den Insassen mit einem wahren Scharfsinn des Gemüths, es ist Liebe in einer solchen Stubeneinrichtung. Ein schlechter Mensch, oder einer, dem der Nebenmensch gleichgiltig ist, könnte gar nicht

so bauen. Es ist Freude in diesen Dingen, und Absicht, Freude zu machen.

Als Architekt ist Olbrich vor Allem Raumpoet. Baukunst ist ja Raumkunst, der Raum der ideale, körperlose Rohstoff, den der Baukünstler modelt, wie der Bildhauer den Stein. Schon darum erscheint der Baukünstler dem Dichter, dessen Rohstoff der Gedanke ist, eigenthümlich verwandt. Beide handhaben und formen das Ungreifbare. Die Raumkunst freilich hat dieses Jahrhundert hindurch schwer gelitten, denn allen Bauenden war eine bestimmte Anzahl fertiger Formen auferlegt, in die der Raum gleichsam gegossen werden musste. Was blieb da für das Individuelle übrig? Wo es sich hervorwagte, wurde es als Verwilderung und Zuchtlosigkeit verpönt. Heute aber wird persönlich gemalt, gemodelt und auch gebaut. Heute sind wieder Raumdichter möglich, und Olbrich ist

einer. Schon seine Grundrisse lesen sich übersichtlich und intim zugleich wie ein Gedicht in Strophen. Vollends betrachte man gewisse Gemächer in seinen Häusern; es sind Raumdichtungen. Lyrische sogar, wie das Schlafzimmer der Villa F., mit den in Schlaf gesenkten Veilchenhäuptern, die im veilchenblauen Holzwerk geschnitzt sind, und dem Engel des Schlafes, dessen mächtige Fittiche das Fensterpaar umrahmt halten, und dem luftigen Birkenhain, der sich als lichte Malerei um alle vier Wände zieht. Heute sind Raumgedichte bereits möglich. Was man die vier Wände oder gar vier Pfähle nennt, die Raumprosa unserer Eltern und Grosseltern, nimmt bei Olbrich ganz eigene Rhythmen an. Er scheint im Kubischen des Raumes frei zu phantasieren und gestaltet es in der grössten Mannigfaltigkeit. Mauerwerk und Holzwerk vermählen sich bei ihm in ganz organischer Weise

zu Bildungen, wie sie die landläufige Architektur nicht kennt. Er gliedert den Innenraum durch Einbauten aller Art, durch Untertheilungen, Ecklösungen, Nischenbildungen, Durchblicke aus einem Raum in den anderen, aus einer Farbe in die andere. Er erweitert und erhöht ihn durch helle Farbe der oberen Theile, durch kluges Verbleiben in der Fläche. Ueberhaupt ist ihm die Farbe eine starke Helferin; sie ist, wie er, im deutschen Süden zu Hause. Seine Kunst, die Hölzer zu tönen und zu schleifen, die Wände zu bemalen und zu mustern, die Gläser zu färben und zu bleien, hat kein Ende. Stets ist da der Einfall bereit, dem Bedarf des Augenblicks zu dienen. Der Instinct des richtigen Handgriffes, des dienlichen Verfahrens macht diesen Künstler auch zum Handwerker; er findet in sich Alles, was zur Gesamtleistung gehört. So waren die grossen Allesmacher von einst, die Erfinder und

Anwender von Fertigkeiten, die ihren Söhnen als Erbe und ihren Töchtern als Mitgift zufielen.

Ein Olbrich'sches Haus ist ein lebender Organismus, und jeder Raum darin ein lebendes Organ. Wie es wirkt und klappt, das ist seine Erfindung; vom ersten bis zum letzten Nagel zeichnet er Alles selbst und lehrt noch die Handwerker, ihre Werkzeuge auf neue Art zu gebrauchen. In der That, er erzieht ein neues Handwerk. Er emancipirt es von dem herkömmlichen Druck gewisser Fabriken und Unternehmer. Seine Fenster und Thüren sind nicht aus der Fenster- und Thürenfabrik, seine Spiegel und Rahmen nicht aus der Spiegel- und Rahmenfabrik, der Tapetenfabrikant und der Tapezierer verlocken ihn nicht, ihre bewährtesten Papiere aufzukleben und ihre beliebtesten Draperien aufzuhängen. Selbst die allmächtige Jalousienfabrik muss ihm weichen. Jedes Einzelne bezeugt da,

dass ein Kopf einen Gedanken gehabt hat, und eine Hand die Empfindung für diesen Gedanken. So ist auch der Hausrath in diesen Räumen nichts Zufälliges, wie der Möbelmarkt es bietet. Jedes Stück ist für die besondere Stelle und den besonderen Zweck erfunden. Selbst in der Dachkammer, wo Anderen die geneigte Decke eine Unbequemlichkeit ist, wird gerade sie Veranlassung zu neuen Möbelformen, denen gerade jene Schiefheit zu Gute kommt. Und wie die Möbel zu Ort und Stelle passen, fügen sie sich auch aneinander und ineinander. Sie bauen sich zu ganzen Möbelgruppen zusammen, die wieder mit ihrer Wand und Thüre, oder mit ihrer Ecke verwachsen. Eine Ecke mit Bett, Bank, Nachtkästchen, Spiegel ist ein Stück. Oder ein Divan mit seiner Nische und Handbibliothek, oder ein Waschtisch mit Umgebung und allem Zugehör. So formen sich die Räume in der That gleich

dem Gehäuse der Schnecke nach Natur und Lebensweise des Bewohners. Sie bilden seine natürliche Schale, in der er sich möglichst wohl befindet und genau die Art von Behagen genießt, die ihm nach seinen Neigungen und Bedürfnissen frommt. Das Ergebniss ist eine Art von Gemüthlichkeit, wie sie etwa das Väter Schloss, das Vaterhaus hat, überhaupt alles Angestammte, sozusagen Angeborene. In solchen Räumen ist man ganz zu Hause, sicher Jedes an der rechten Stelle zu finden, jedes Schlüsselloch sogar so hoch, dass man sich nicht darnach zu bücken braucht, und wäre es in der oberen Ecke einer Schrankthüre. Der richtige moderne Architekt baut nach der Statur und dem Charakter des Bauherrn, ja nach dem Temperament und den Nerven der Hausbewohner. Trägt doch in einer dieser Villen sogar jede Thüre die hübsche Inschrift: „Leise schliessen!“

Auch das gehört schliesslich zur Echtheit. Bei diesem Schaffen ist Alles echt. Kein Stoff, kein Geräth hat das geringste Falsch im Leibe. Weiches Holz schämt sich seiner Weichheit nicht und lässt sich nicht „hart“ fladern, sondern sucht mit Manier weich zu sein. Die Verkleidung einer Heizvorrichtung spielt nicht die geschnitzte Truhe oder den Marmorkamin, sondern gibt sich als die Verkleidung einer Heizvorrichtung, ist aber als solche hübsch. Und auch wo kein fremder Blick hindringt, herrscht der nämliche Geist. In Küche und Mägdezimmer, in Kartoffel- und Kohlenkeller, in Heizhaus und Waschküche ist immer noch Alles Gestaltung und Lösung. Auch ein Pumpenhaus kann reizend sein; es soll das sogar, denn es würde sonst das Auge beleidigen, das vom zierlichen Söller darauf niederschaut.

An solcher Kunst ist Alles neu, sogar das Alte und Uralte. Wenn man diese Häuser

Olbrich's betrachtet, ruft man unwillkürlich aus: „Gottlob, es gibt also wieder Wände!“ Wandflächen statt der gewohnten Löchersysteme mit all der Unruhe von falschen Säulen, Pilastern und Giebeln. Die Annehmlichkeit der Fläche wird wieder empfunden, und die Reinheit der Linie, die Feinheit der Curve. Wie viel Neues ist da wieder zu machen. Die ganze Curvenkunst der Modernen ist ja etwas Neues. Und etwas Endloses, denn ihre zarte oder mächtige Melodik ist nicht auszuschöpfen. Neue Linienzüge, neue Gliederungen, neue Farbentöne in neuen Gegensätzen oder Zusammenpassungen: in alledem wühlt das moderne Talent.

Man denke sich einmal die Sache umgekehrt: unsere Städte wären von jeher so gebaut, wie Olbrich baut, und wir hätten nie etwas Anderes gesehen, und plötzlich käme ein talentloses, aber einflussreiches Baugeschlecht auf und über-

schwemmte uns mit all den Bauformen, die wir jetzt tatsächlich um uns sehen. Welch ein Entsetzen wäre das, über plötzliches Versiegen aller Schaffenskraft, Eintrocknen aller Phantasie, Versumpfen in Fälschung und Schablonenthum. Man würde jammern: die Kunst ist zu Grunde gegangen!

Heute nun ist man wenigstens so weit, dass man wieder „Ideen“ haben darf. Man darf wieder versuchen, zu leben.

LUDWIG HEVESI.



INHALT.

TITELZEICHNUNG
WIDMUNG

V-XII

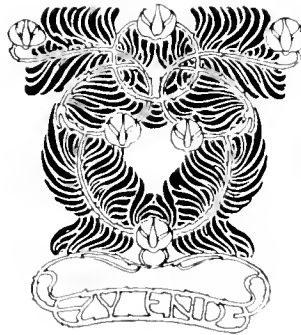
EINFÜHRUNG VON
LUDWIG HEVESY •

XIII •

BEMERKUNGEN
ZUR II. AUFLAGE

1-122

ILLUSTRATIONEN
IN ZINKÄTZUNG
32 FARBIGE TAFELN

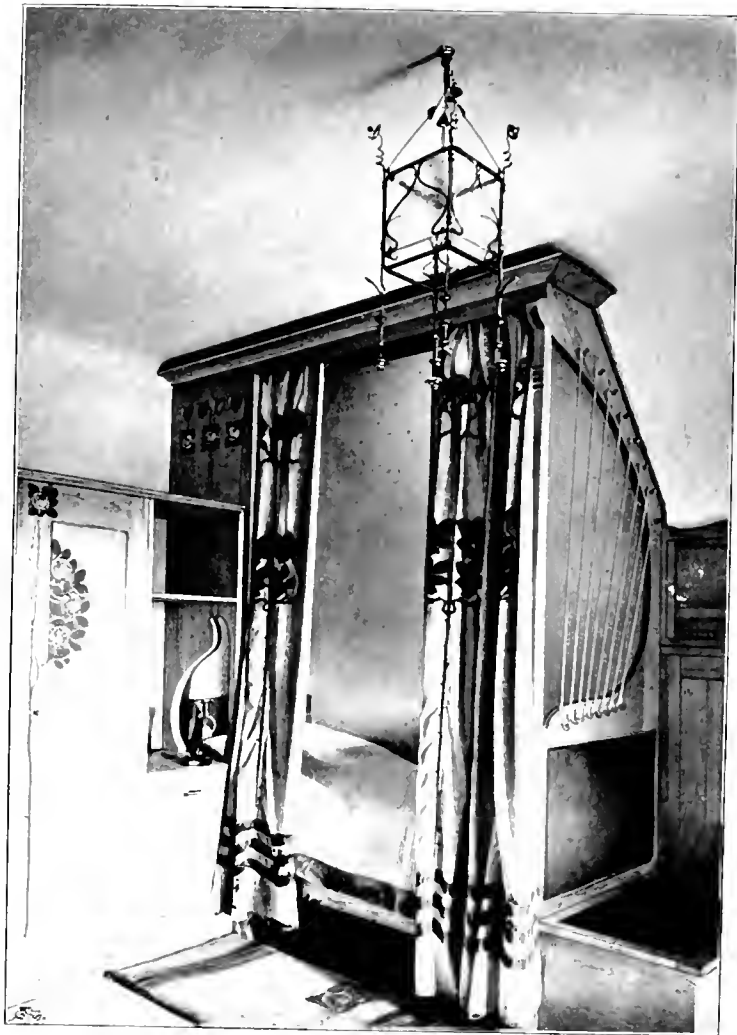
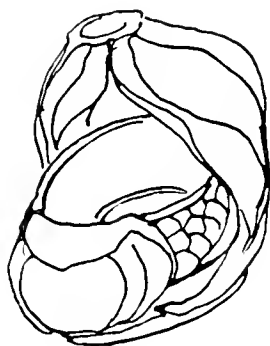


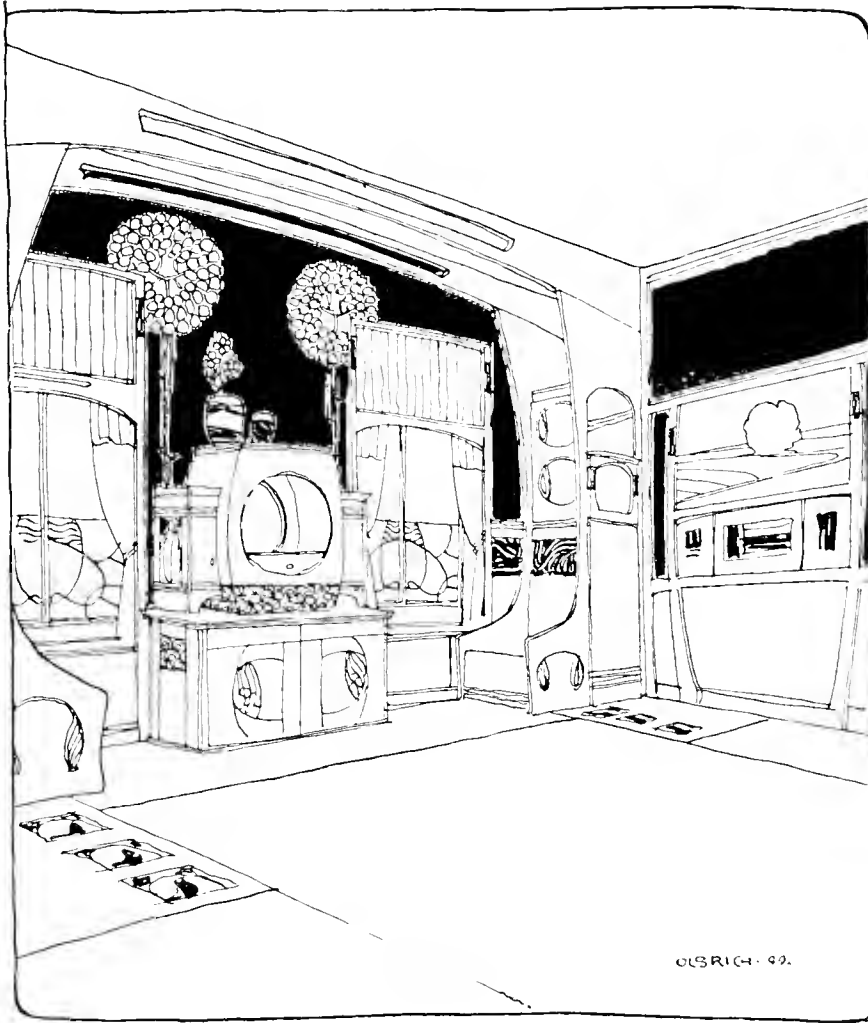


VILLA FRIEDMANN HIN
TERBRÜHL BEI WIEN
OFFENE HALBE. ☺

VILLA FRIEDMANN · HINTER-
BRÜHL WIEN ·
BETT AUS DEM DAHSTUHL ·
WEICHES HOLZ · BEMALT ·
LEDERPOLSTERUNGSGELB.

GEFÄSS AUS THON BEMALT





VILLA STIFFT HOHE WARTEWIEN
 FENSTERWAND D. SPEISEZIMMER
 HOLZTEILE EICHE MIT GRÜN
 GEBEIZT WANDSTOFF D. BLAU
 MIT LICHTER SEIDENAPPLICATION
 GEMALDE IN WANDELEISTEN =
 EINGELASSEN.

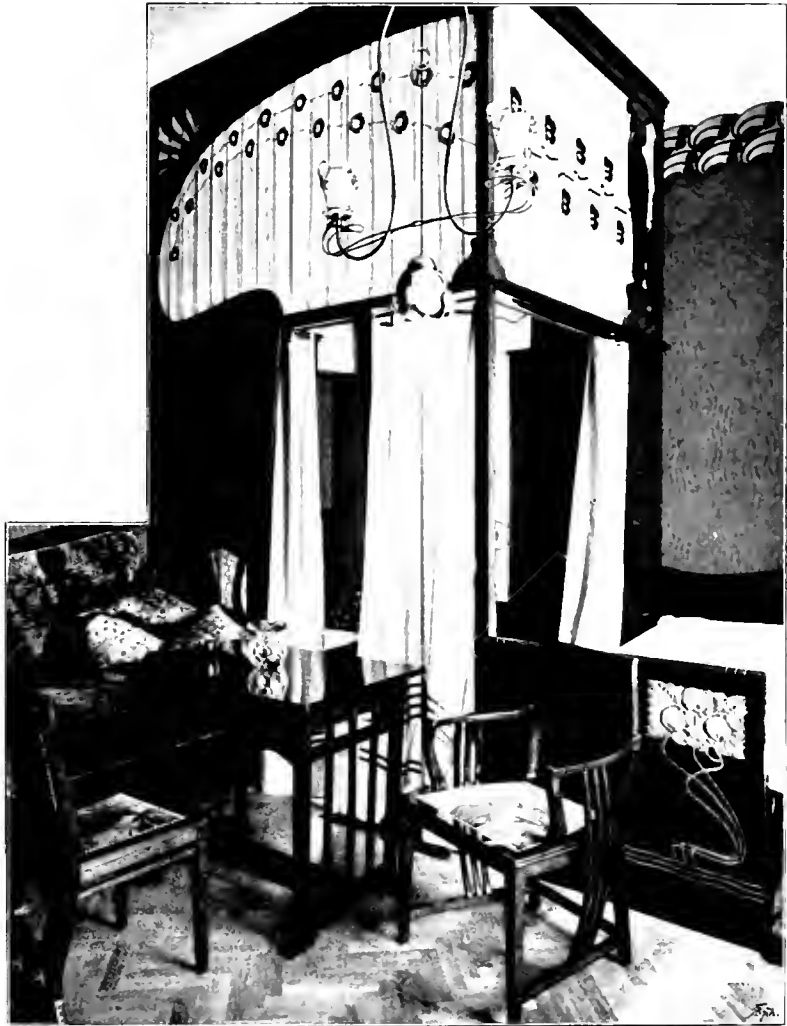
BALKONTÜRRE AUS DEM
DACHSTÜBEL VILLA JOH.
FRIEDMANN HINTERBRUNN
WEICHES HOLZ BEMALT.

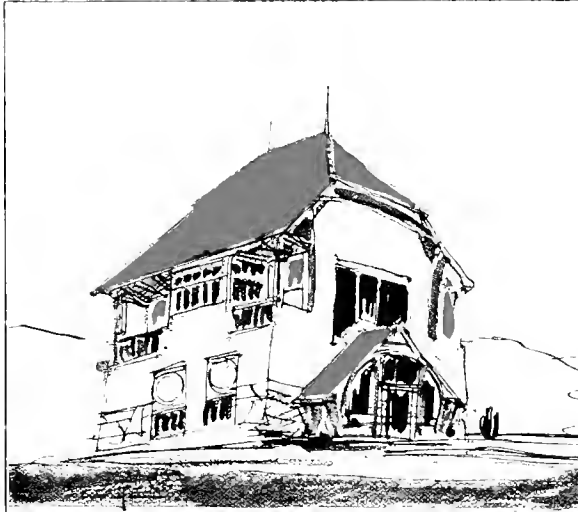




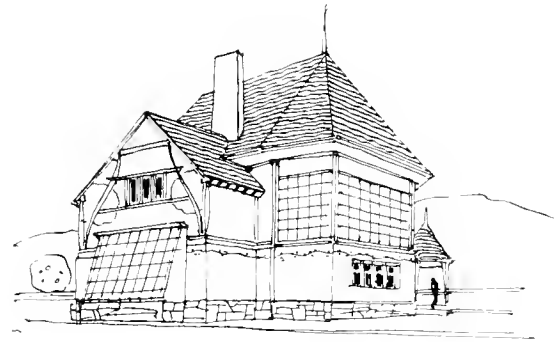
VILA • FRIEDMANN • HINTERBRÜHL
BEI • WIEN • STIEGEN • HAUS • GE
LANDER • EICHE • MATT • NATUR • OR
NAMENT • WENIG • POLYCHROMIRT •

GASTZIMMER • AVS. DER VILLA
FRIEDMANN VOGELAHORN
POLIERT-DUNKEL GEBEIZT TEF
GELBE WAND (EIDENVORHANG)





DARMSTÄDTER KÜNSTLER KOLONIE · OLSRICH 09



OLSRICH

WOHNHAUS FÜR DIE DARMSTÄDTER KÜNSTLER KOLONIE

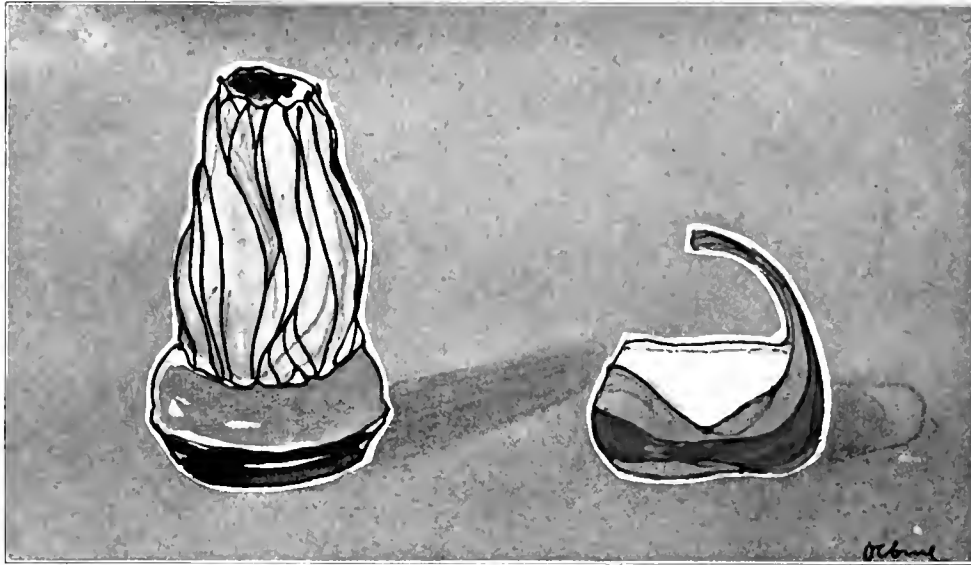
SKIZZEN ZU DEN HAUSCHEN DER
MITGLIEDER DER DARMSTÄDTER
KÜNSTLER KOLONIE · MATHILDENHOH

WANDREGAßD ZUNDHOLZSTANDER
ASCHENSCHALE · KL SERVIERTISCH · · ·
VILLA FRIEDMANN HINTERBRUHL · · ·

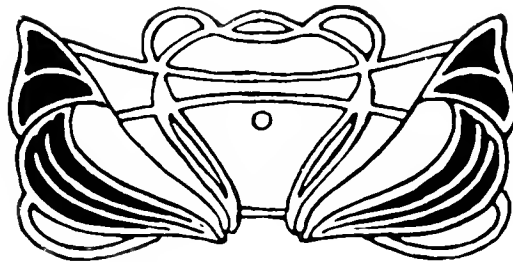




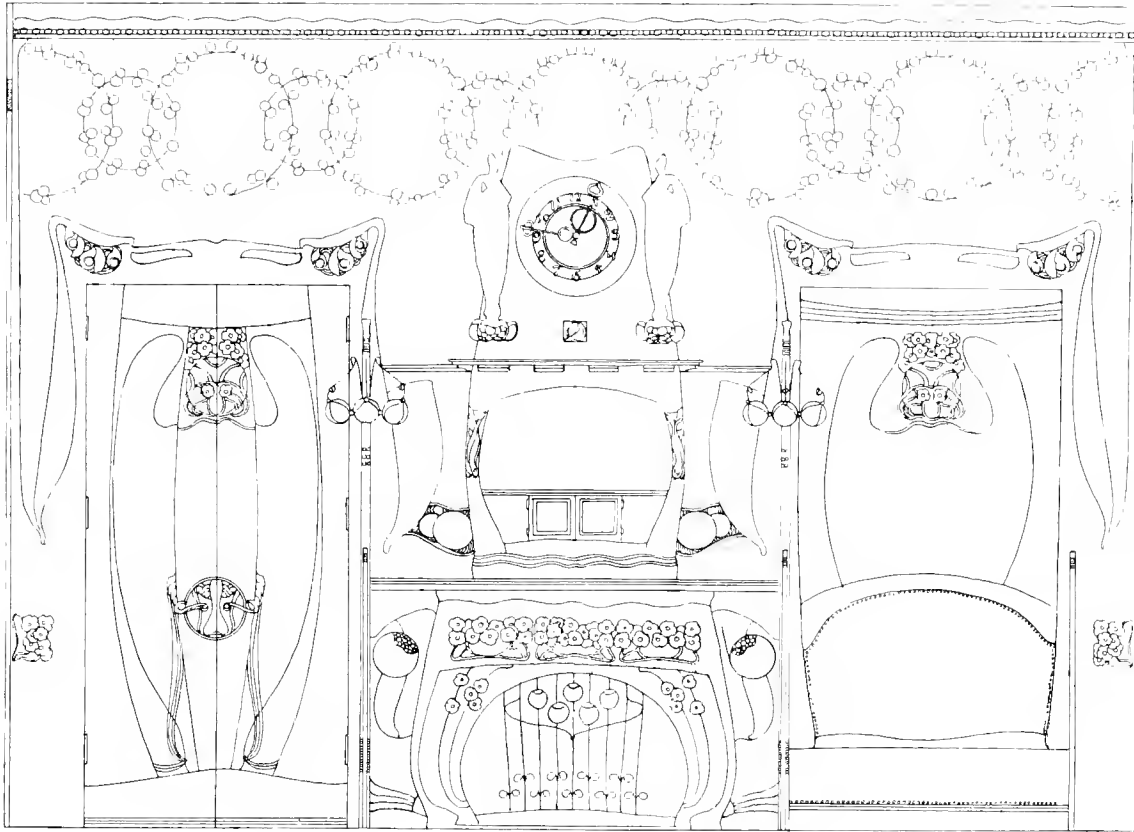
STEGENHAUS · VILLA FRIED-
MANN EICHE · MATT · NATUR
VORRAUM · DUNKELGRÜN ·
M AHORN WAND BEMALT



GEFÄSSE AUS THON GLASIERT



HALBTHEIL EINER GÜRTELSCHNALLE

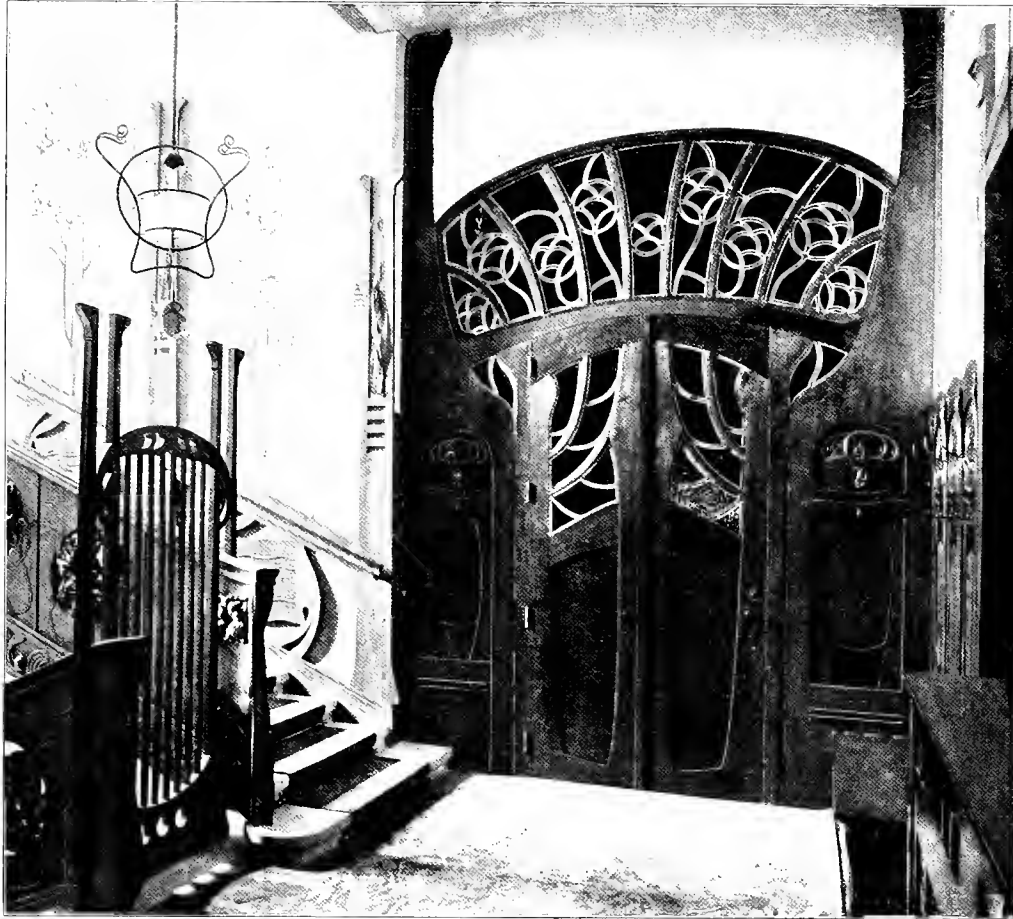


KAMINWAND IN EINEM EMPFANGSZIM-
WAND · DÜNNELBILD ·
HOLZTHEILE · AHORN · POLIRT NATVR ·

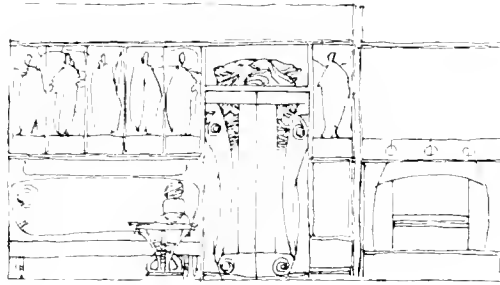


BLUMENLIE DER KÜSS
KAMINSEITE VILLA FRIED-
MANN HINTERBRÄUHL



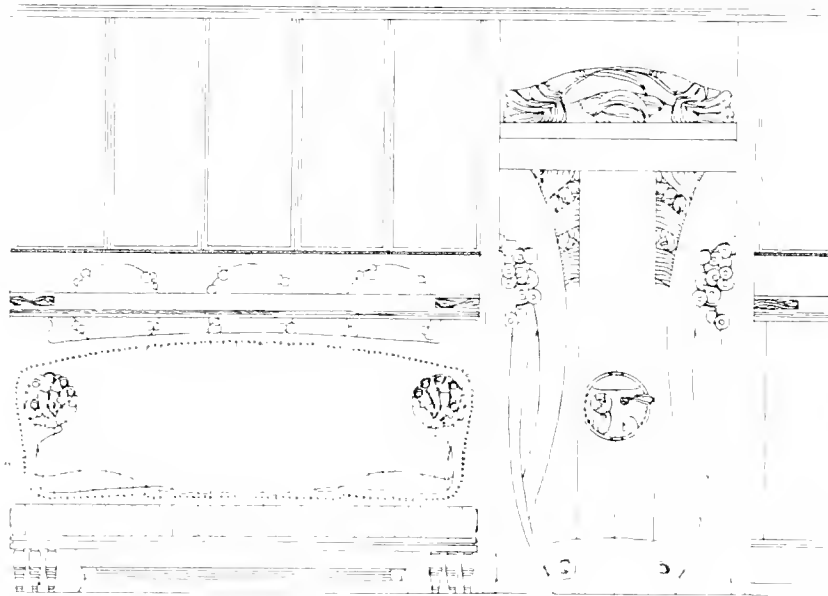


TREPPENHAUS. AUFGANG
IN DEN 1. STOCK. THÜRAB-
SCHLÜSS GEGEN DIE WIRT-
SCHAFTS RÄUME. VILLA-
FRIEDMANN HINTERBRÜHL



SKIZZE

SOPHA WAND AUS:
 VILHA STIFFT-HOLZ=
 THEILE BIRNBAUM-
 NATUR MATT WAND
 INTARSIEN

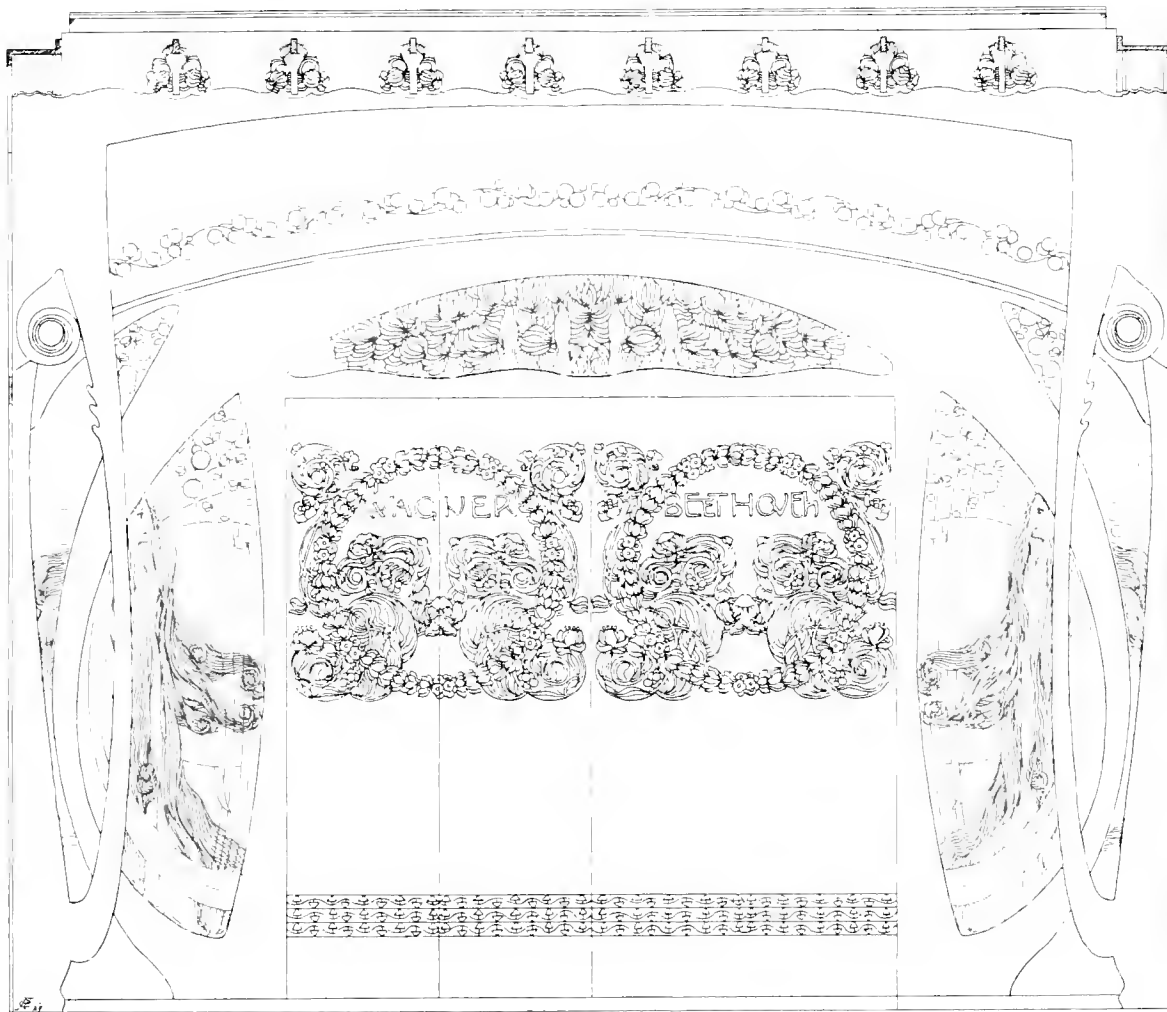




EINGANGS SEITE DES
SKULPTURENSAALES DER
IV. AUSSTELLUNG DER
WIENER SECESSION.



SCHLAFZIMMER VILLA FRIEDMANN
WANDMALEREI VON AD. BOHM
MOBELTIEF VIOLETT. POLIRT. 30



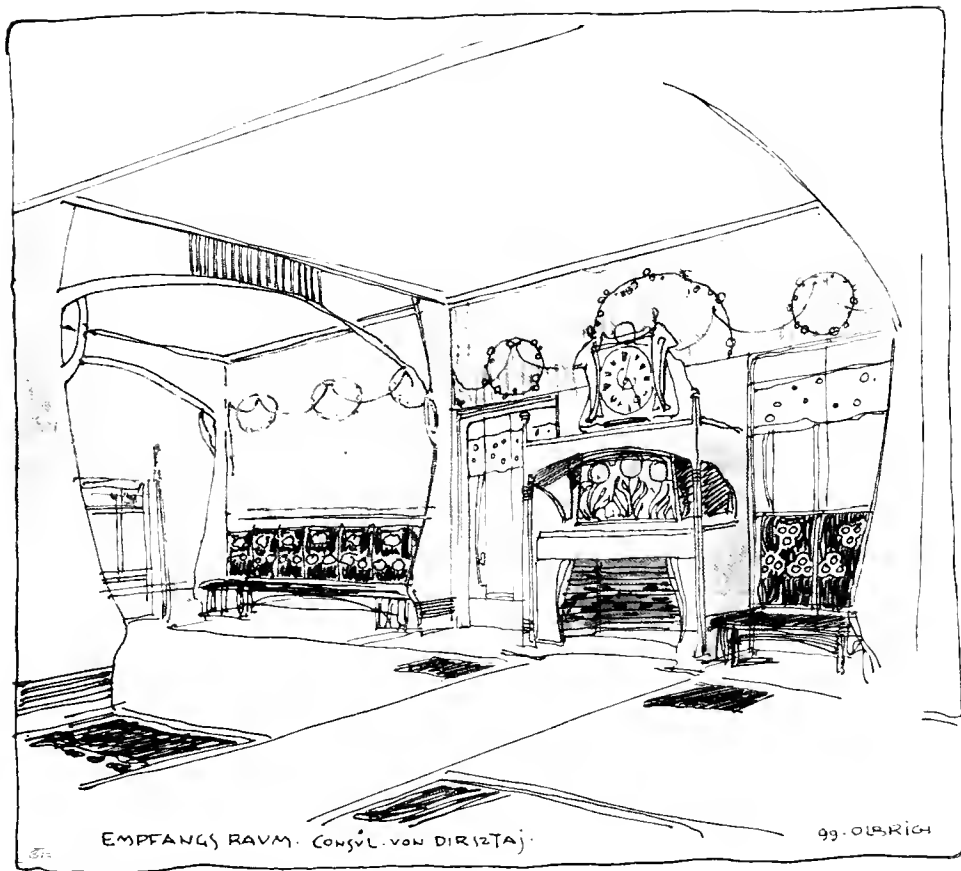
MACHTAB 1 20.

ARCH JOS. M. OUBRICH
7 89

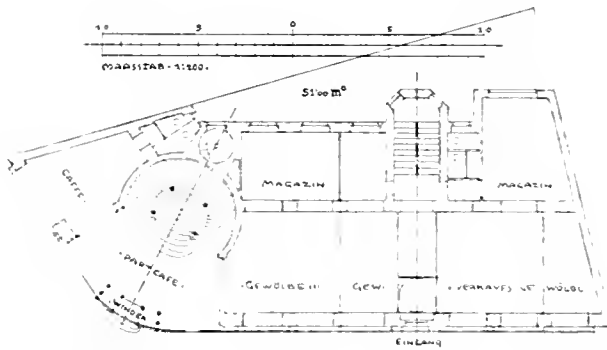
WAND AUS DEM MUSIKZIM-
MER. BERL WIEN DUNKEL
BLAUE MOBELWAND SEIDE.



KINDERZIMMER VILLA FRIED-
MANN MOBEL AMER LARCHE
WAND BEMALT VON F. KÖNIG.

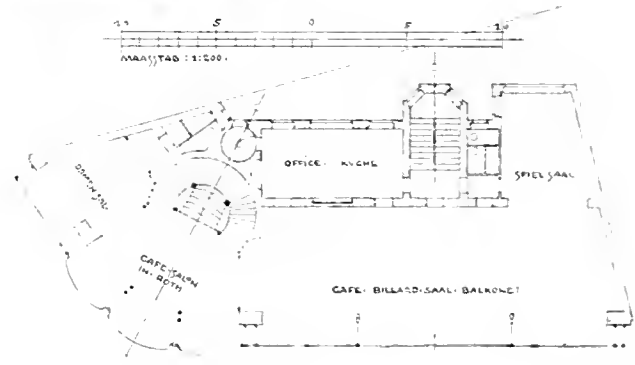


SKIZZEN ZU EINEM KAFFEE-
HAUS FÜR TROPPA: 78



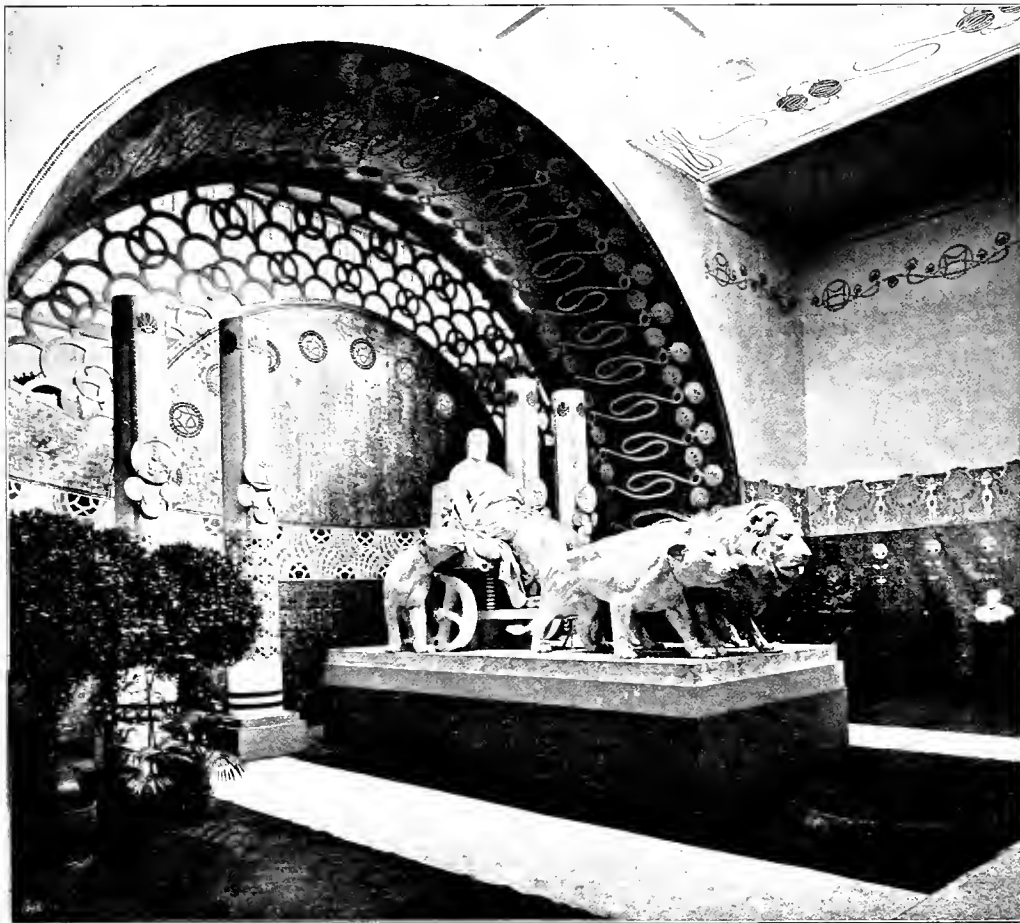
GRUNDRISS: PARTERRE

OLBRICH



GRUNDRISS: ERSTER STOCK

OLBRICH 98



WIENER SECESSION
MITTELSAAL DER II. U.
AUSSTELLUNG MODELL =
EINER HIPPIKODROMHALLE

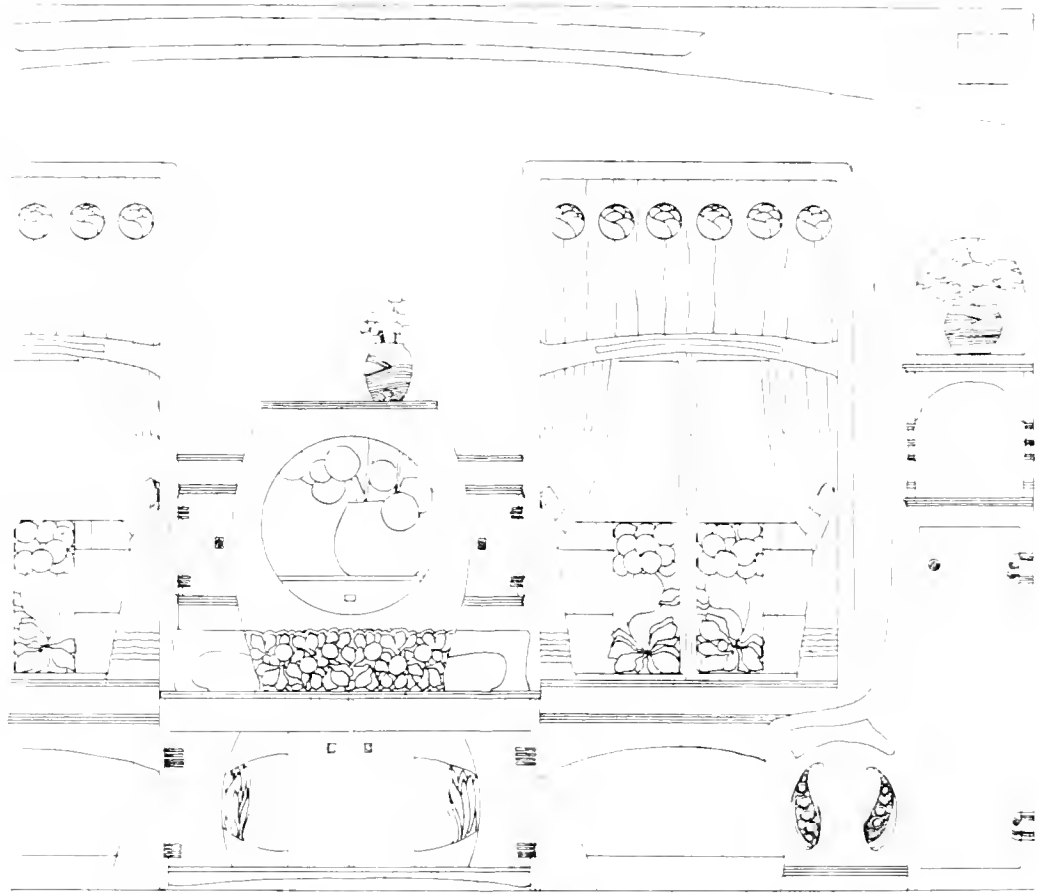


PUMPENHAUS VILLA-FRIED.
MANN HINTERBRUHL



GRABMAL DER FAMILIE
VON KLARWIL. GRANIT
UND BRONZEN. V. KAHN

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

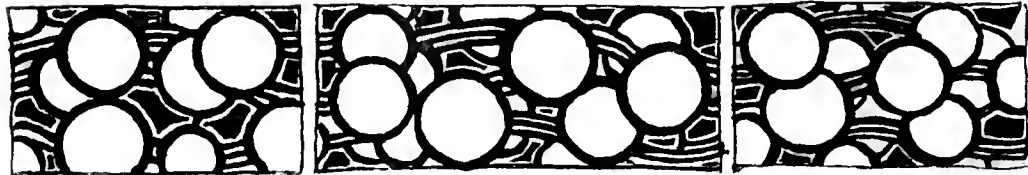
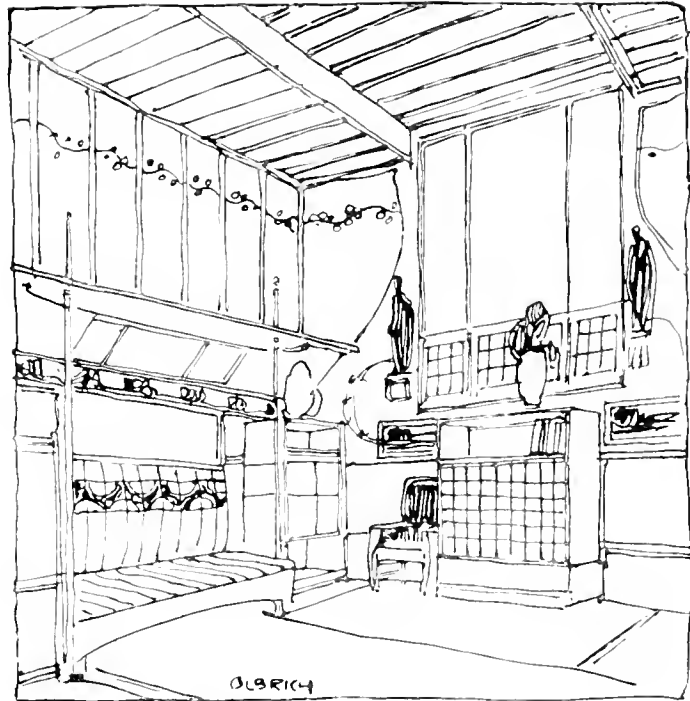




HERRENZIMMER V. 1534
FRIED. MANN - MOBEL
GRÜN. POLT. WAND GRÜN.

SKIZZE ZU EINEM KL
WOHNRAUM FÜR DIE
AUSSTELLUNG PARIS -

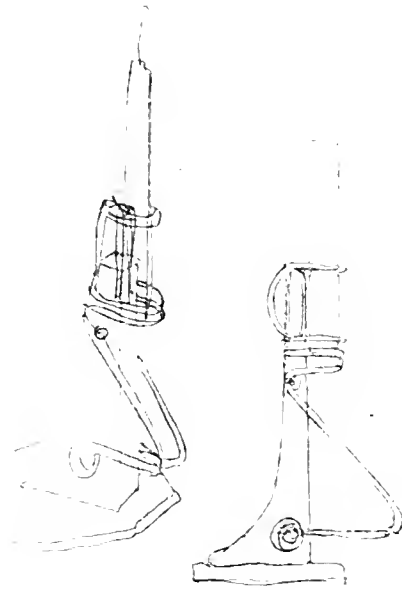
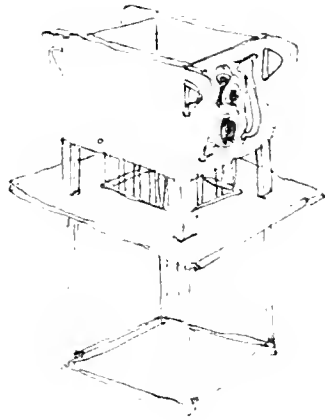
MUSTER FÜR EINEN
BAND IN SEIDE FARBE





HAUSEINGANG VILLA M.
FRIEDMANN EICHE NATUR
GESCHNITZT MOZAIK IM MÄN-
ERWERK KUPFER BEGLAS.

SITZEN ZU EINEM ARBEITSKORB
UND EINEM LEITER HOLZ O METALL





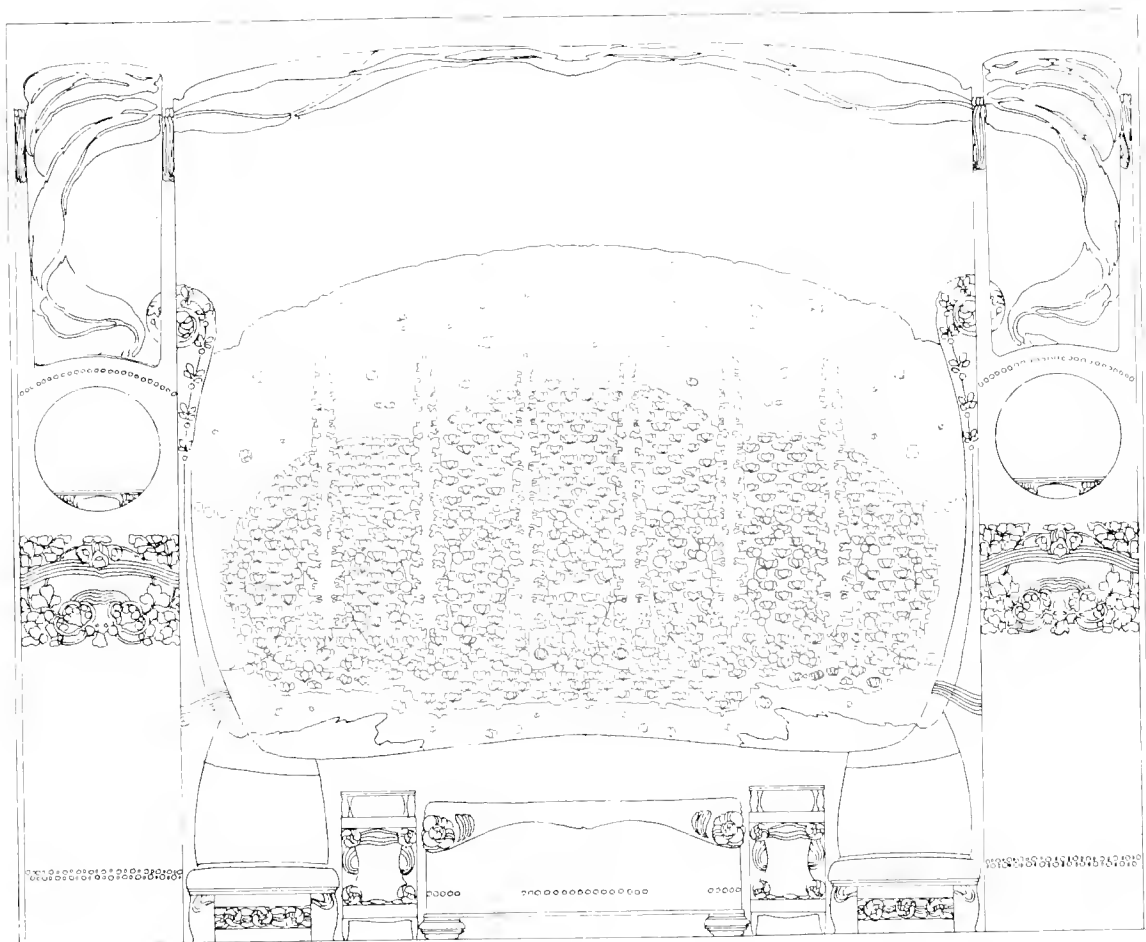
PFLEGERBANK MIT INTAR-
SIEN POLIRT. SEITLICHEN
SCHMUCKKÄSTCHEN & ETAGEN.



BEZUG EINES KATHEN-
MESSING-VERGÜLDET

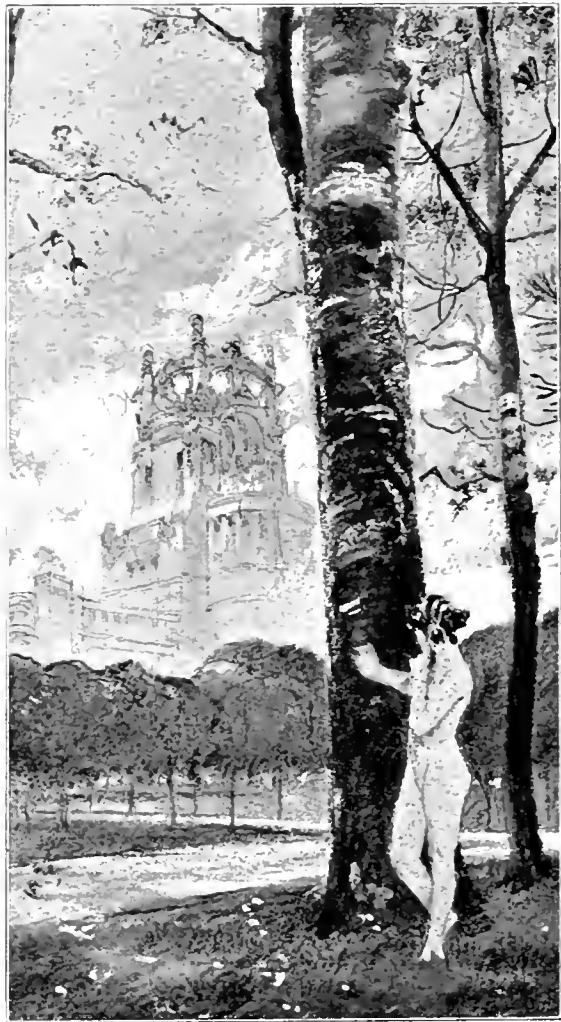
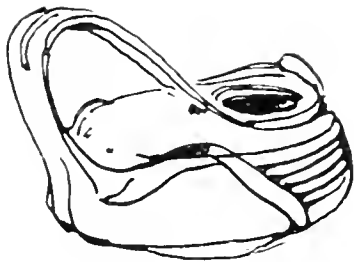
EINGANGSTHÜR IN DEN
SPEICHAAL VON FRIED-
MANN WIEH EISE GR.

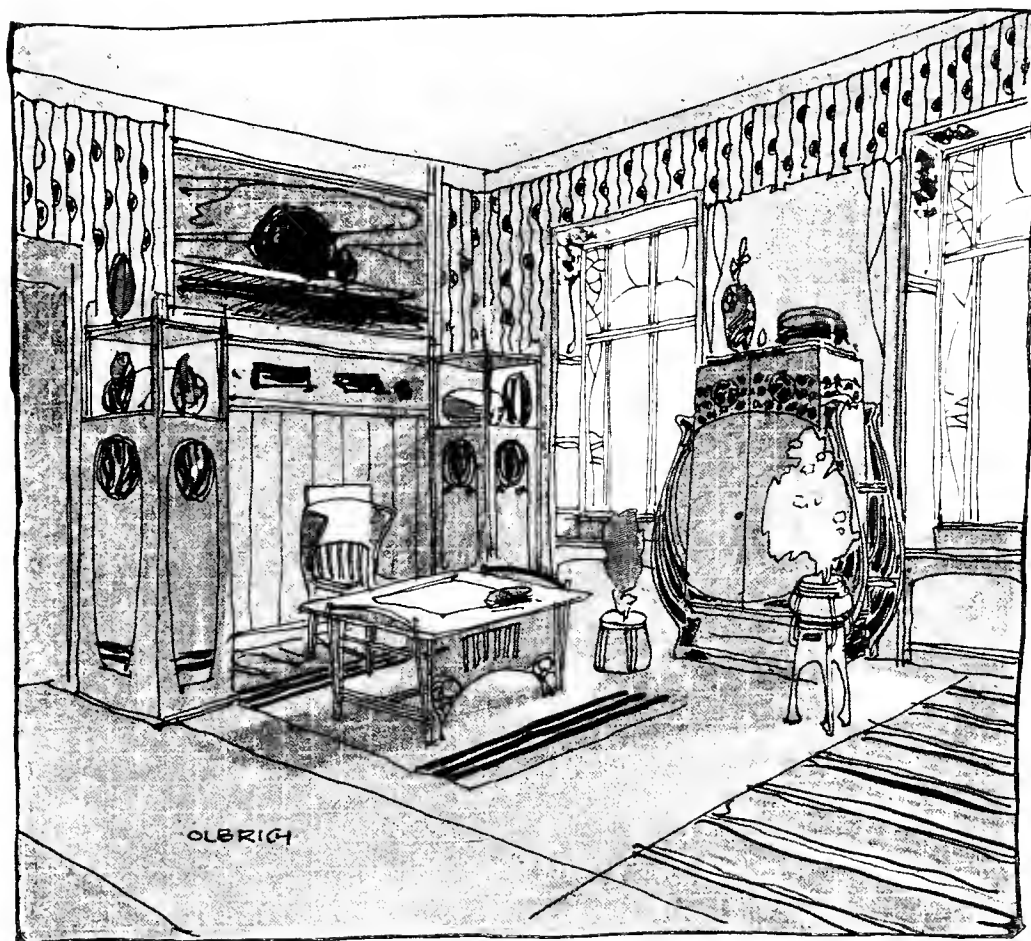




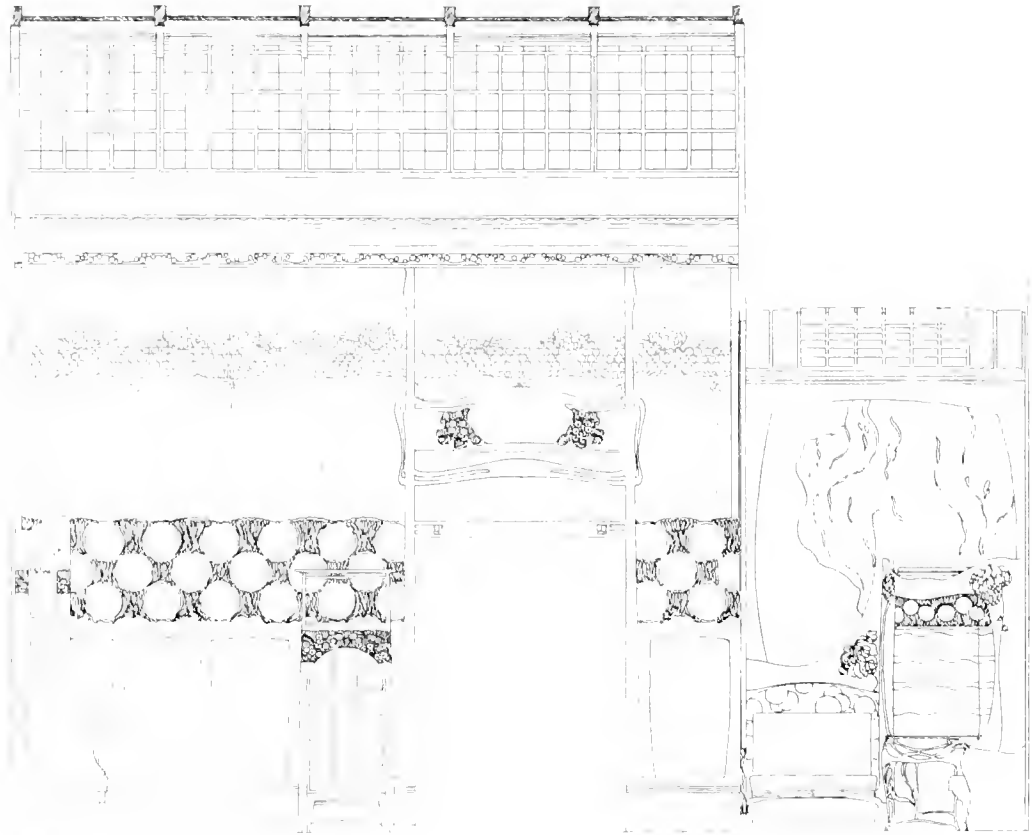
RÜCKWAND AUS DEM SELB-
ZIMMER · BERL WIEN · 69

ARCHITECTURA M. J. DE
GEFAY A. J. JENSDOT





SKIZZE ZIMMER DER FRAU I. D.
VILLA (TIFFT) WIEN HOHE WARTEN



WIENER INTERIEUR FÜR
PARIS 1900



WOHNZIMMER FÜR DIE
AVSSTELLUNG PARIS 1900
V D KUNSTER-KOLONIE IN
DARMSTADT EXPONIRT ©

ANSICHT DES DAGIGIE-
BELS DER VILLA FRIED-
MANN VORBAU DES
SPEISESALES



DECOR FÜR EINEN TELLER.





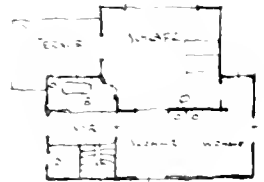
VILLA FRIEDMANN-
TREPPE ZUM DACH-
GESCHOSS EIGE =

EIN KLEINES HAUS

VON OBRICH



2. FLOOR

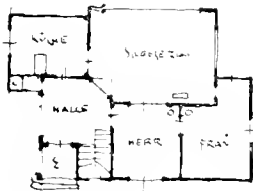


EIN KLEINES HAUS



OBRICH.

PARTERRE

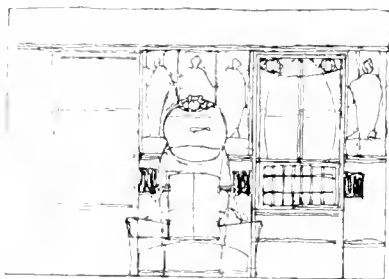


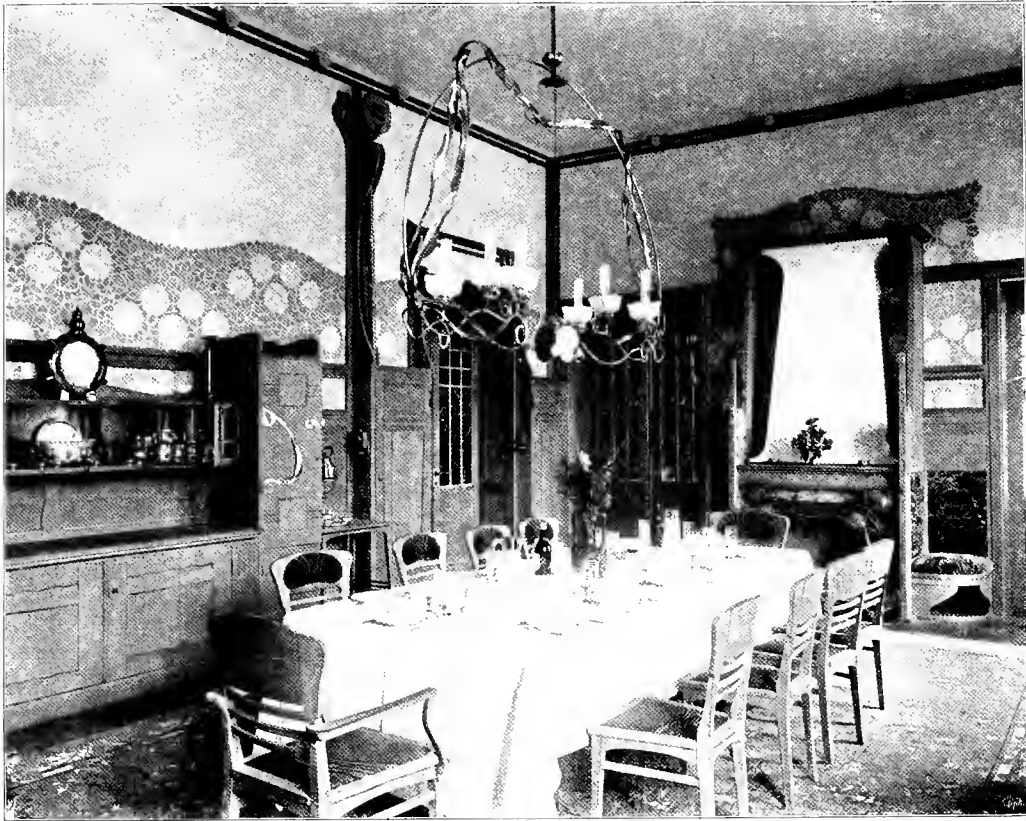
41

VILLA FRIEDMANN-
FENSTERSEITE AUS ≈
DEM KINDERZIMMER

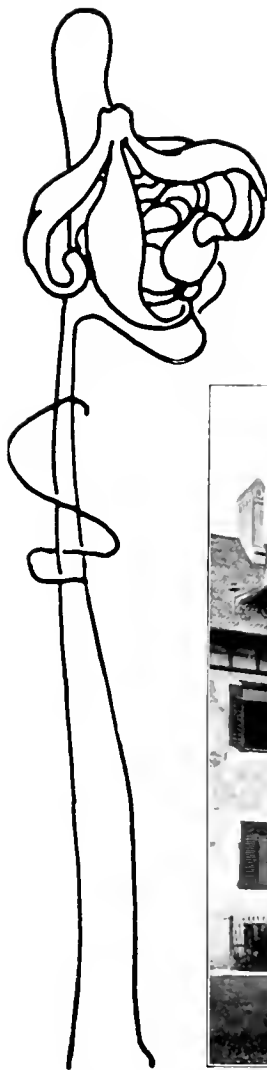


SKIZZE WOHNZIMMER STIFT





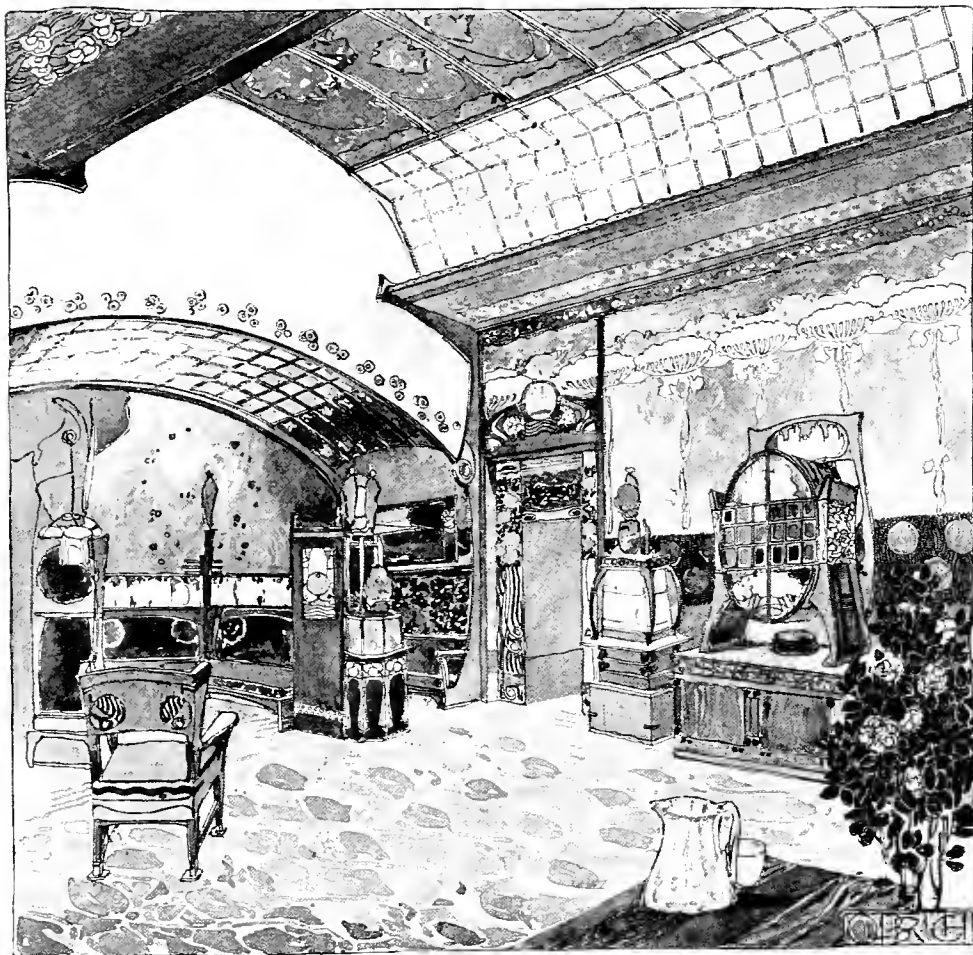
VILLA FRIEDMANN SPEISEZIMMER.
KAMINSEITE UND BUFFET-WAND.



BLOEMENSTIEU.
"LEBE"

RIJALT DER VILGA
FRIEDMANN WIEV.





WIENER-INTERIEUR
FÜR PARIS 1900 —
PERSPEKTIVISCHE ANSICHT

IN DEREN VON DER
HAGSTADRE VILA 0000
FRIEDMANN HINT BRVHL



DIESES HAUS WURDE
ERB. AMT. 1898-1899
DURCH J. WOLFRICH

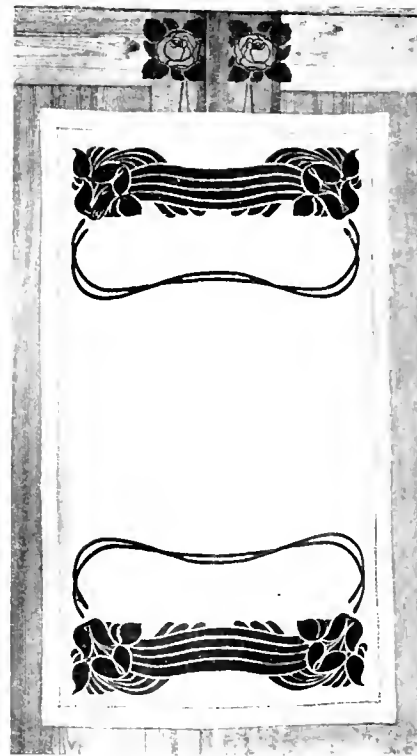
WESERFENSTER VERGÜL-
TERUNG MIT ORNAMENT.

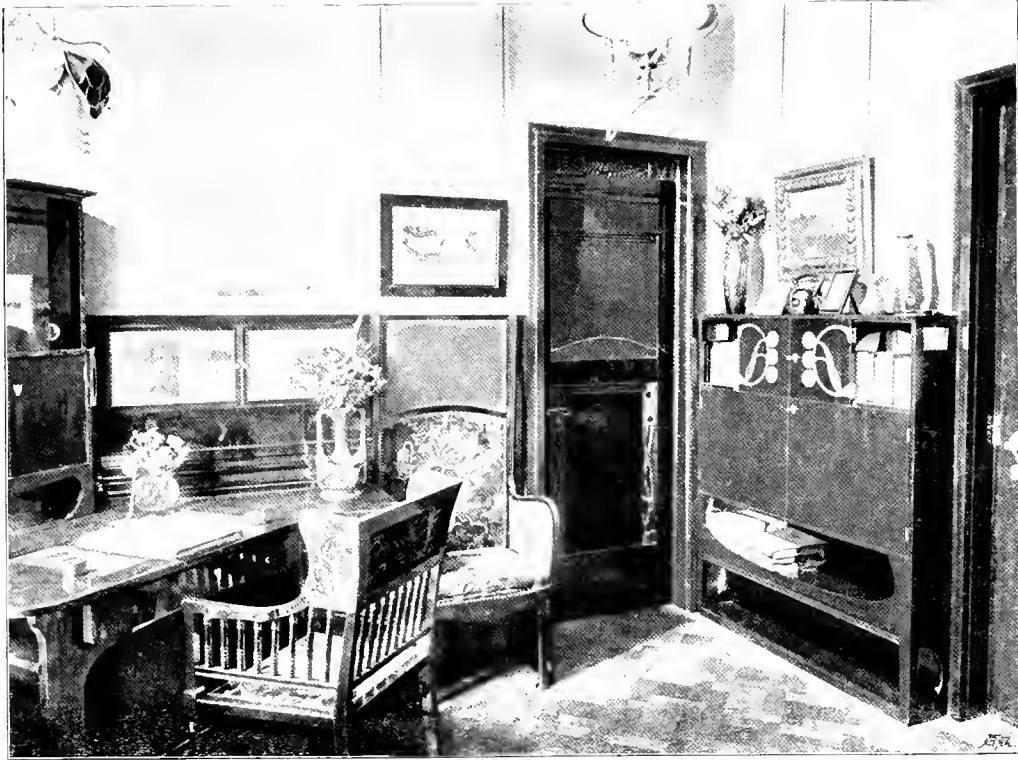




FENSTERSEITE · SCHLAF-
ZIMMER · VILLA · FRIED-
MANN HINTERBRUNN

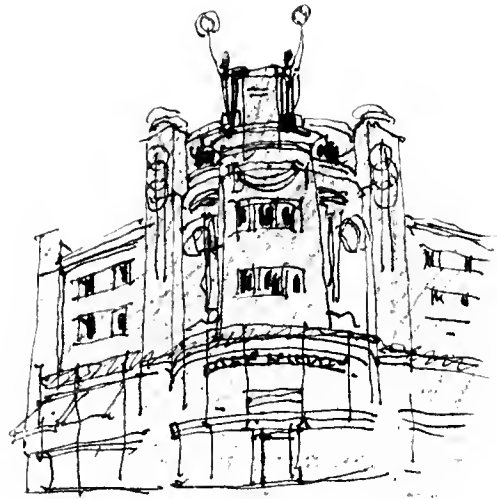
DECKE MIT APPLIKATION:
GEFÄSS AUS THON GLASIERT.



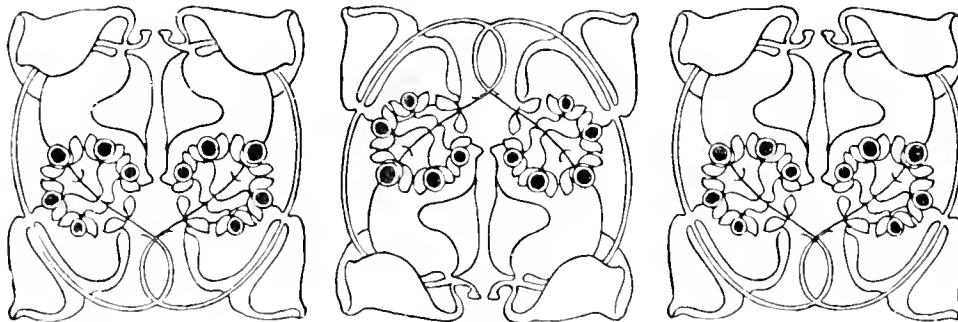


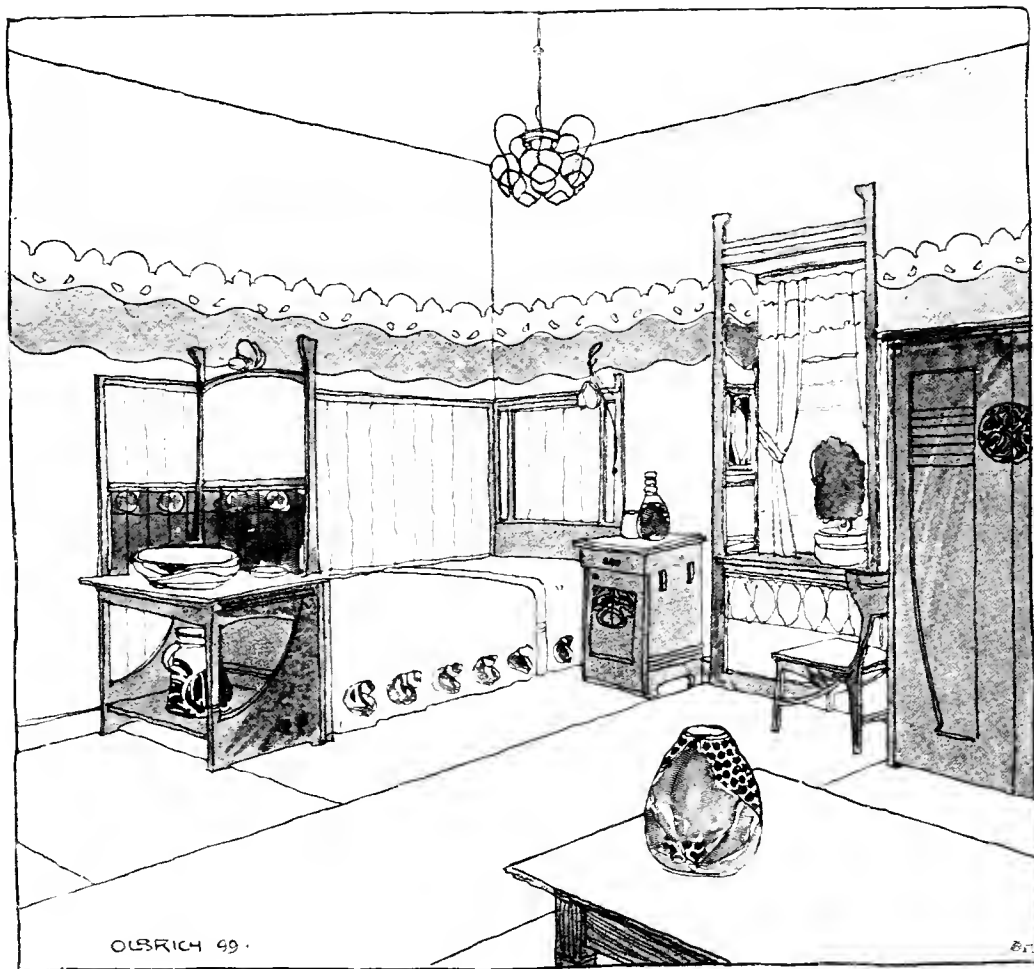
ZIMMER DER FRAU JOHANNA FRIEDMANN

ORN FRIES IN LINIEN



SKIZZE FÜR DIE ERGÄNZUNG
EINES WOHNHAUSES

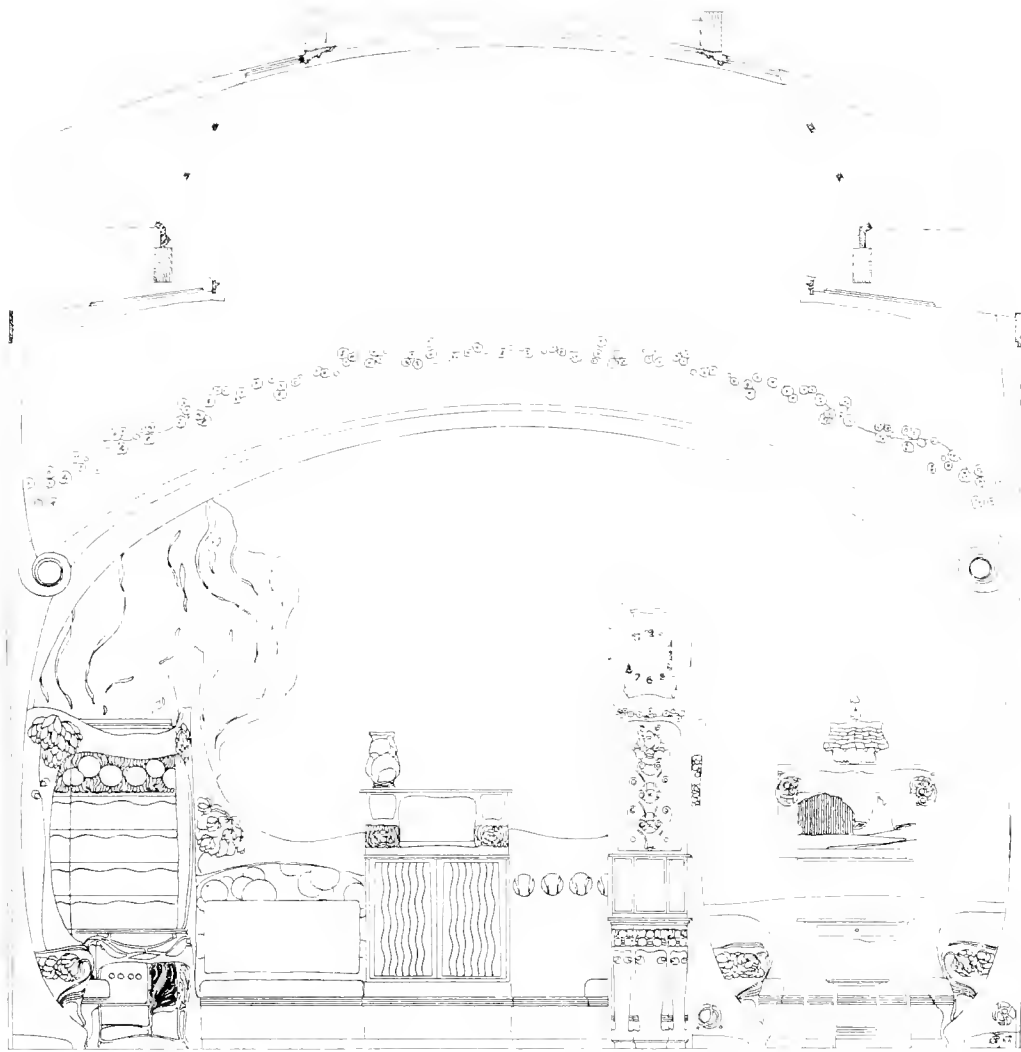




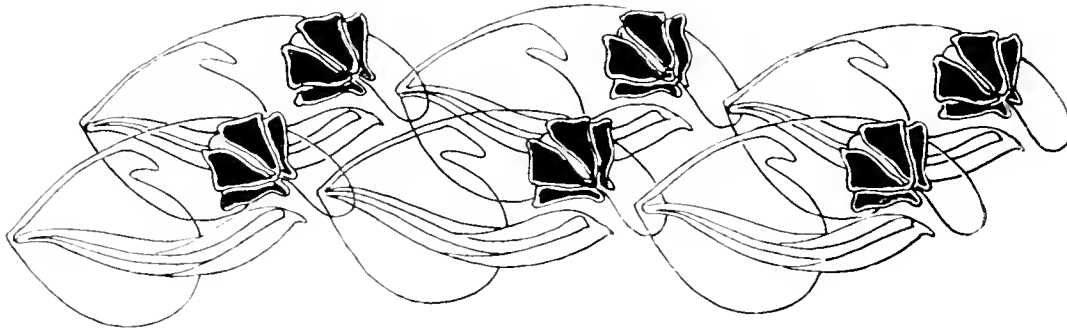
GASTZIMMER · FÜR D
VILLA METERNIG · IN
KONIGSWART. —

EINGANGSTHÜR IM INNEREN
GEFÄSS AUS GLASIRTEM THON





WIEVER. INTERIEUR.
FÜR PARIS 1900. ••
OFEN SEITE. PELEGE



WIE FRIEß ALS ABZUG
EINER WAND.



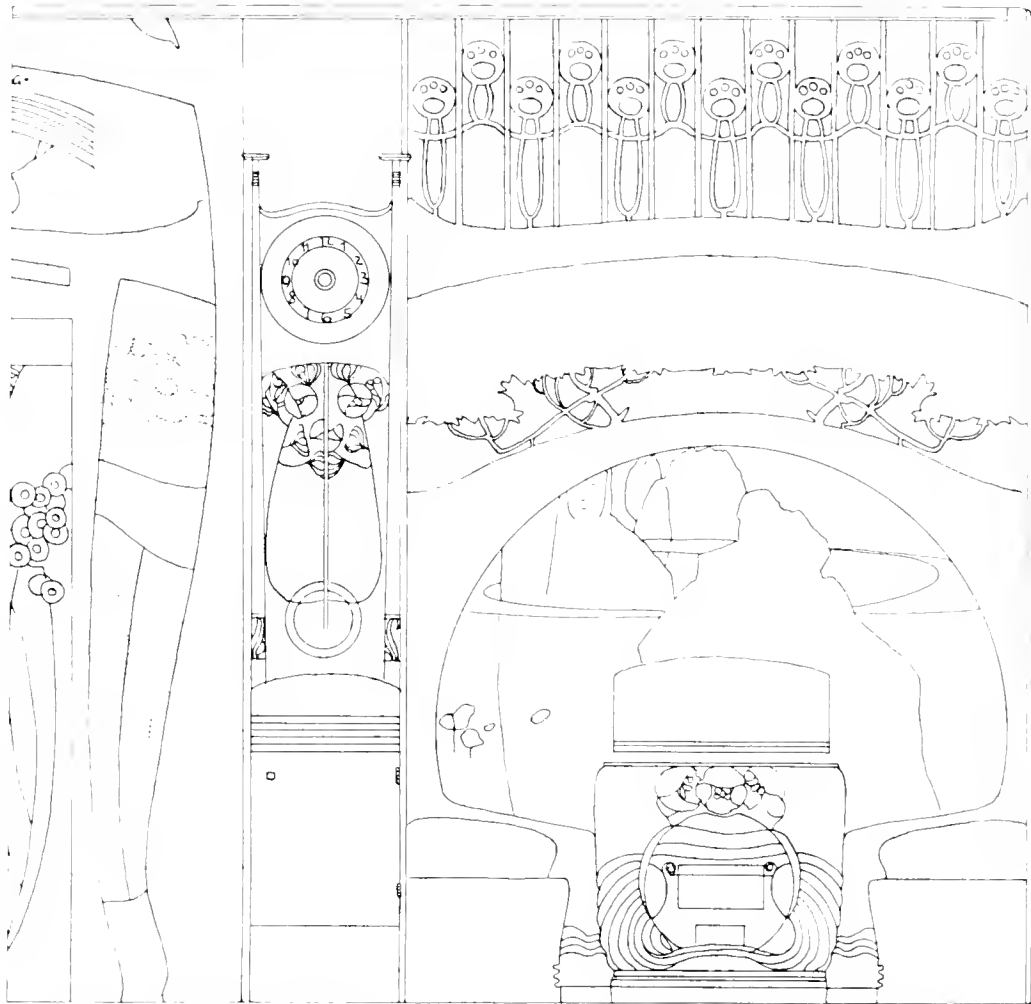
ECKE AUS DEM DIENSTBOTEN-
ZIMMER VON FRIEDMAUN.



BRIEFKÄSTCHEN AHORN.....
GRUV. POURT MIT GLASSTEINEN.

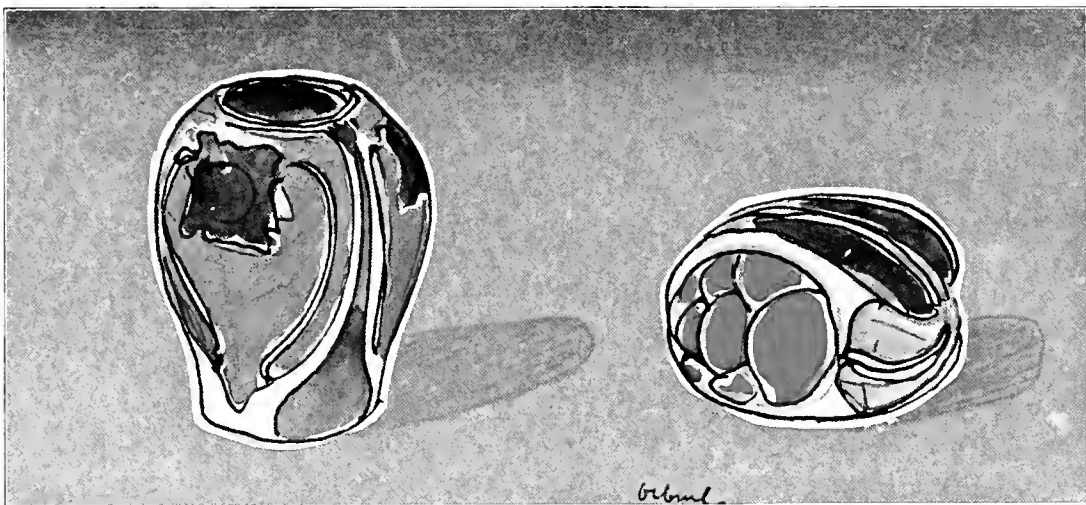
SCHRANK FÜR DAS VÜGELZIMMER
AHORN BLAU POURT. LEGEBRETT
NATUR AHORN. POURT.





VILLA STIFT • HOHE WARTE •
WOHNZIMMER • WAND • A •

ARCH. J. M. OUBRICH •
MASSSTAB 1:20 • 5.99.



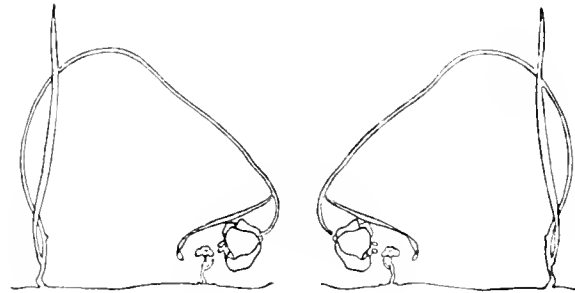
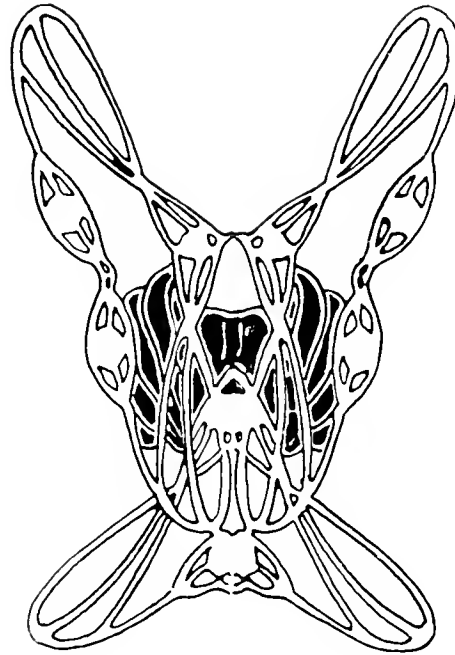
GEFÄß AUS THON.
MIT FÄRBIGER GLAZUR



DESIGN FÜR EIN GEWEBTES
BAND IN FARBEN

GURTELSPANGE IN SILBER
UND FARBIGEM EMAIL ◦

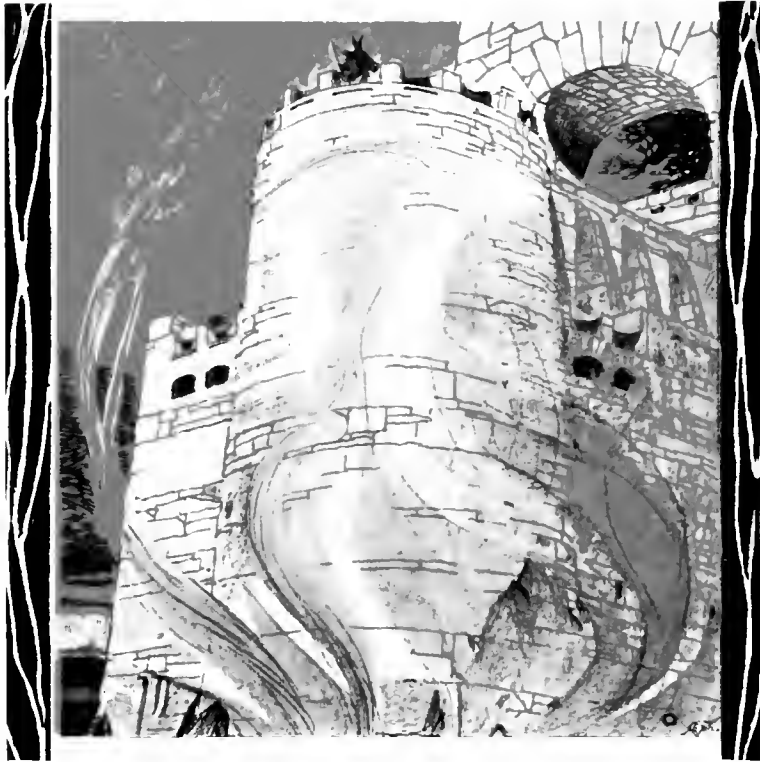
MONOGRAM J O

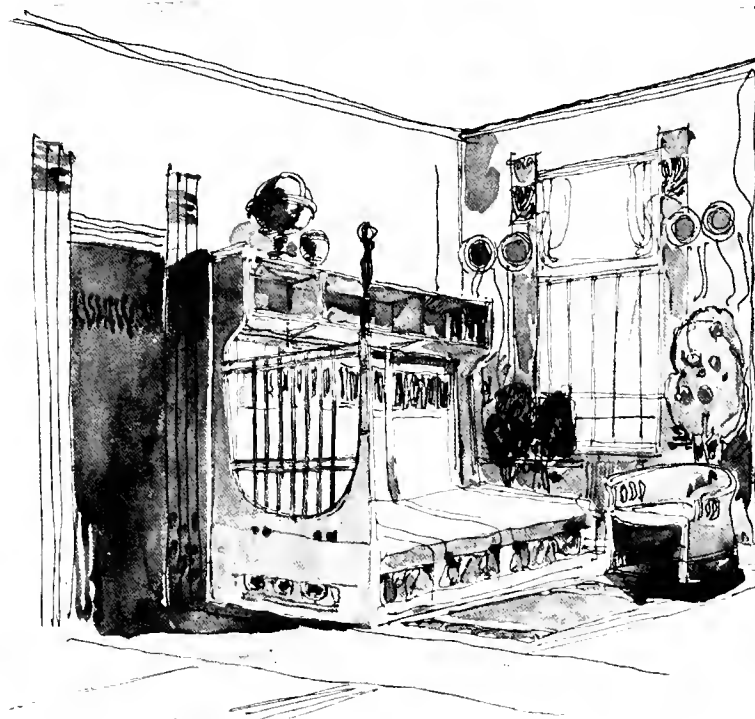




EGKE AUS DEM GASTZIMMER
VILLA FRIEDMAUN. A HORN.
GRAV. POUET OBER WAND

AUF WOLKIGEN HOHN
WOHNEN DIE GÖTTER.
AUF EINEM GEBIRGE —



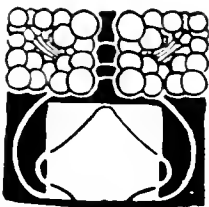
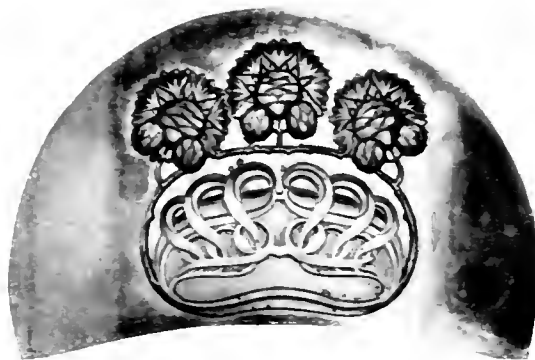


OLBRICH 99.

165

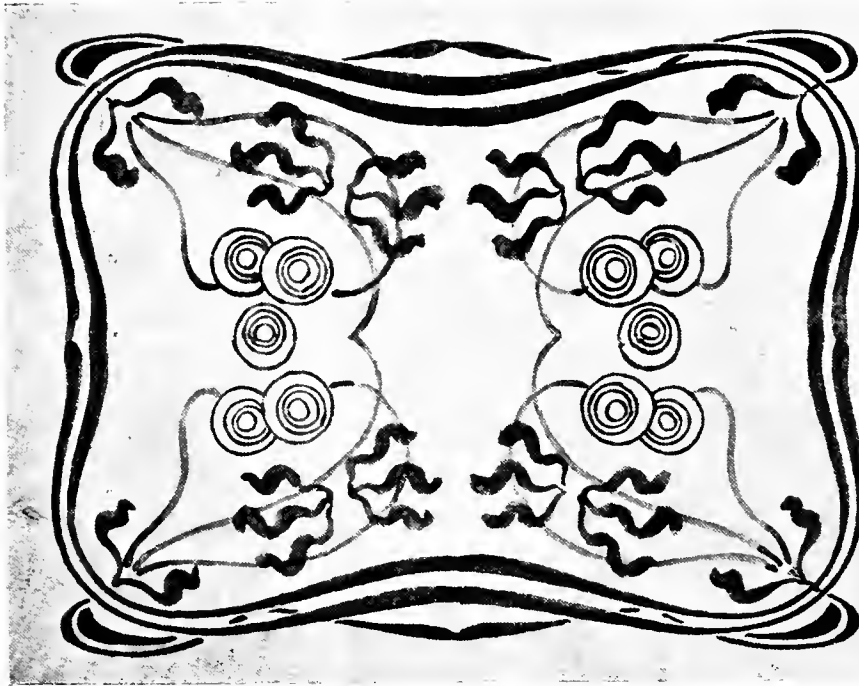
SKIZZE ZU EINEM SOPHA U
FENSTER IN EINEM WOHN=
ZIMMER

DETAIL ENER (50) 72E-
DE V. EA. FRIEDMANN
(FRIEDMANN) QUEN-LIND
DRE (TENEN)



NEGATYV KASTAL
NEGATYV





TEPPICHSKIZZE ZUM
WOHNZIMMER DER
VILLA STIFFT. H. WARTZ



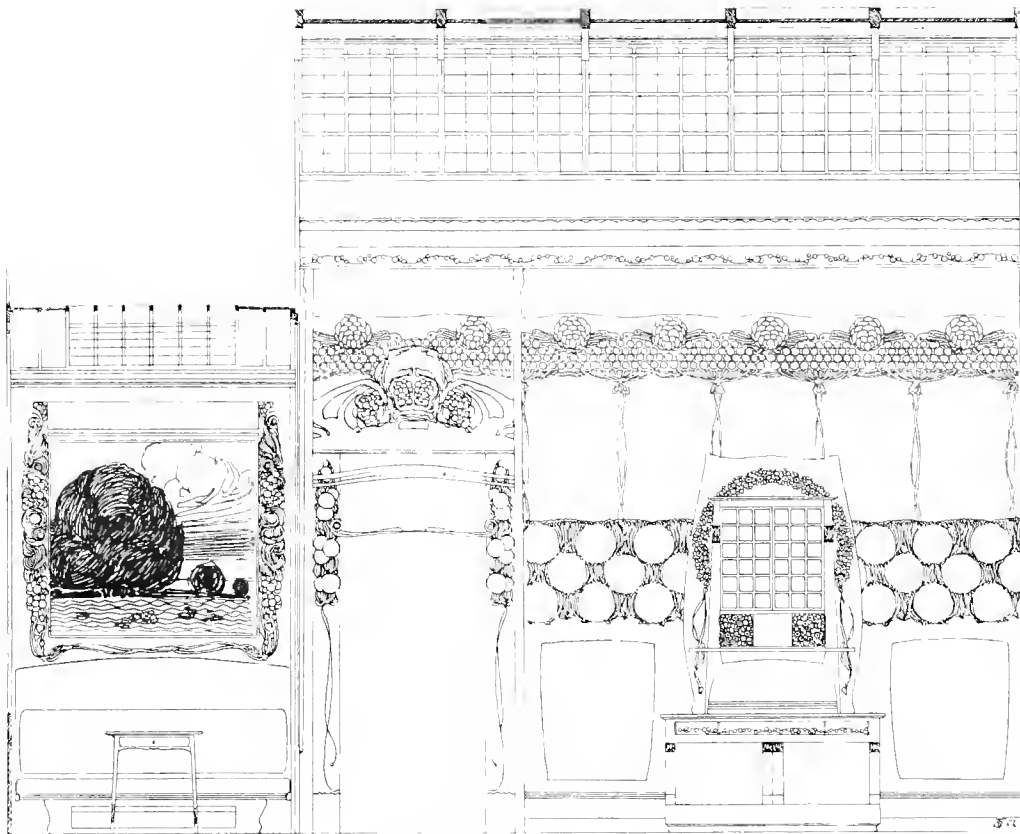
MICHAEL SIMON DE
HERALD DE KATZER
WELLS



WASHTIS VED THVR. AVS
DEN DAGSTVBL VILA FRIED
MANN. WEICHE, HOB BEMALT.

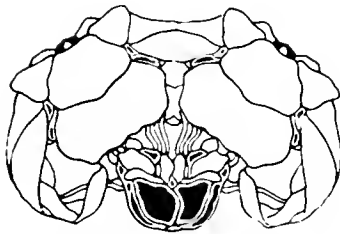


NAHSTOBE V GA FRIEDR
MANN AHORN BLAU PO
URT WAND WEISS

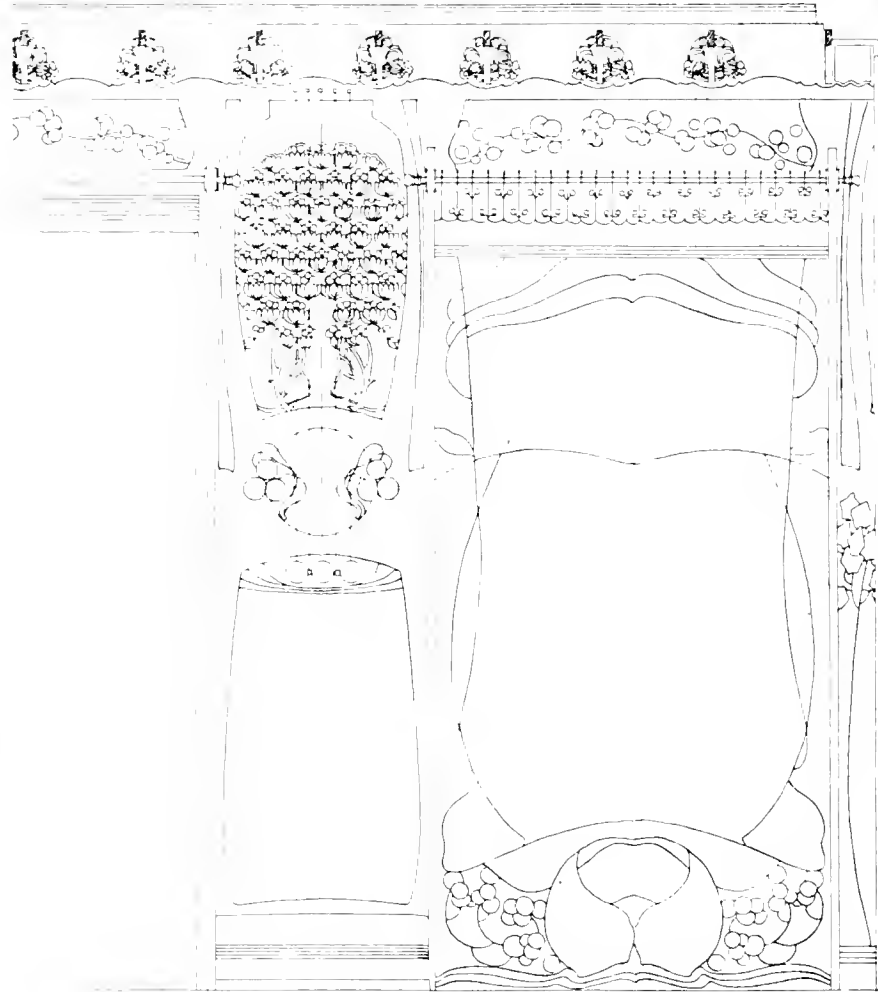


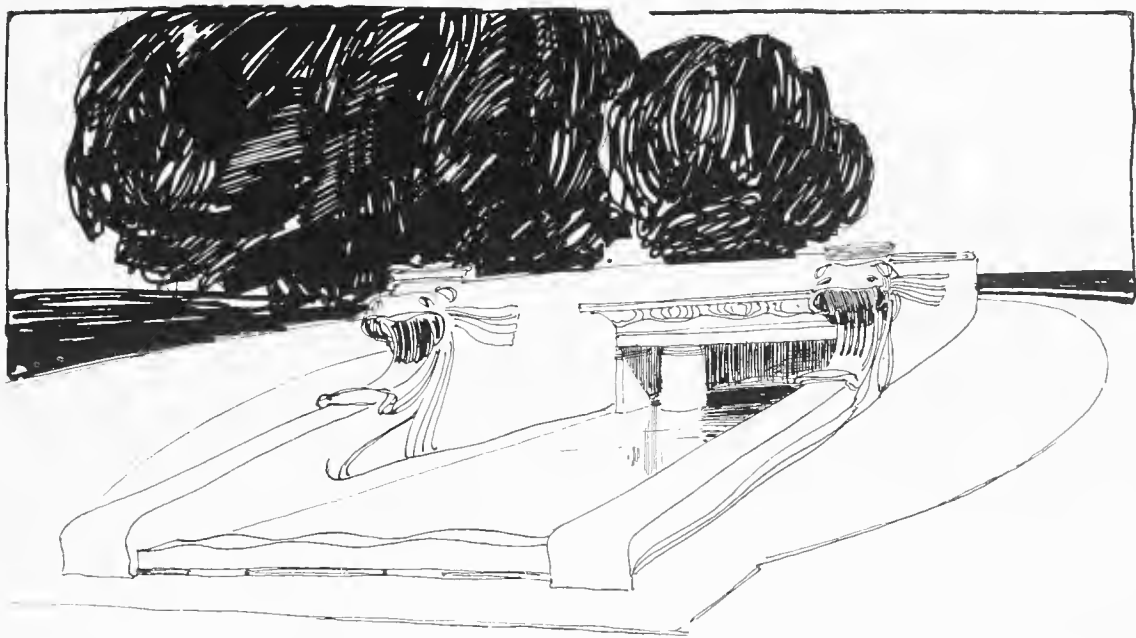
WIENER INTERIEUR FÜR DIE
AUSSTELLUNG PARI; 1900 LAUG
WAND °

VERZIERUNG IN METALL



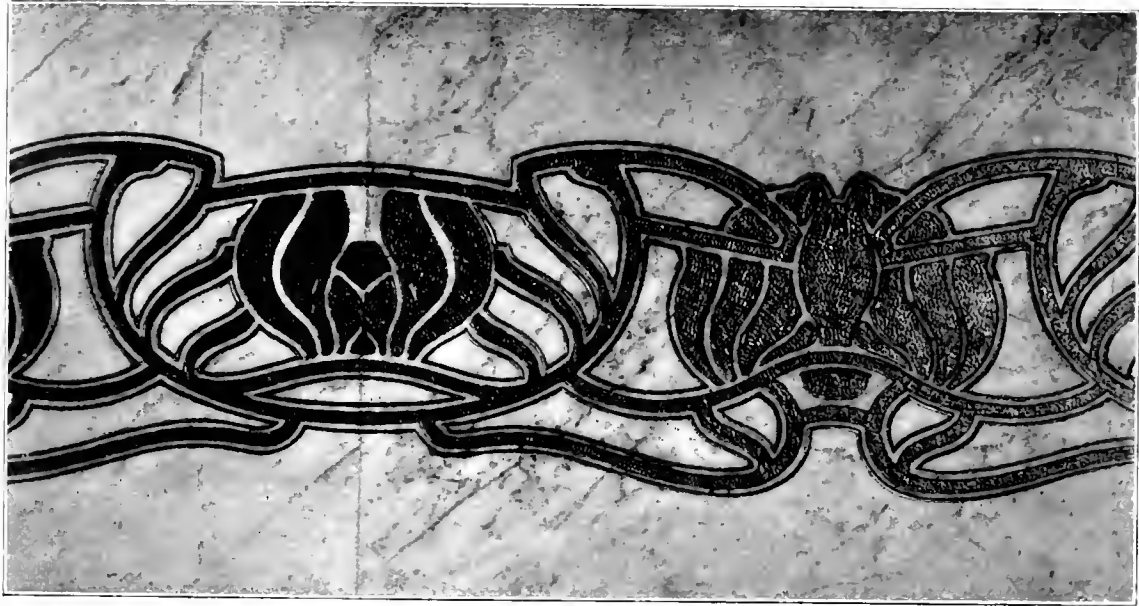
FENSTERSTÜTZE AUS DEM ***
MUSAZIMMER BERL W EN
VORHANG MIT LIEBENAPPEL





OLBRICH. 99.

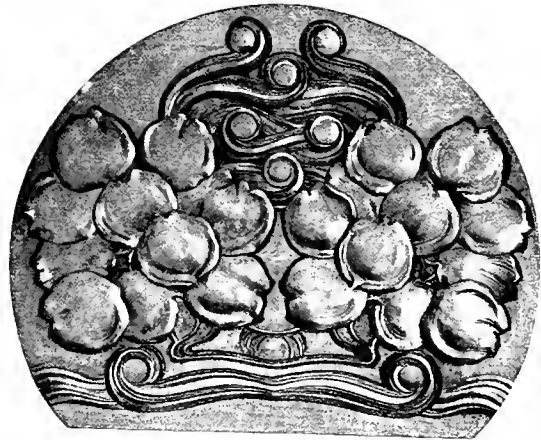
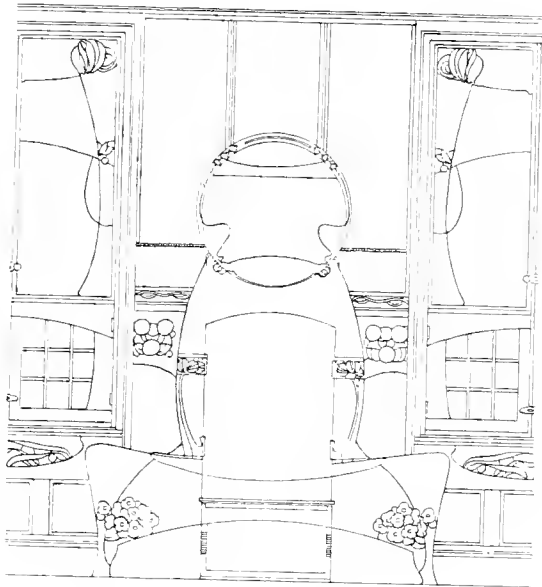
SKIZZE ZU EINEM KLEINEN BASSIN.
IN GENEIGTEM TERRAIN AUSGEFÜHRT
IN SEIN POLYCHROMER BASSINBODEN





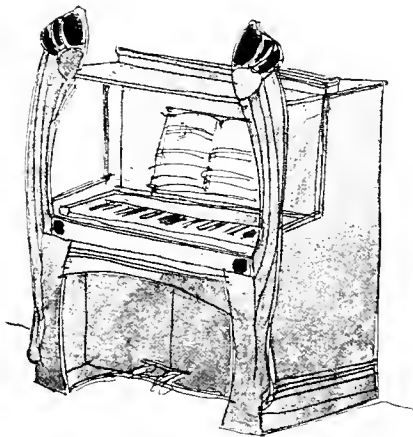
GRAVIRTES ORNAMENT IN
EINER MARMORVERKLEI-
DUNG.

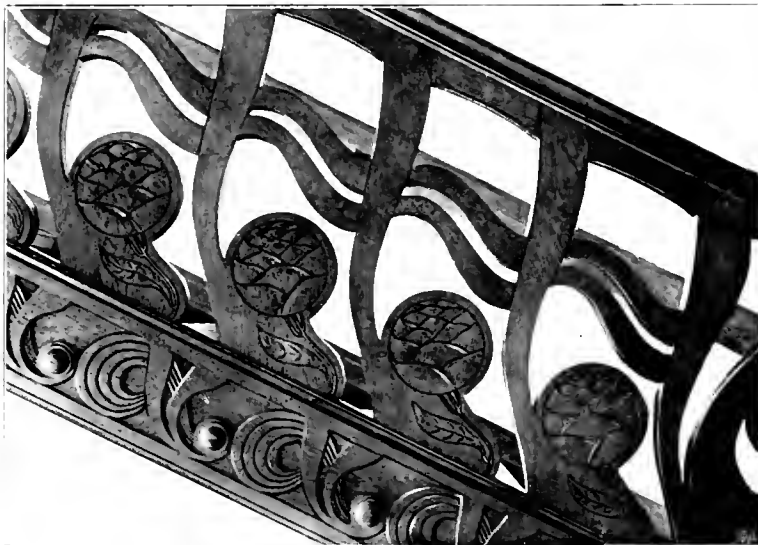
VIGNETTE





FENSTER PFEILER AUS EINEM WOHN-
 ZIMMER.
 VERKLEIDUNG EINES PIANOS. 
 DETAIL DER SCHNITZEREI VON EINEM
 KASTEN DER VILGA FRIEDMANN. 

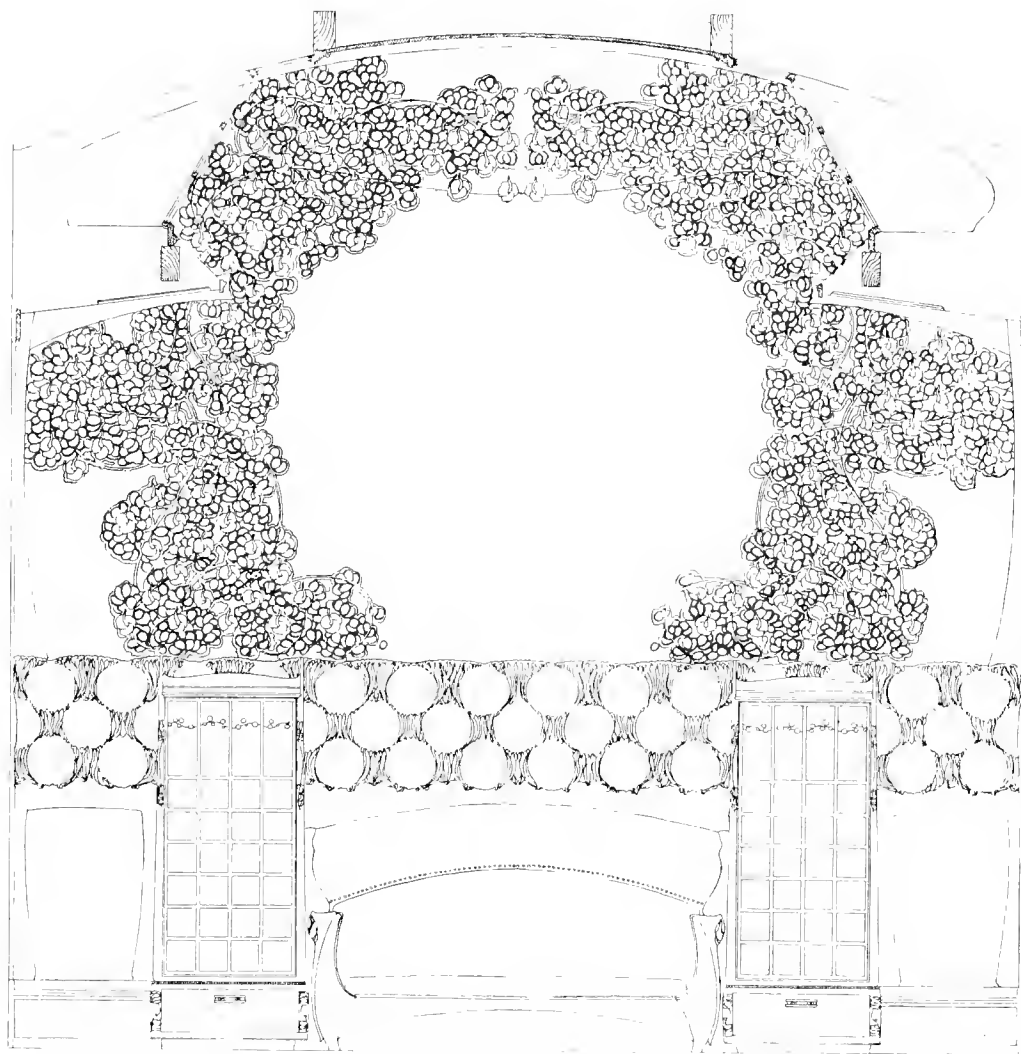




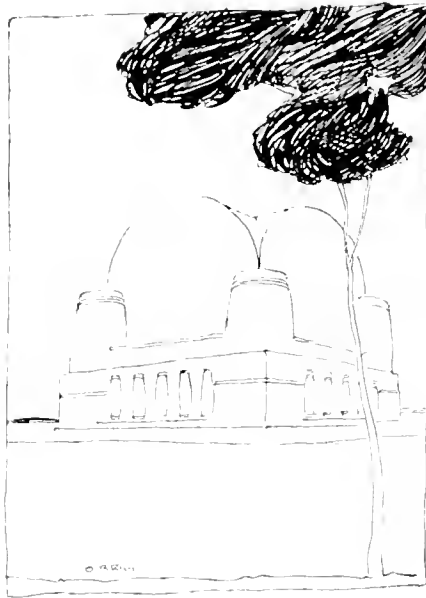
DETAIL VOM GELÄNDER DER
BODENSTIEGE VILA FRIEDMANN

BELEUCHTUNGSKÖRPER AM BOGEN
DER HALLE



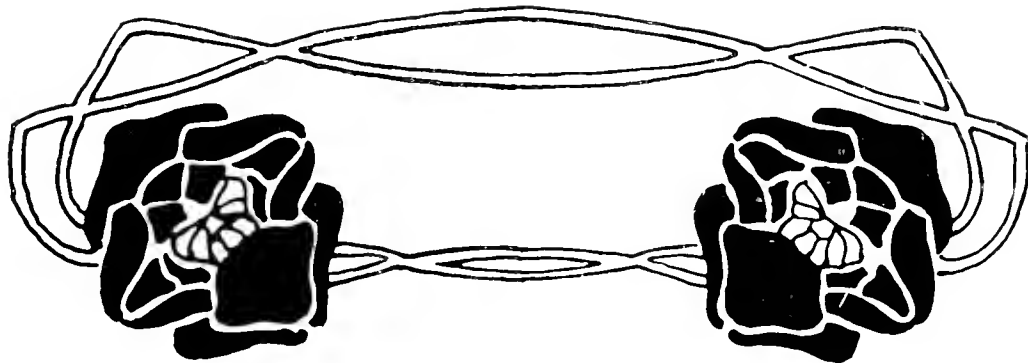


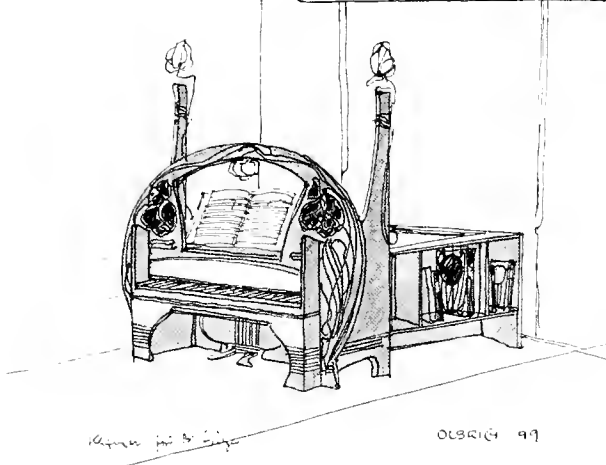
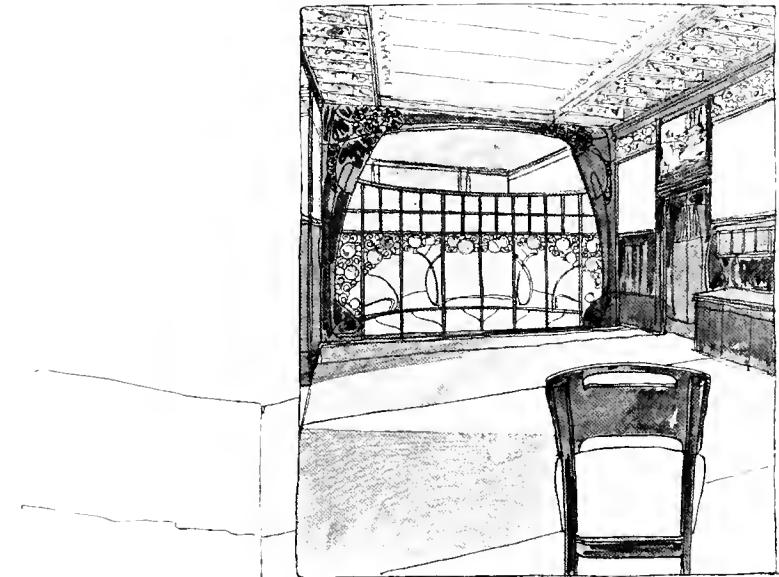
WIENER INTERIEUR ≡
FÜR PARIS 1900 WAND-
MIT APPLIKATION BIBLI-
THEK UND SOPHA ≡



SKIZZE ZU EINEM GRABMAL AM MEER.

ZIEREISELE.

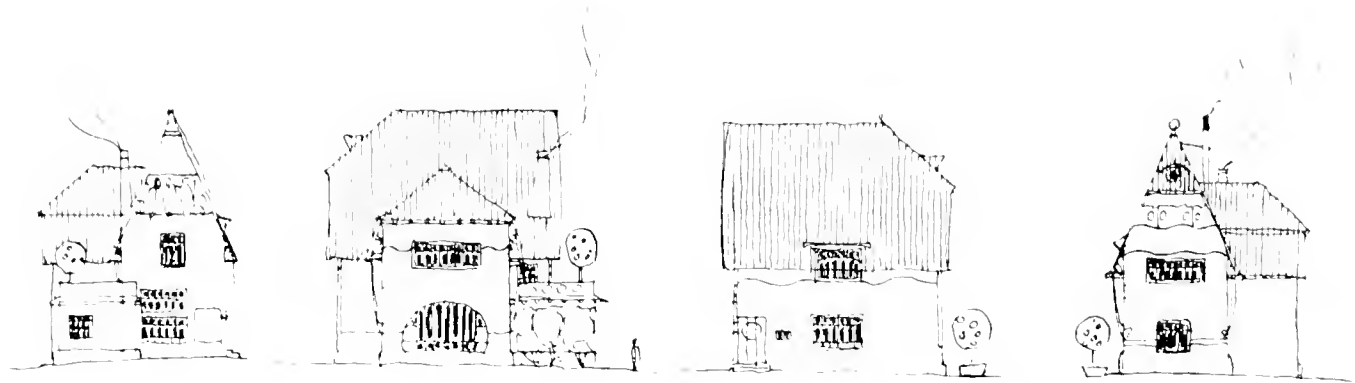




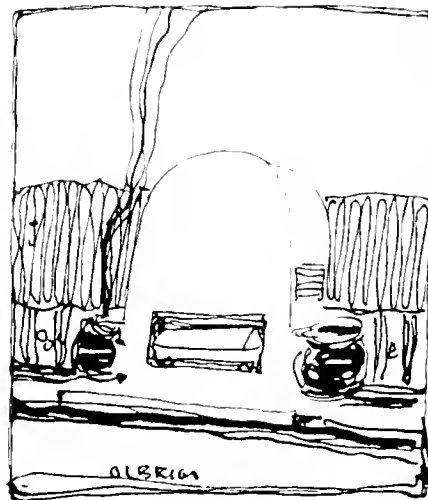
SKIZZE FÜR DIE TRENNUNGSWAND ZWEIER ZIMMER FÜR D^S PITZER WIEN
EINBAU FÜR EIN KLAVIER...

Olbrich 99

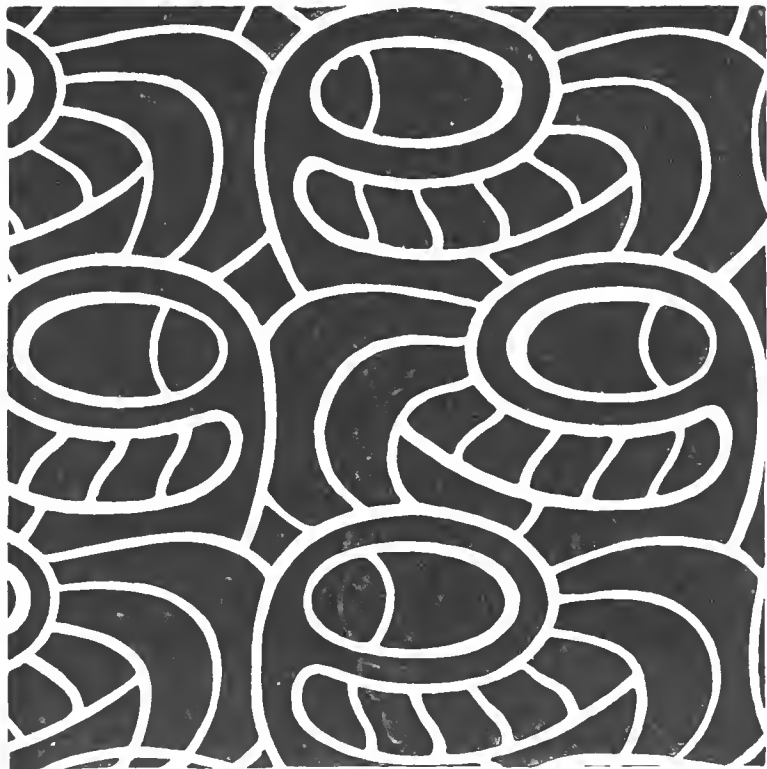
OLBRICH 99



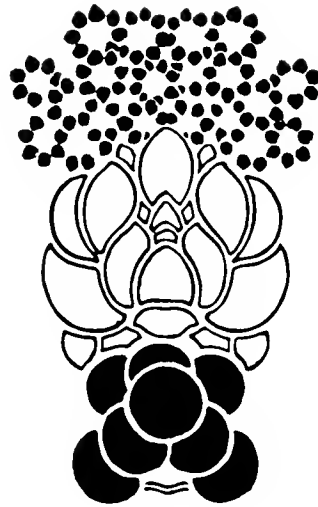
SKIZZE ZU EINEM KLEIN-
HAUS IM 11000 GULDEN



SKIZZE ZU EINEM GRAB-
MAL IN EINEM PARK. 2



TAPETENMOTIF AUS DEM
ZIMMER DER FRAU J.F.

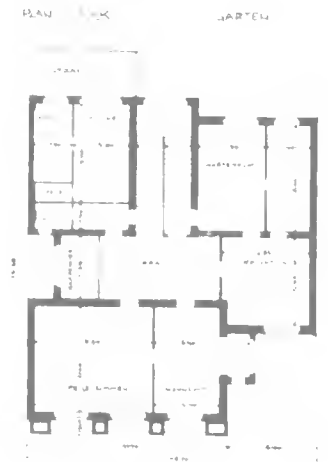


J. O.

SHU VIGNETTE



DAS ERNST LÖDWIGSHAUS · DARMSTADT



GRUNDRISSSE VON EINEM HAUSE IN ST. PÖLTEN



THOREINGANG VON EINEM HAUSE IN DARMSTADT

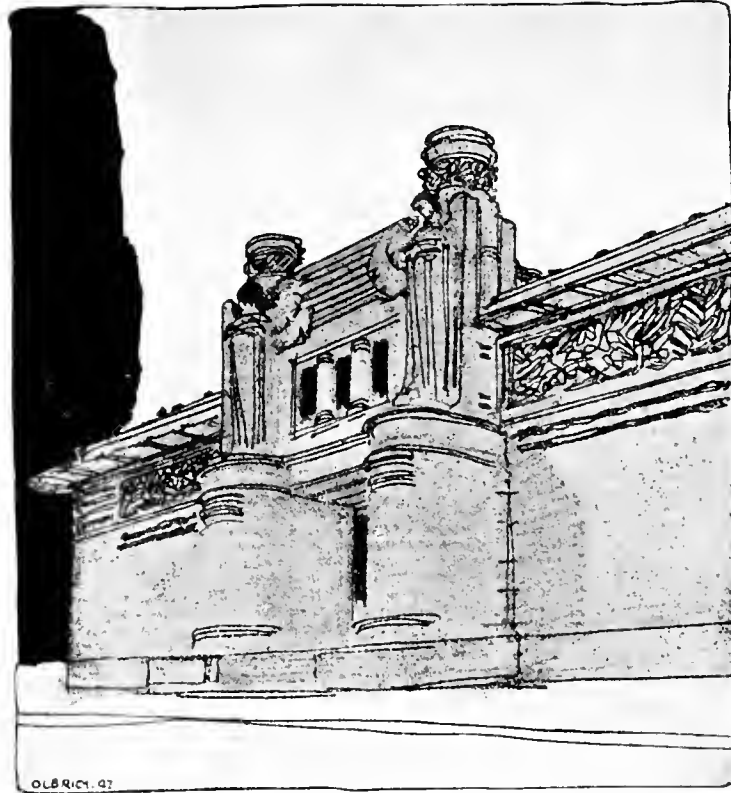
THOREINGANG VON EINEM HAUSE IN DARMSTADT



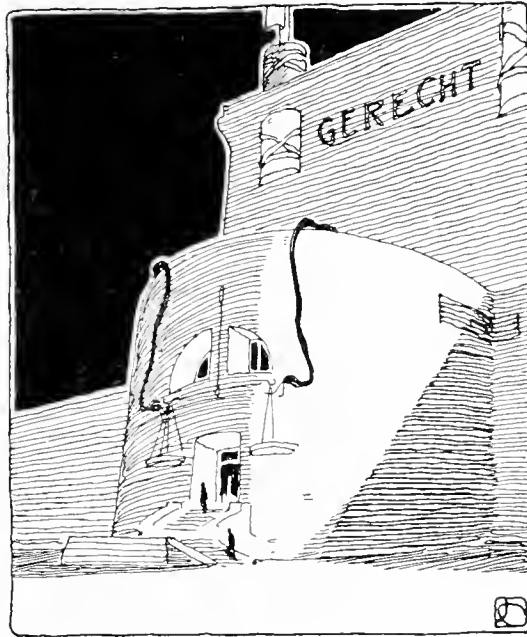


SKITZE ZU EINEM WOHNHause





FACADENSTUDIE ZU DEM KÜNSTLERHAUS KRAKÓV



STUDIE ZU DEM EINGANG EINES GERICHTHAUSES

GARTENTOR IN DARMSTADT

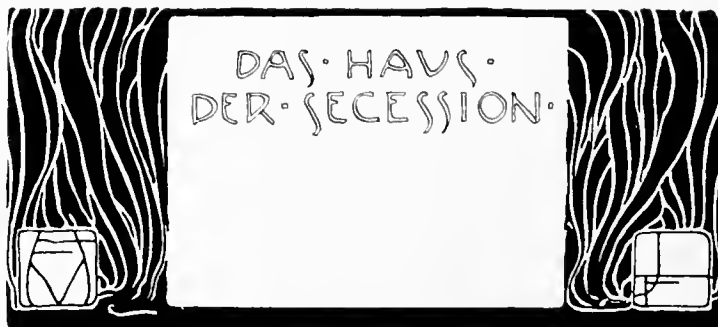


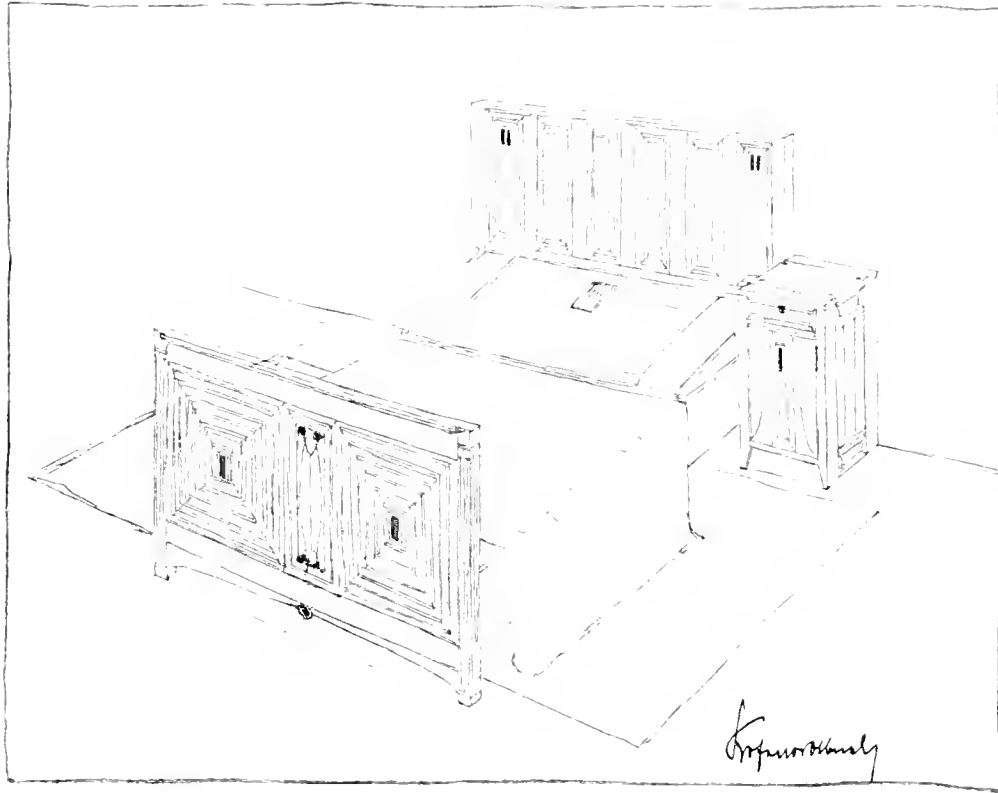


EINGANGSTHOR DER SECESSION WIEN



DIE SECESSION · WIEN





BLEISKIZZE VON EINEM BETT



ANZEIGENSALA DER SECESSION WIEN



VORGARTENANLAGE AM HAUŒE OLBRICH

VORZIMMER HAU'S KELLER FARMSTADT





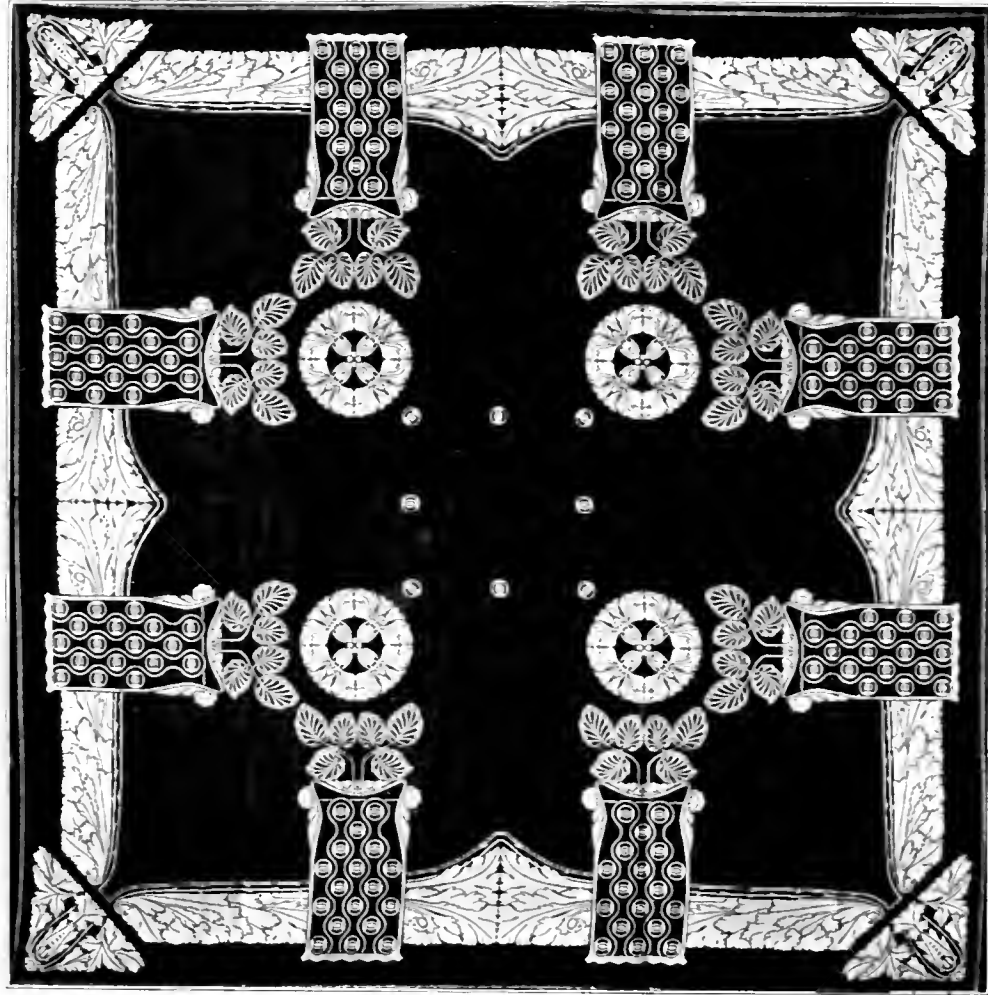
WOHNZIMMER HAß KEGER DARMSTADT



WOHNZIMMER HAß RÖMHELD DARMSTADT



WONZIMMER HAUS ROMHELD · DARMSTADT



TJUG-DECKE ÅRSEFV. STADE TÄRNSTADT



H. F. Jütte Leipzig

BUFFET AUS DEM HAUSE KEGER



SALON UND WOHNZIMMER HAUS ROMHELD



SPEISEZIMMER HAUS ROMHELD DARMSTADT.



HAVS CHRISTIANSEN - DARIYSTADT



HAI'S OLBRICH DARMSTADT



CREDENZ AUS EINEM SPEISEZIMMER



WOHNRAUM HAUS RÖMHELD.

LUSTER KUNST
 BRONZEN FABRIK
 SPECIALITÄTEN
 IN BELEUCHTUNGS
 GEGENSTÄNDEN

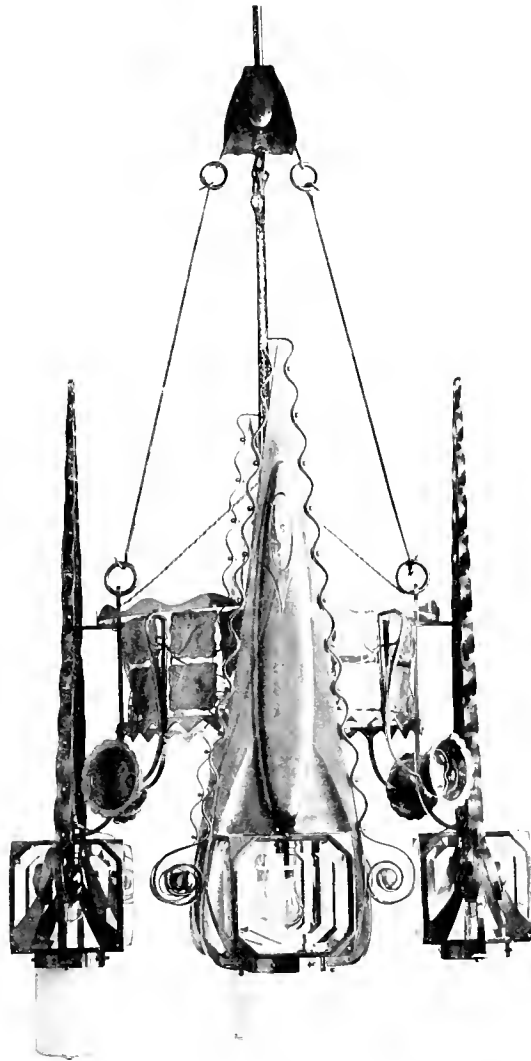
 FÜR ELEKTR. LICHT

 ZEISSLER
 HABIGER
 & COMP
 WIEN
 VII. NEUSTIFTGASSE No 72

 ENGL. MESSINGMOBEL
 ENGL. MESSINGBETTEN

DZIEDZINSKI & HANUSCH
 K. K. HOFBRONZEWAREN FABRIK
 WIEN · VIII · ALBERTGASSE 3
 KUNSTBRONZEN · FEINSTEN
 GEWRES · UHRGARNITUREN
 FIGUREN · JARDINIÈREN
 VASEN · BELEUCHTUNGSKÖRPER

VIGNETTEN · 20 · GESCHÄFTSKARTEN.



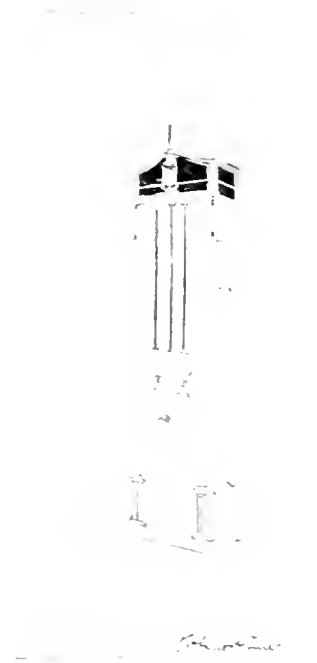
LÅSTER FÖR ELECT. LIGHT



GRABMAL AM FRIEDHOF V. DARMSTADT



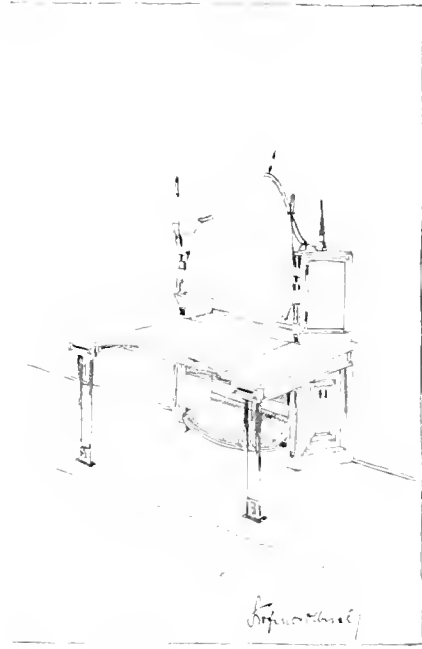
SKIZZE ZU EINER GARTENMAUER



BLE KÖTEN Dİ ŞARFİNER MÖBEL

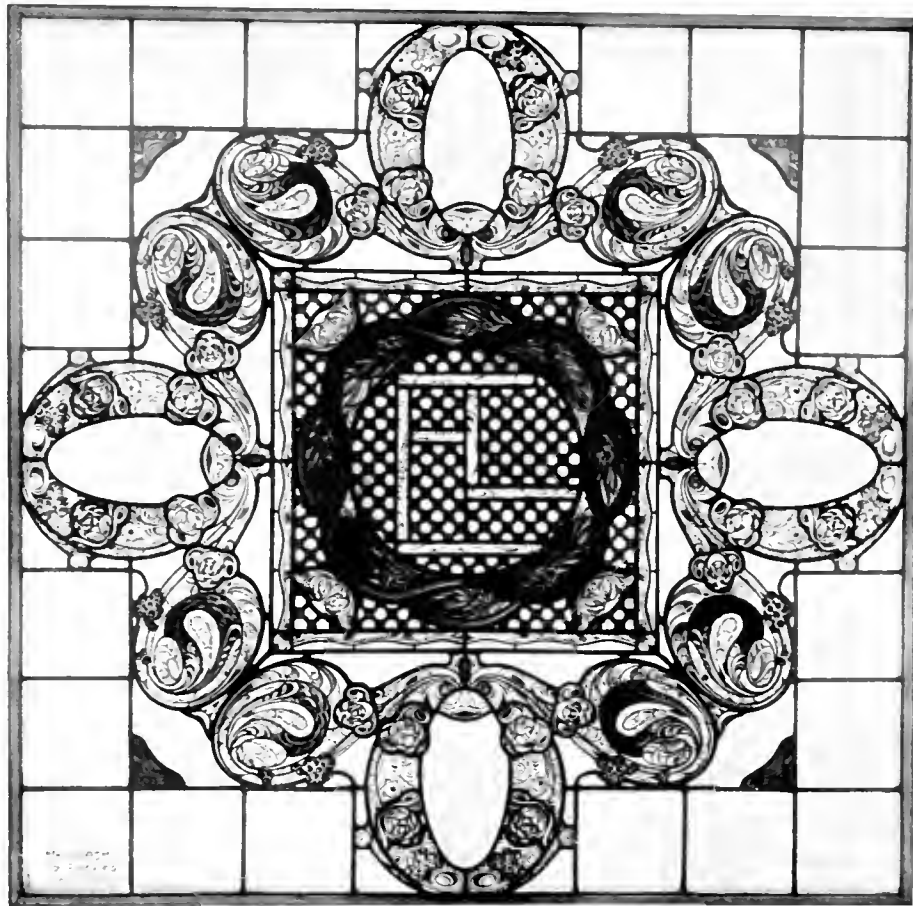


Antenne



Antenne

BLEISKIZZEN ZU SCHLAFZIMMERMÖBELN

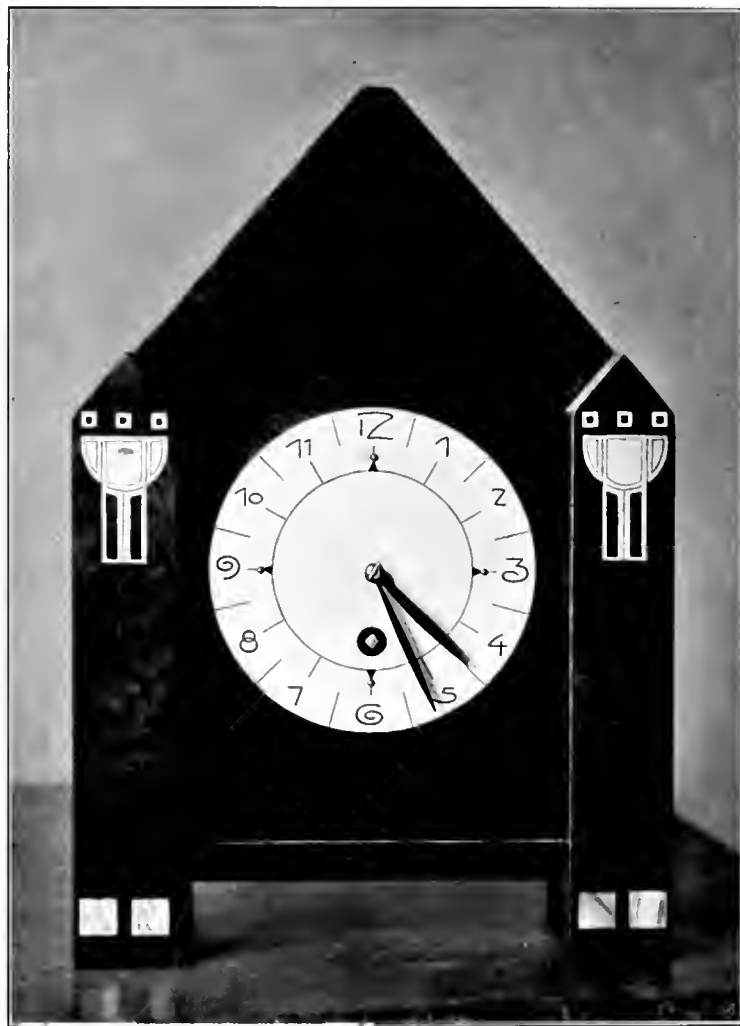


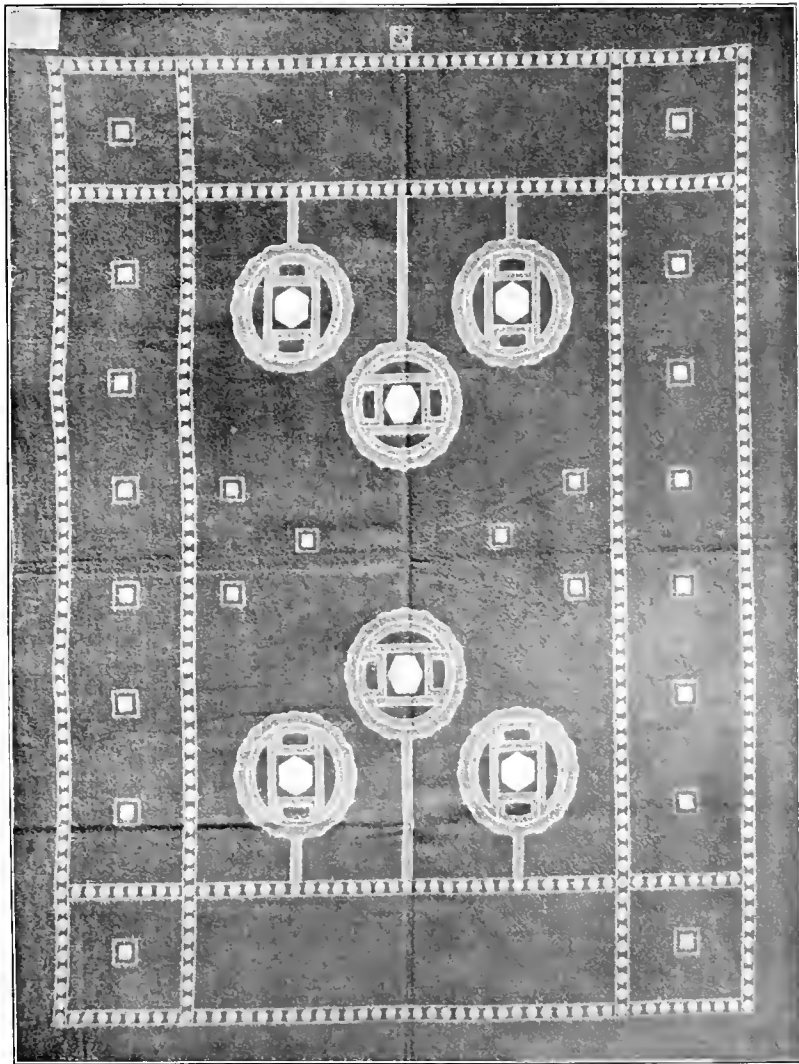
DECORATIVE WINDOW GLASS DESIGN



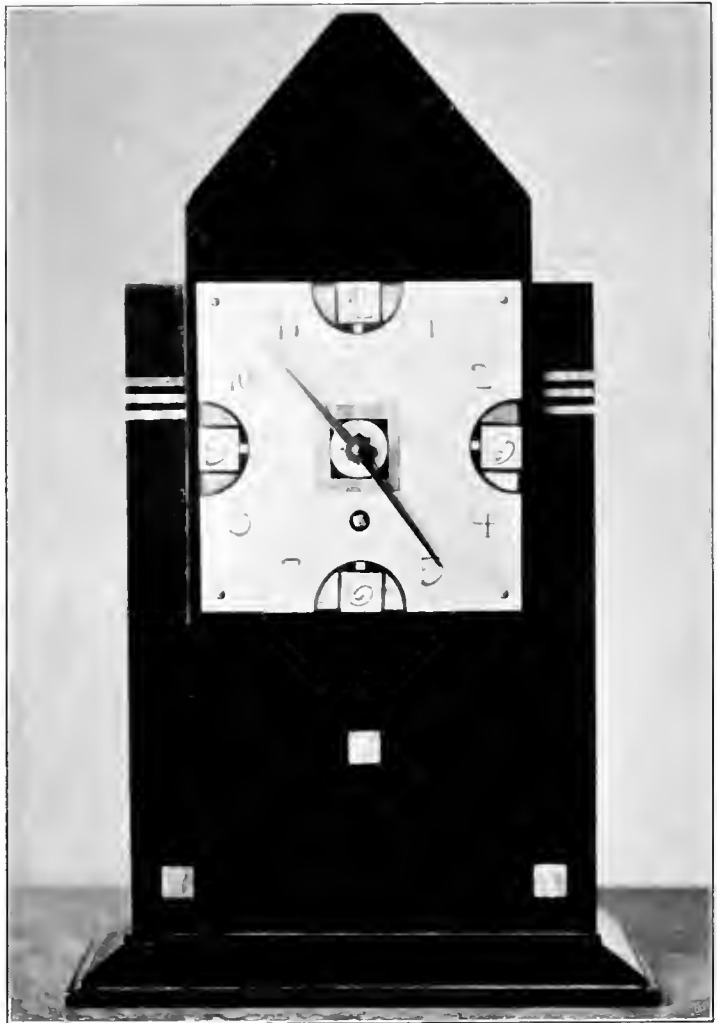
WÖHNRaum HAUS KEGER DARMSTADT

STANDVÖHR

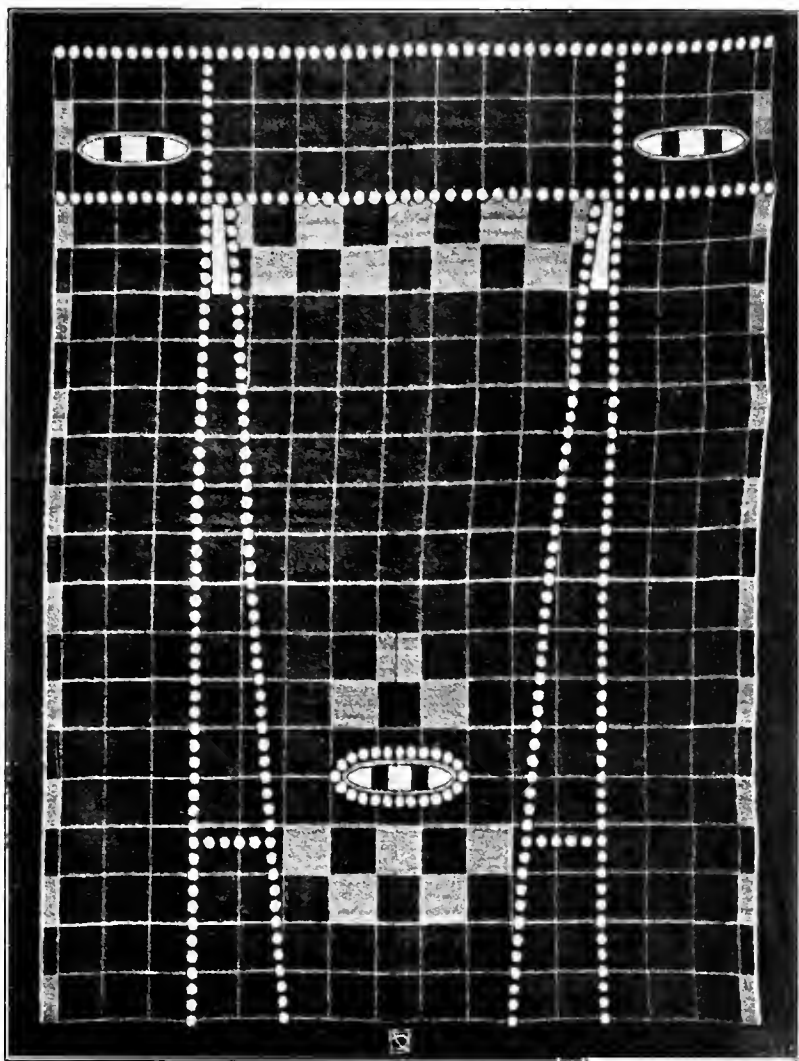




BETDECKE IN WOLLE

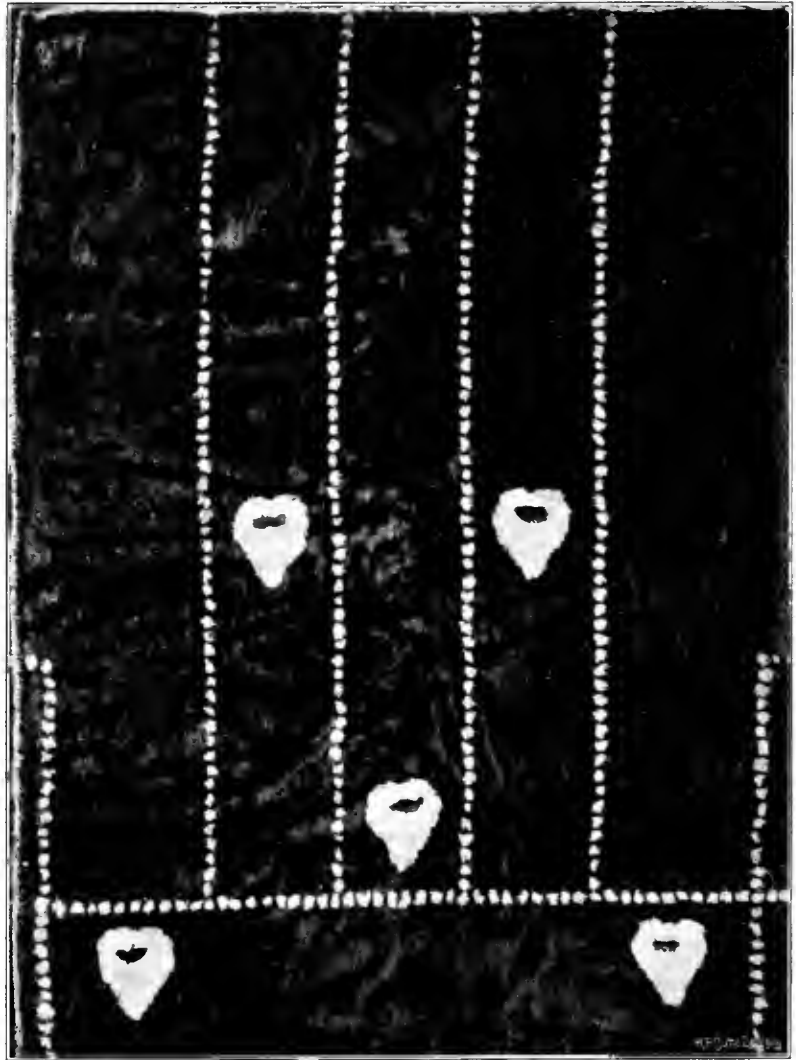


STANDŮHR

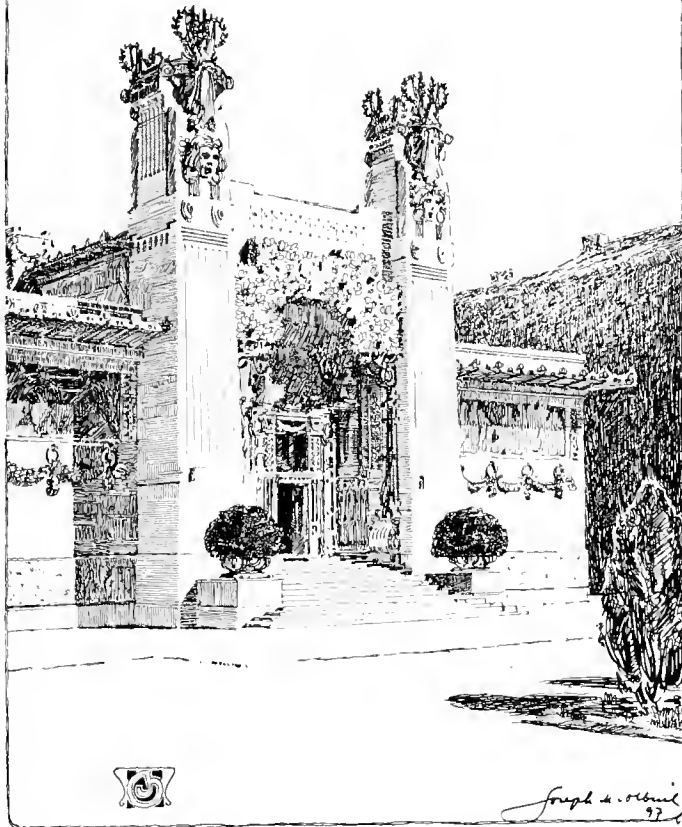


REISEDECKE IN WOBE

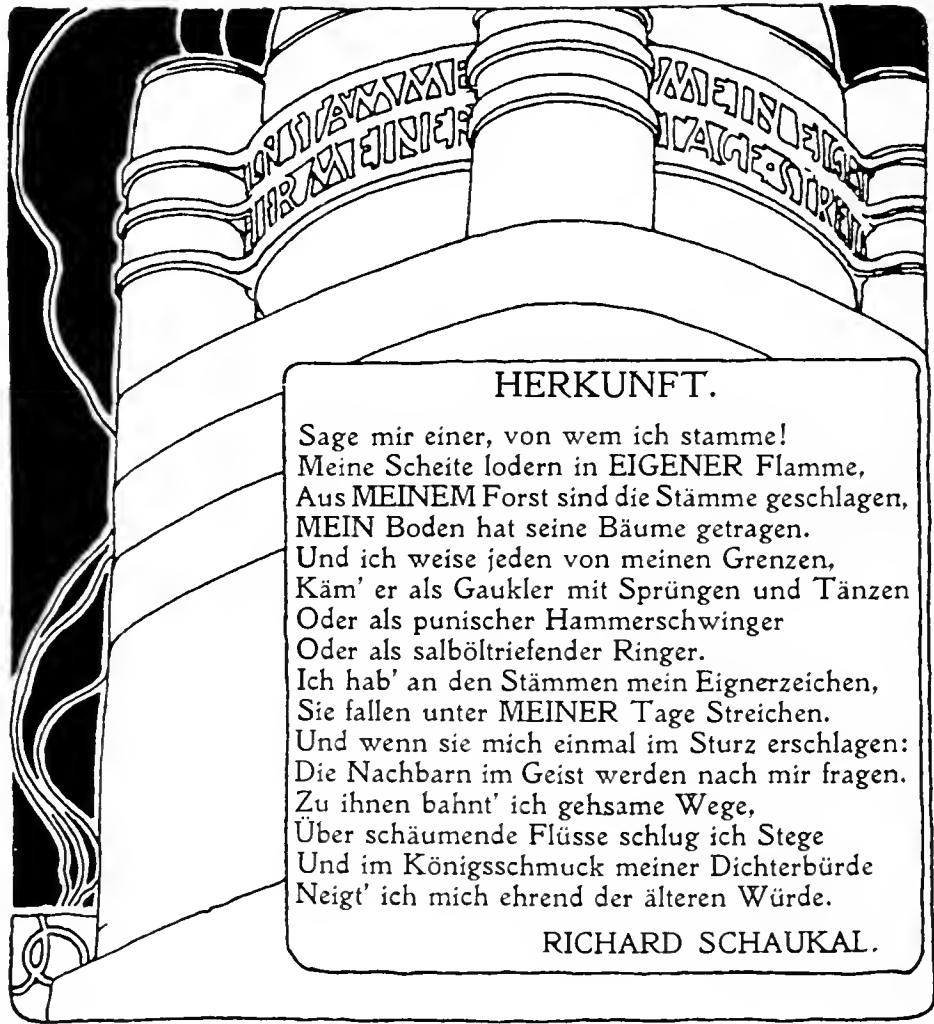
REISEPECKE IN WOLFE



AVSTELLUNGSGEBÄUDE
DER VEREINIGUNG
BILDENDER KUNSTLER
OESTERREICHS: 000



STUDIE ZU EINEM AVSTELLUNGSPAVILION



HERKUNFT.

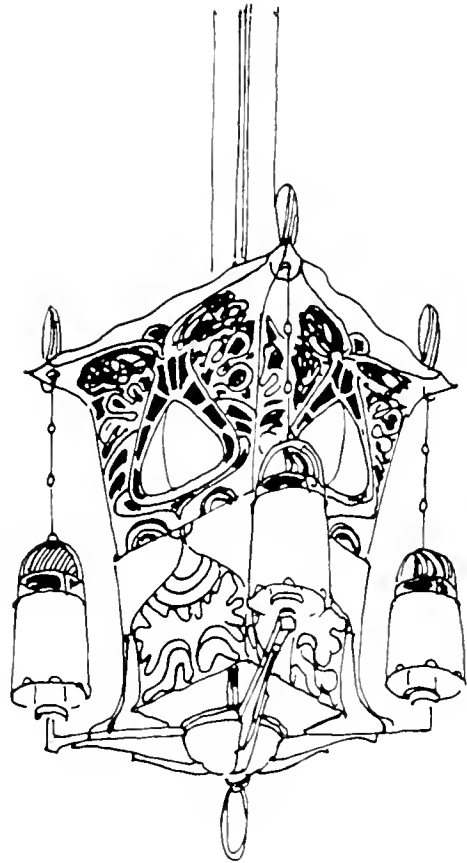
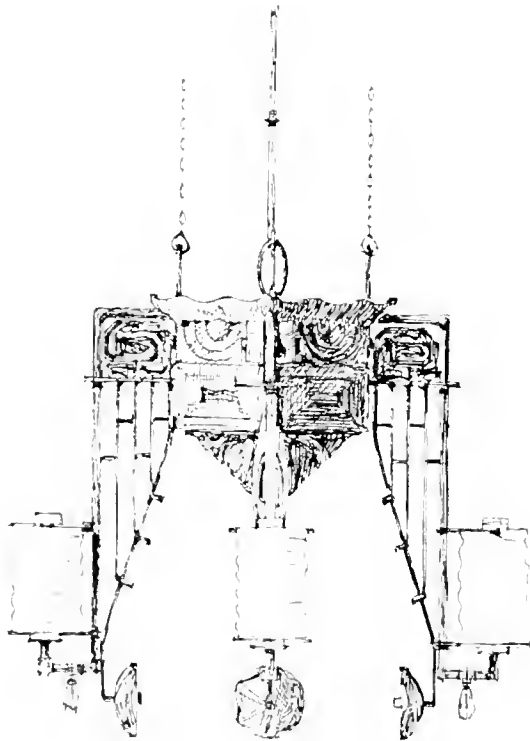
Sage mir einer, von wem ich stamme!
Meine Scheite lodern in **EIGENER** Flamme,
Aus **MEINEM** Forst sind die Stämme geschlagen,
MEIN Boden hat seine Bäume getragen.
Und ich weise jeden von meinen Grenzen,
Käm' er als Gaukler mit Sprüngen und Tänzen
Oder als punischer Hammerschwinger
Oder als salböltriefender Ringer.
Ich hab' an den Stämmen mein Eigenerzeichen,
Sie fallen unter **MEINER** Tage Streichen.
Und wenn sie mich einmal im Sturz erschlagen:
Die Nachbarn im Geist werden nach mir fragen.
Zu ihnen bahnt' ich gehsamer Wege,
Über schäumende Flüsse schlug ich Stege
Und im Königsschmuck meiner Dichterbürde
Neigt' ich mich ehrend der älteren Würde.

RICHARD SCHAUKAL.

TITELZEICHNUNG



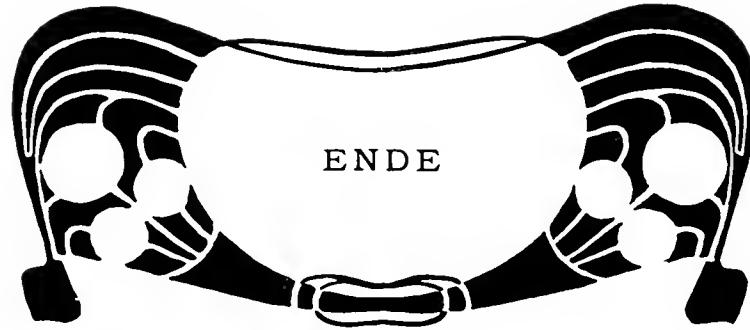
SKIZZE ZV. EINEM EINFACHEN HAUS



BELEUCHTUNGSKÖRPER SKIZZE

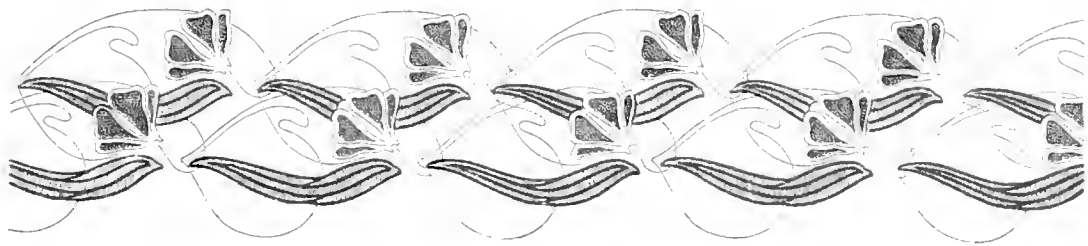
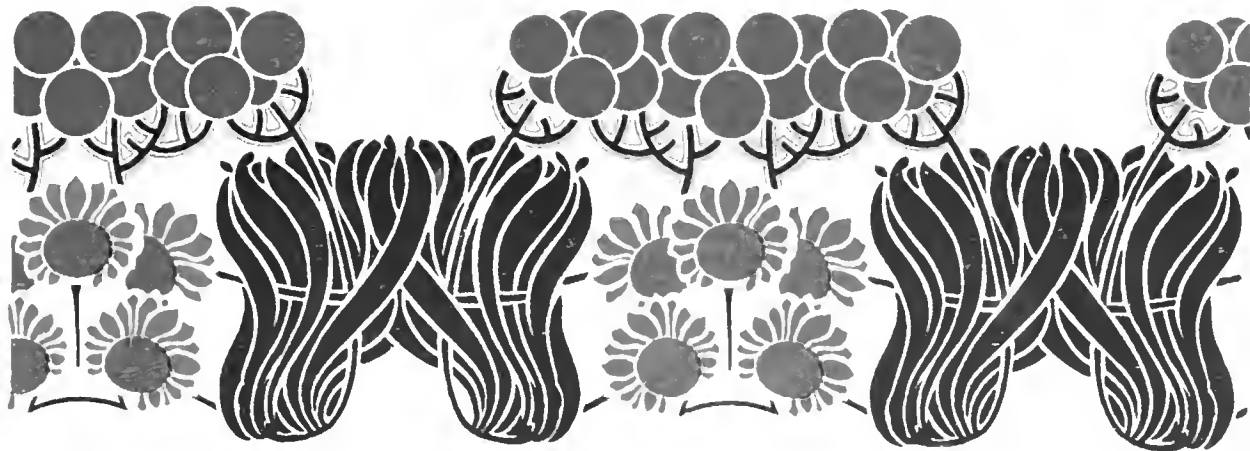


ZINN SERVICE

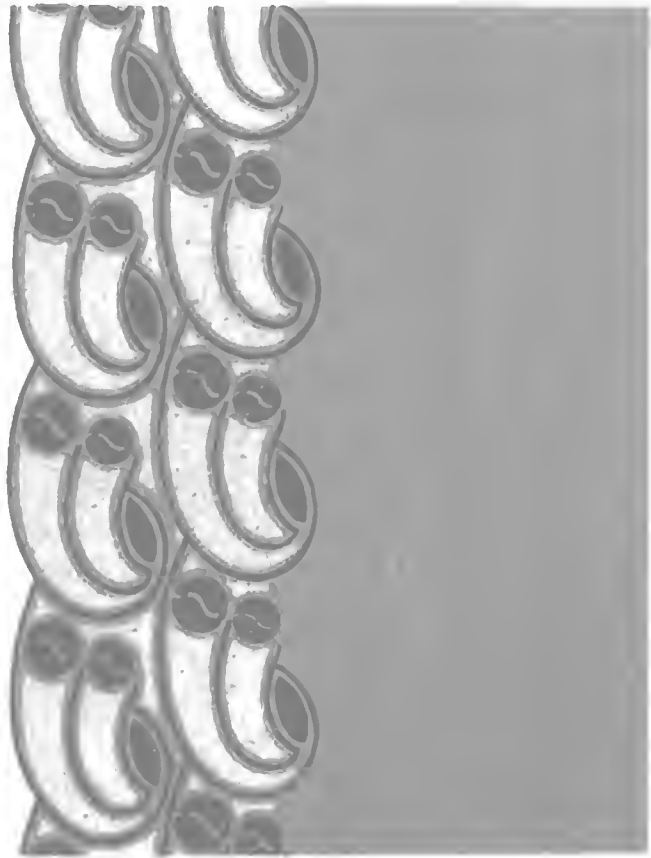
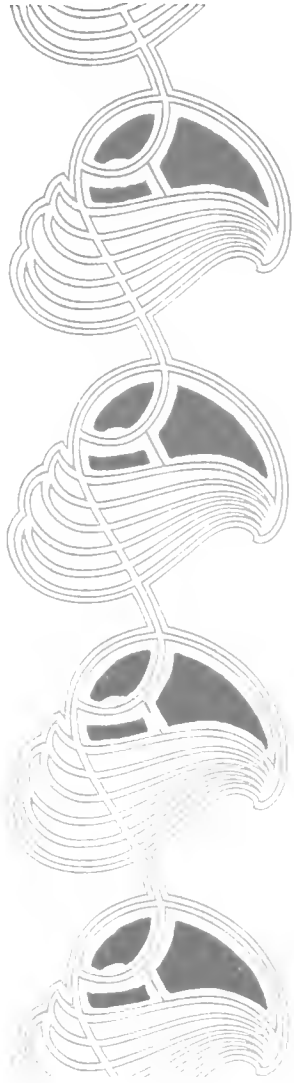




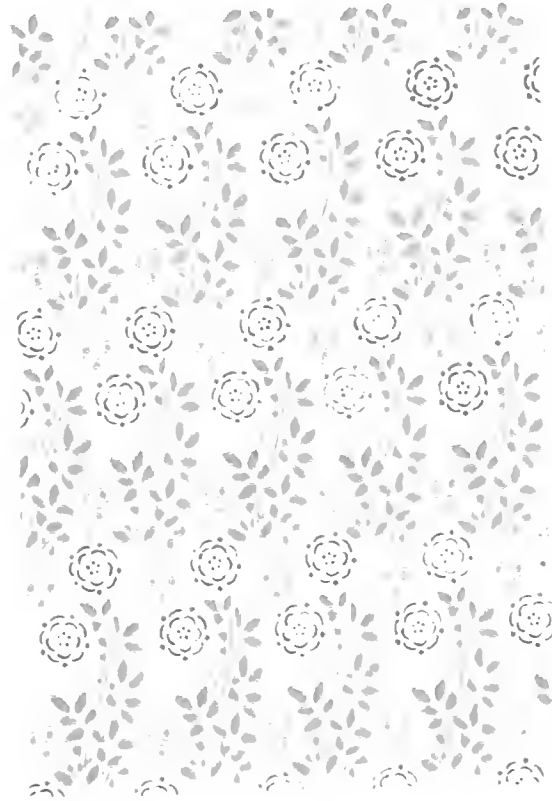
WANDMAALREI VILLA FRIEDMANN



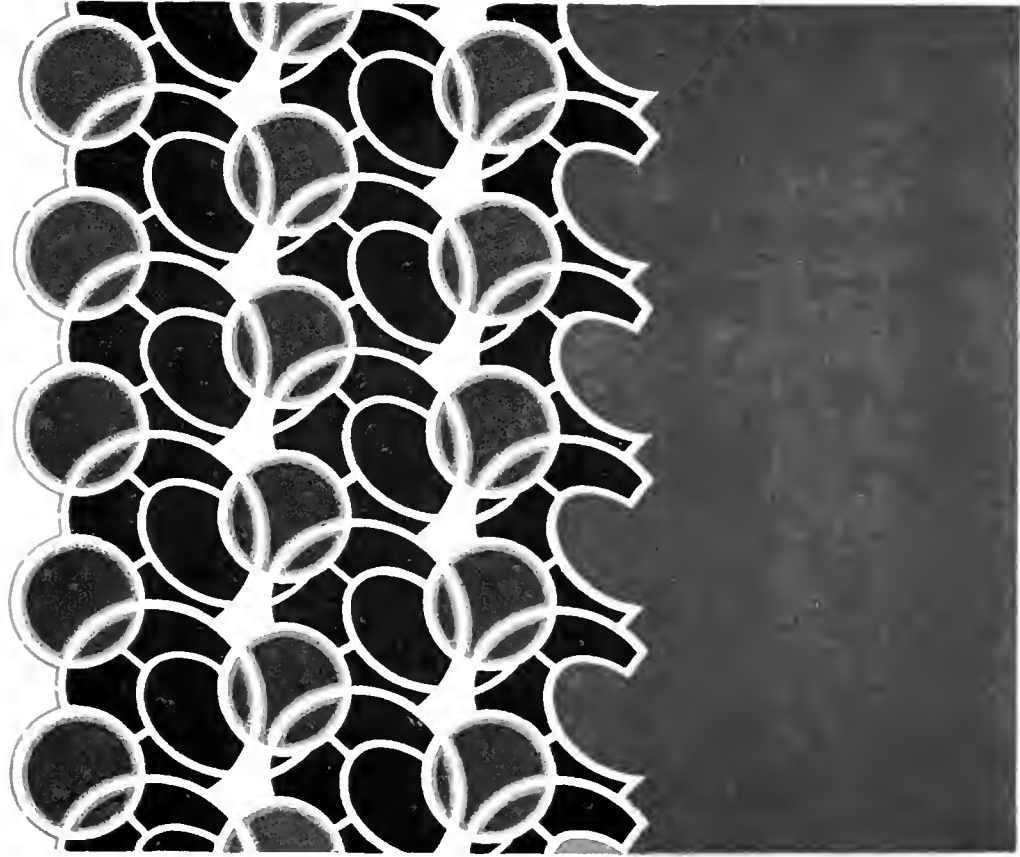
FRIESE · AN · DER · VILLA · FRIEDMAN ·



WOLFGANG AMADUS MOZART: KRIEDEMANN



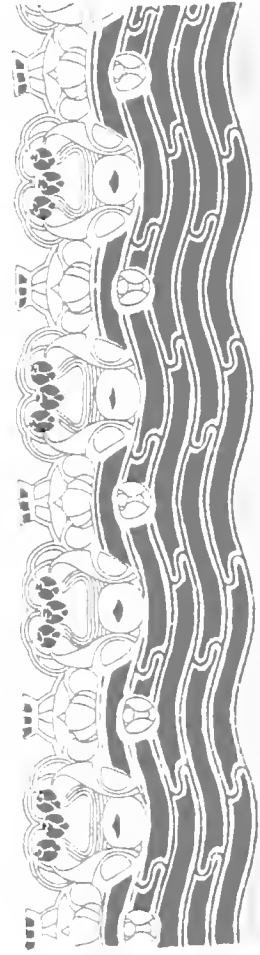
MOTIVE FÜR WANDMALEREI.



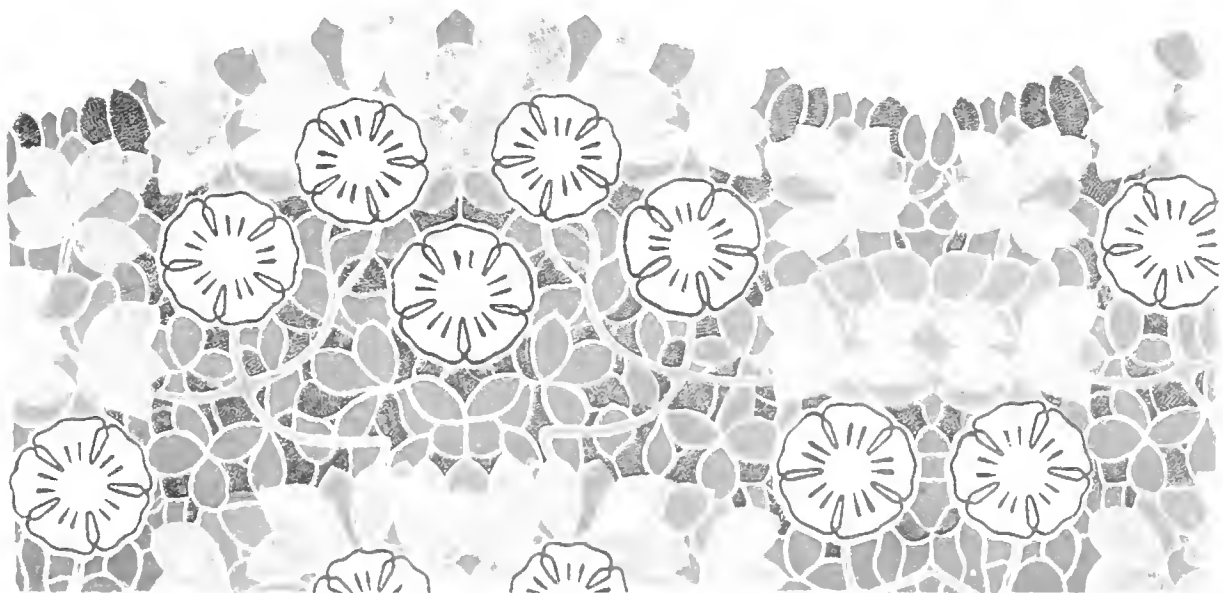
FRIES · AVS · DEM · HERRENZIMMER
VILLA · FRIEDMANN · HINTERBRÜHL



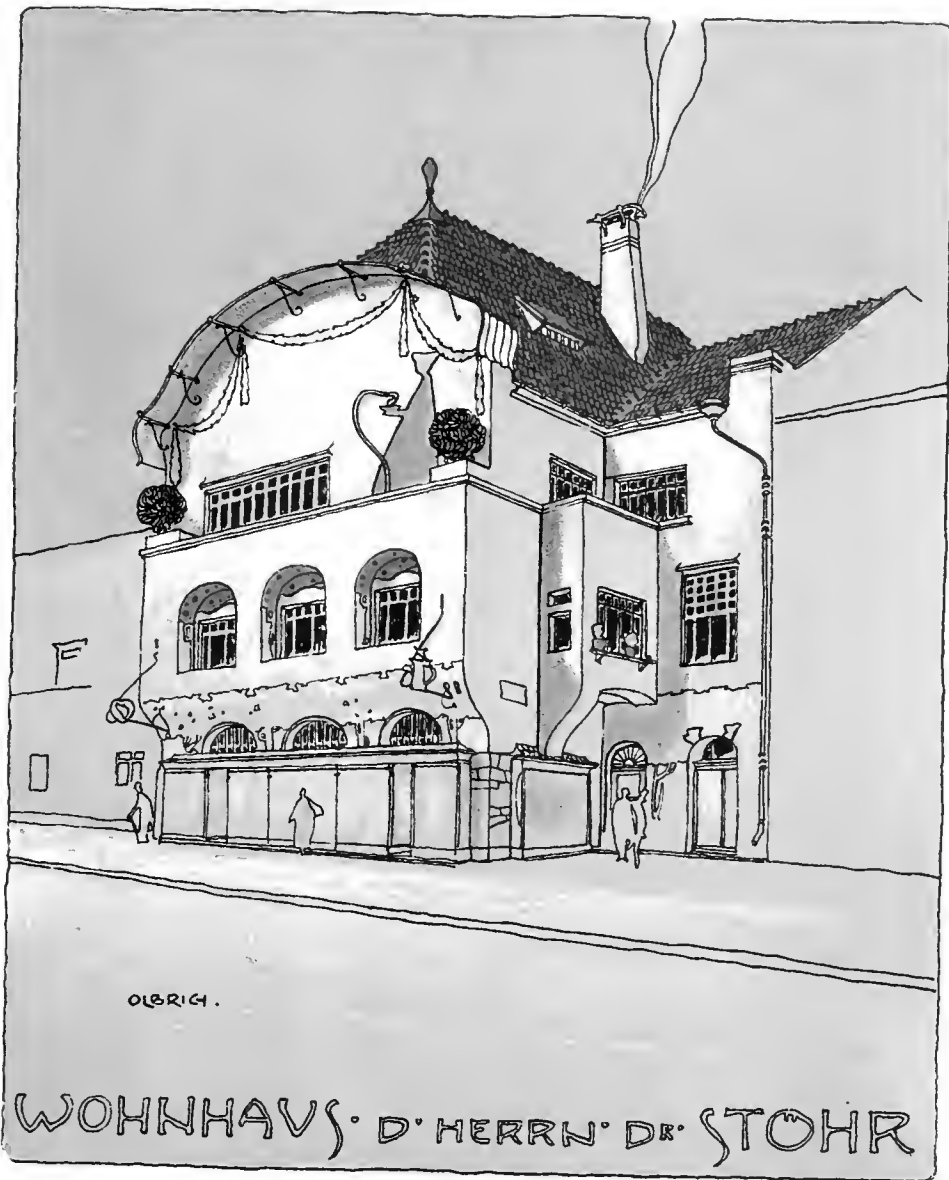
KASCHMIRER ZAIDMAIERL



FRISCH AUF ABSCHLUSSEINER DVORKEN-FLÄCHE

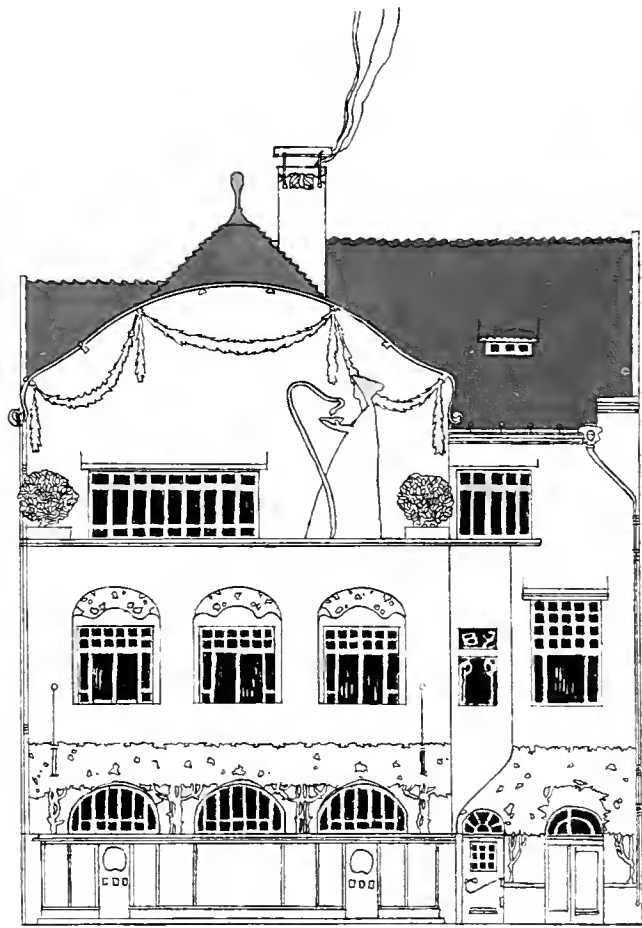


DETAIL DER WANDMALEREI DES
SPEISESALES VILLA FRIEDMANN

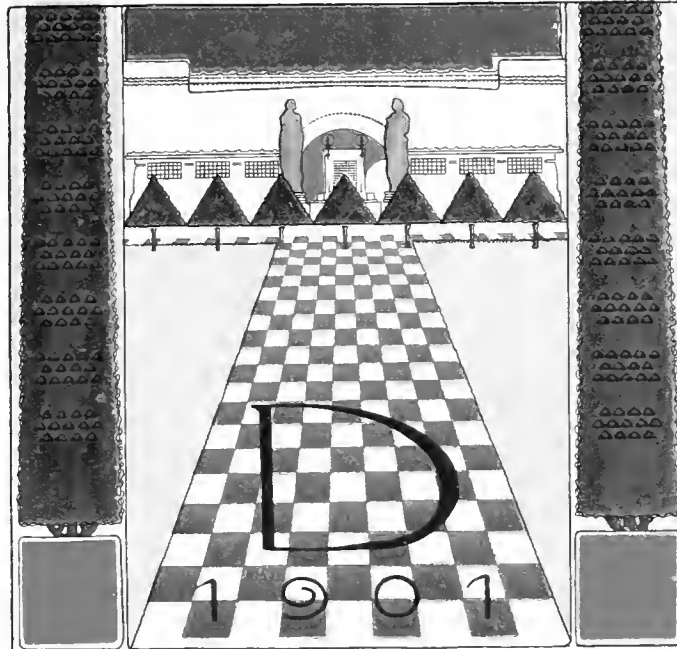


OLBRICH.

WOHNHAUS D. HERRN DR. STÖHR



FACADE ZU EINEM WOHNHAUSE



OLBRICH

IN DER ZONE A. LINHOFER'SCHER GARTEN
 (RICHENBERG) BEI DARMSTADT, DEN 1. MAI 1901
 (EINTRITTSKARTEN 20 Pfennig)

DARMSTADT
MAI - OCTOBER 1901
DIE AUSSTELLUNG DER
KÜNSTLER - KOLONIE

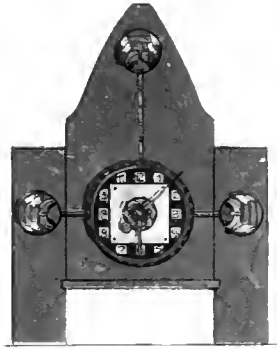
PLAKAT FÜR DIE AUSSTELLUNG 1901



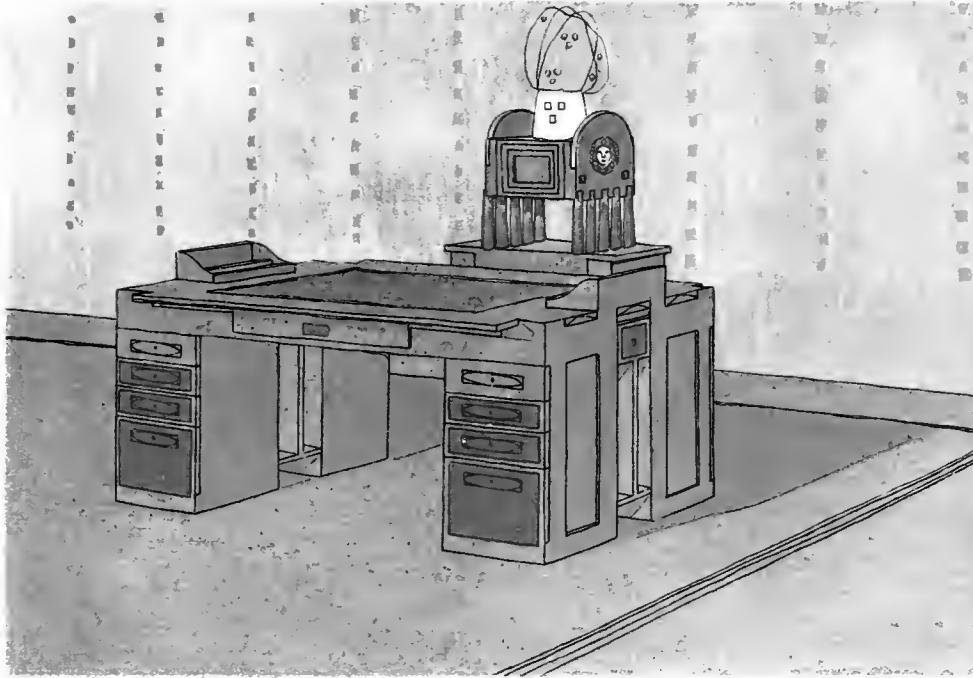
SKIZZE ZU EINEM KAFESALON



STUDIE ZU EINEM PROVISORISCHEN BAV



SKIZZE ZU EINER STANDUHR



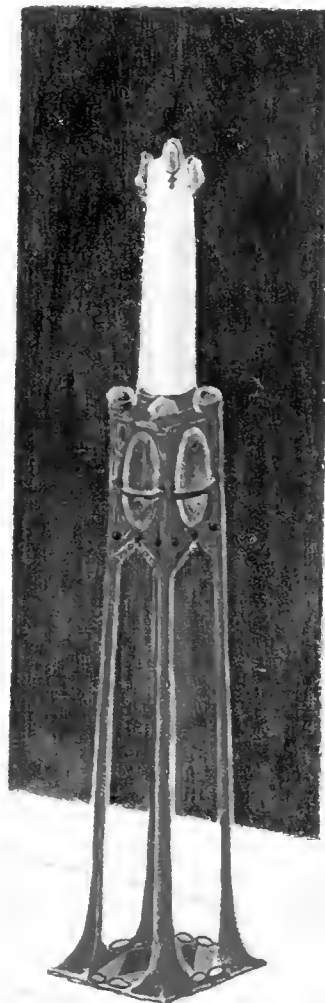
SKITZE ZU EINEM SCHREIBTISCH



STUDIE ZU EINEM KAMIN



STÜDIEN. ZŮ EIHEN STŮHL Ů BELEŮCHTŮNGSKŮRPER

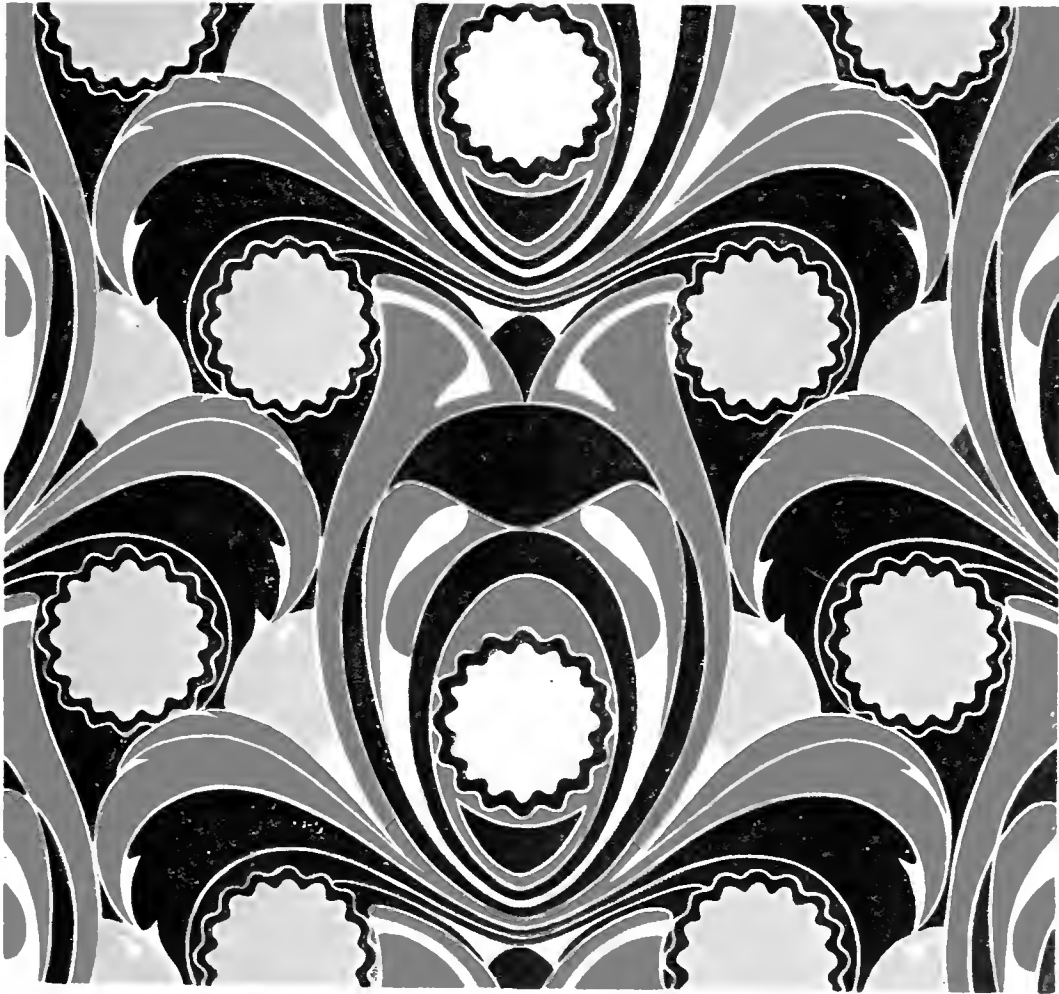




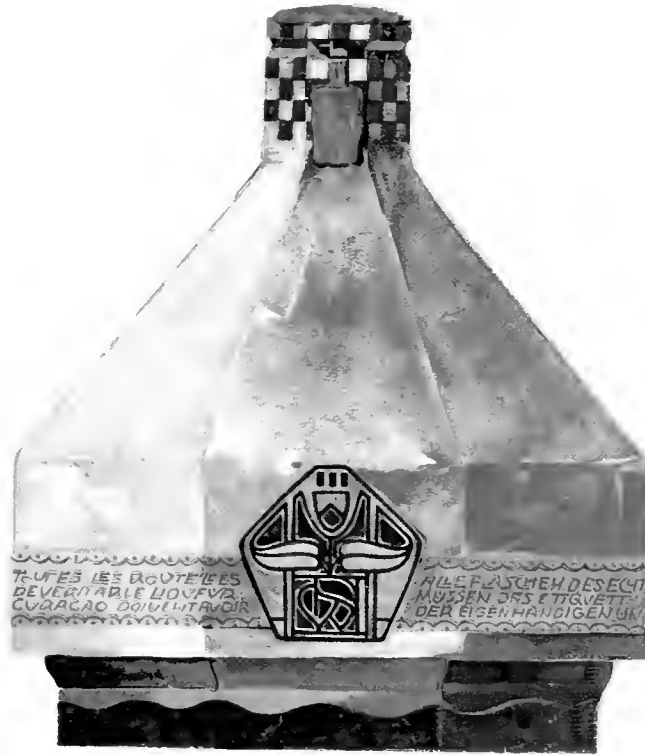
LÖSTER-FÜR-GASLICHT



STUDIE ZU EINEM OBERLICHT



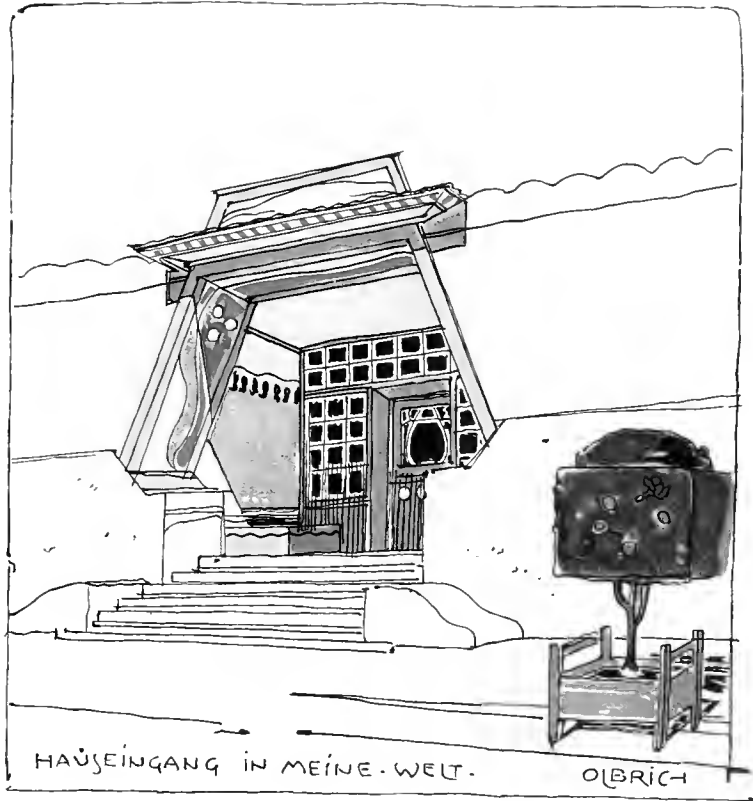
STÜDIE FÜR EINEN MÖBELSTOFF

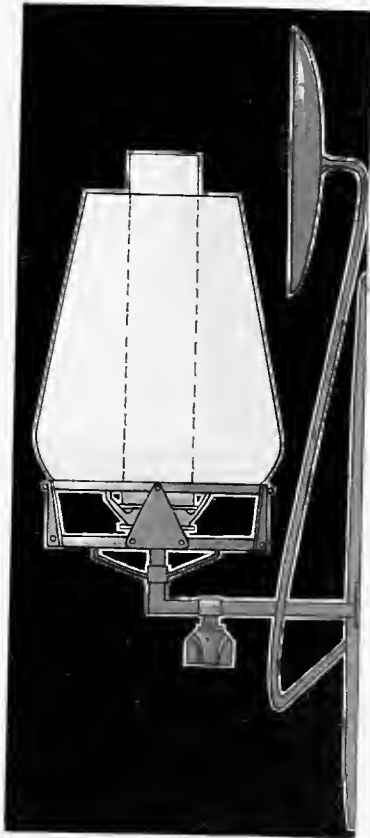
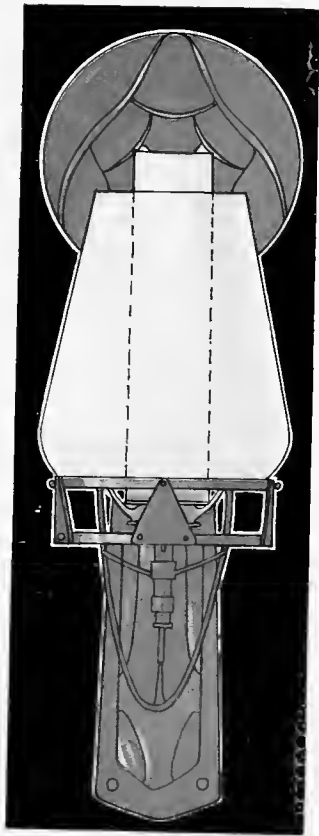


LIQVERFLASCHE



STÜDIE ZU EINEM NOTENSCHRANK

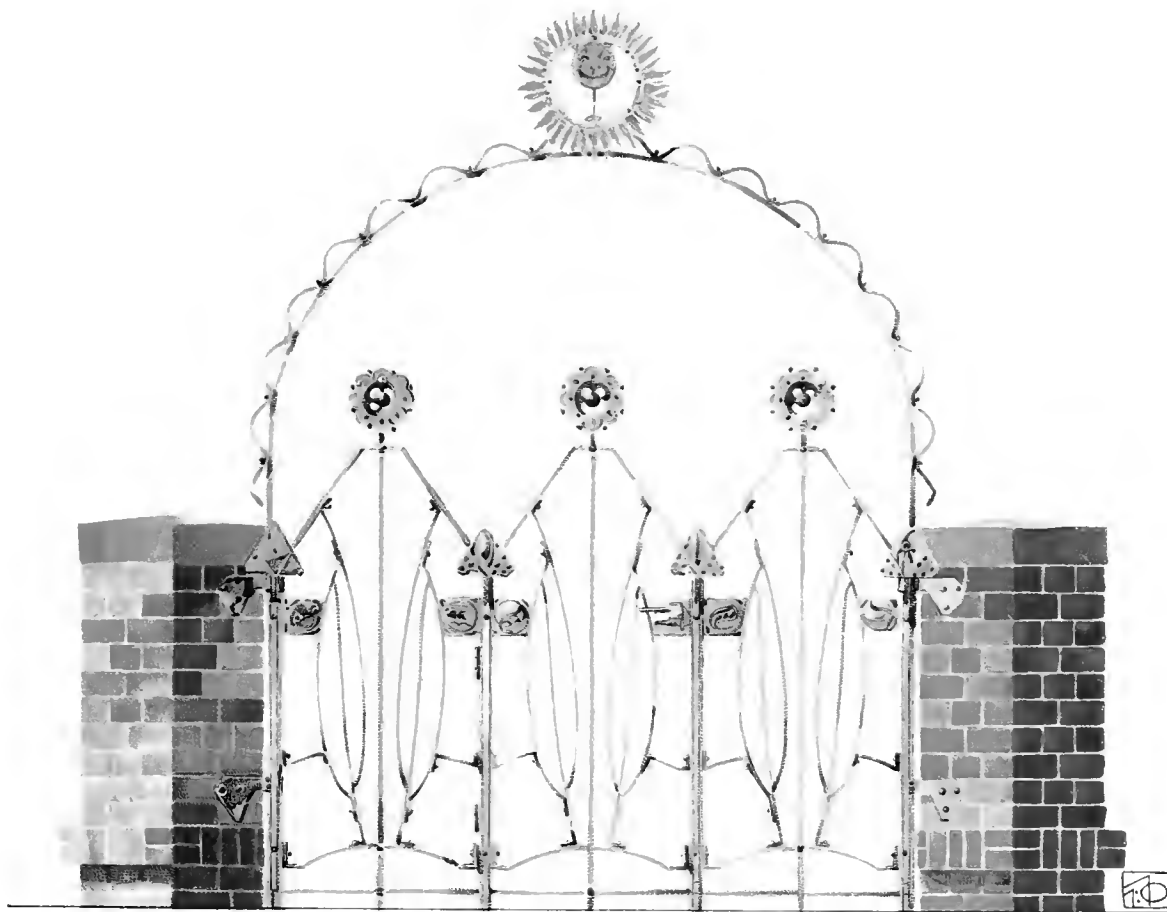




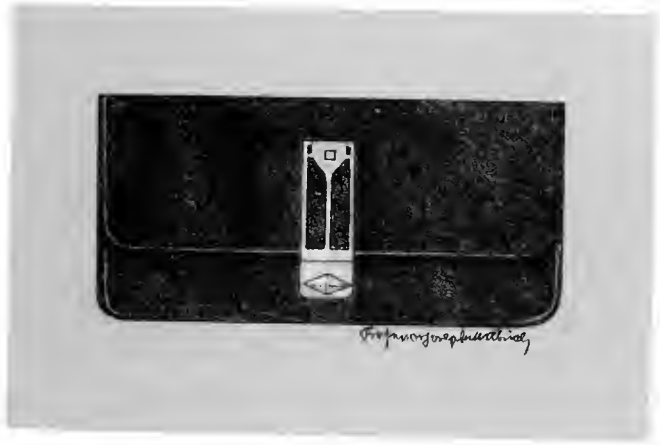
WANDLAMPE · FÜR · GAS ·



LÖSTER FÖR ELECT LIGHT.



THOREINGANG HAVS OLBRICH



STÜDIEN ZU PORTMONNAIS



STUDIE ZU EINER STANDUHR IN ZINN



ZINNKANNE · STÜDIE



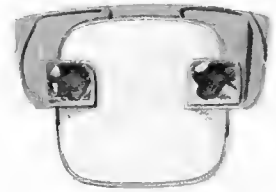
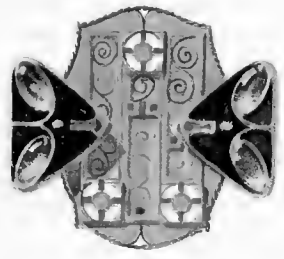
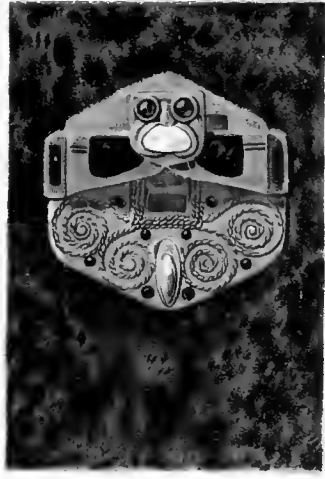
STÜDIE · FÜR · GRÖPPENHAUSFACADEN · DARMSTADT

ARCHITEKTUR SKIZZE



DIE HAUSERGRUPPE HARRES-THURMSTRASSE 4-6-8 VON OLBRICH

ARCHITEKTURSTÜDIE



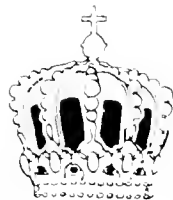
SCHMUCK STUDIEN





MÖBELSTOFF · SKIZZE





SEINER· KOENIG
LICHEN· HOHEIT.
DEM· GROSSHER
ZOG· VON· HESSEN
VND· BEI· RHEIN

IN EHRFÜRGT.
GEWIDMET· VON
OLBRICH

DRUCK VON FRIEDRICH JASPER IN WIEN.

Special 90-B
2574

